

Konzerngeschäftsbericht 2021

INTER Versicherungsverein aG

INTER Versicherungsverein aG

Erzbergerstraße 9-15
68165 Mannheim

Telefon: 0621/ 427-427

Inhaltsverzeichnis

Konzernlagebericht

Konzernabschluss

- Konzernbilanz
- Konzerngewinn- und Verlustrechnung
- Konzerneigenkapitalspiegel
- Konzernkapitalflussrechnung
- Konzernanhang

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrats des Mutterunternehmens INTER
Versicherungsverein aG

Die im Folgenden dargestellten Zahlenangaben sind maschinell gerundet. Es können sich daher darstellungsbedingt Rundungsabweichungen ergeben.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die differenzierte Verwendung verschiedener Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen in diesem Bericht gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell der INTER Versicherungsgruppe

Individuelle Lösungen auf Top-Niveau – dafür steht die INTER Versicherungsgruppe (INTER) als unabhängiger Versicherungskonzern seit über 100 Jahren. Neben der Geschäftsausrichtung auf Privatkunden und das mittelständische Gewerbe ist die INTER aus Tradition den Menschen im Heilwesen und Handwerk eng verbunden. Als solider und verlässlicher Partner bietet die INTER ihren Kunden mit Versicherungs- und Vorsorgeprodukten ein hohes Maß an finanzieller Sicherheit und legt seit jeher besonderen Wert auf Service und Qualität.

An der Spitze der INTER steht der INTER Versicherungsverein aG (INTER Verein), der als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit von seinen Mitgliedern getragen wird. Die Wurzeln des INTER Verein reichen bis in das Jahr 1926 zurück. Der INTER Verein nimmt im Wesentlichen eine Holdingfunktion für die unmittelbar und mittelbar gehaltenen Tochtergesellschaften wahr. Der INTER Verein betreibt die Unfallversicherung mit dem Produkt "INTER Mitglieder Assistance". Dieses Produkt wird allen Versicherungsnehmern mit einem Versicherungsvertrag bei der INTER Krankenversicherung AG (INTER Kranken, außer Auslandsreisekrankenversicherung), der INTER Lebensversicherung AG (INTER Leben) und der INTER Allgemeine Versicherung AG (INTER Allgemeine, außer INTER Cyberguard) angeboten. Mit dem Abschluss dieses Versicherungsvertrags werden die Kunden der genannten Tochterversicherungsunternehmen Mitglieder der Obergesellschaft, dem INTER Verein. Damit wird ein kontinuierlicher Zuwachs bzw. die Aufrechterhaltung eines möglichst breiten Mitgliederbestandes gewährleistet.

Die INTER Kranken bietet die gesamte Produktpalette der privaten Krankenversicherung zur umfassenden Gesundheitsvorsorge ihrer Versicherungsnehmer an. Neben der privaten Krankheitskostenvollversicherung umfasst das Angebot eine Vielzahl von Zusatzversicherungen zur individuellen Absicherung gesetzlich Versicherter. Hierzu zählt auch der weltweite Versicherungsschutz durch die Auslandsreisekrankenversicherung. Zum umfassenden Kundenservice gehören insbesondere zahlreiche Gesundheitservices. Beim ASSEKURATA-Bonitätsrating erreichte die INTER Kranken im Jahr 2021 erneut ein „A“ (starke Bonität).

Die INTER Leben entwickelte sich aus der im Jahre 1910 gegründeten „VOHK Versicherungsanstalt Ostdeutscher Handwerkskammern V.a.G.“. Mit den Produkten der INTER Leben sichern Kunden sich und ihre Familien gegen Risiken der Berufs- und Erwerbsunfähigkeit sowie für den Todesfall ab und sorgen privat für die Zeit nach dem aktiven Berufsleben vor. Gewerblichen Kunden, insbesondere aus dem Handwerk, bietet die INTER Leben die Durchführung der betrieblichen Altersvorsorge für deren Arbeitnehmer an. Im Jahr 2021 stellte sich die INTER Leben erneut einem ASSEKURATA-Bonitätsrating und erreichte ein „A“ (starke Bonität).

Die INTER Allgemeine wurde 1981 als Unfallversicherungsunternehmen gegründet. In 1993 wurde das Versicherungsangebot um die Sparten Sach- und Haftpflichtversicherungen erweitert und ab 2012 für gewerbliche Kunden um Technische Versicherungen ergänzt. Weitere spezielle Versicherungslösungen bietet die INTER Allgemeine über ausgewählte Kooperationspartner bzw. Beteiligungen an. Im Jahr 2021 wurde der INTER Allgemeine das Ergebnis des ASSEKURATA-Bonitätsratings, ein „A“ (starke Bonität), bestätigt.

Konzernlagebericht

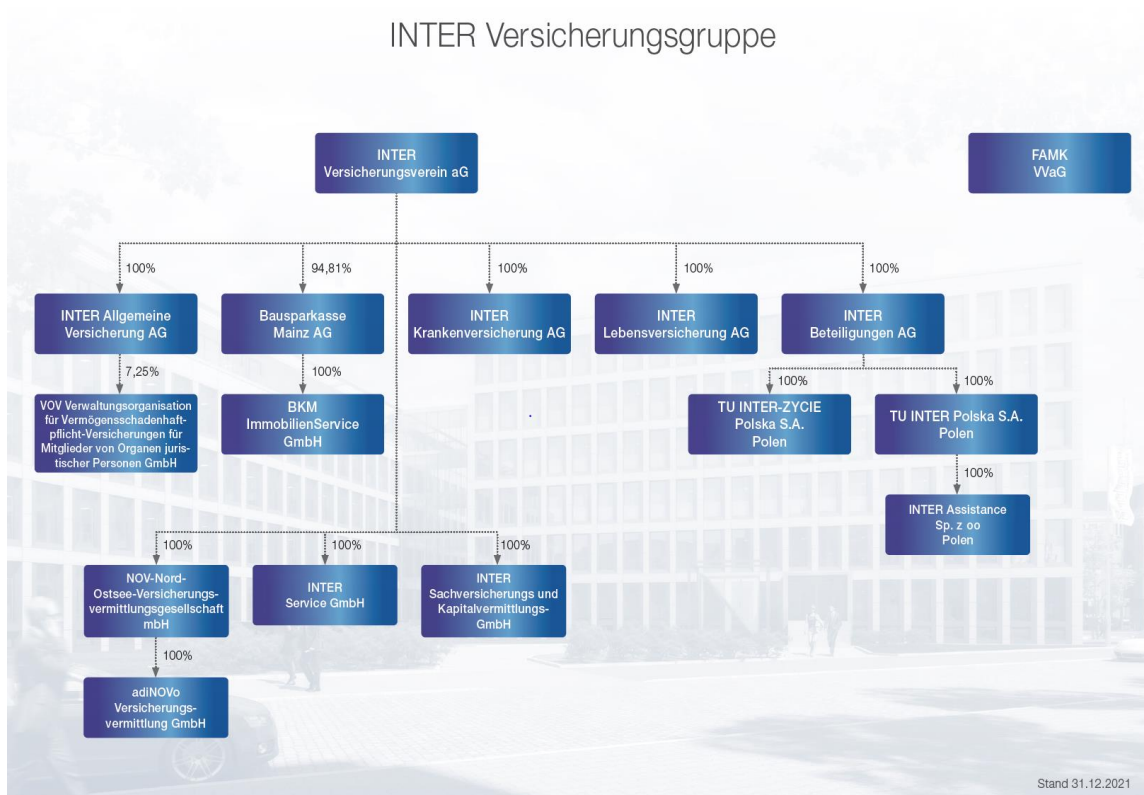
Mit der Beteiligung an der Bausparkasse Mainz AG (BKM) hat die INTER einen Kooperationspartner rund um den Erwerb und die Finanzierung von Wohneigentum. Das Kerngeschäft der BKM besteht aus dem Bauspargeschäft und der Vergabe von Baudarlehen. Ein weiteres Geschäftsfeld ist das Angebot von Geldanlageprodukten.

Seit 1996 engagiert sich die INTER auch in Polen. Mit der Übernahme von jeweils 100% der Anteile wurden die TU INTER Polska S.A. und die TU INTER-ZYCIE Polska S.A. 2012 vollständig in die INTER integriert.

Das Produktangebot der 1991 gegründeten TU INTER Polska S.A. richtet sich insbesondere an Berufsgruppen aus der medizinischen Branche und umfasst Unfall- und Krankenversicherungen sowie Haftpflicht-, Sach- und Rechtsschutzversicherungen. Dabei ist das Angebot von berufsorientierten Versicherungspaketen für die medizinische Branche besonders hervorzuheben.

Die TU INTER-ZYCIE Polska S.A. besitzt ein besonderes Versicherungsangebot zur Absicherung des Lebens und der Gesundheit der Mitarbeiter des Heilwesens in Polen. Über die Gruppenlebensversicherung wird den Kunden ein umfangreiches Spektrum zur Abdeckung von Risiken angeboten, das sowohl die Spezifika der medizinischen Berufe als auch private Risiken beinhaltet. Die INTER kooperiert umfassend mit der Freie Arzt- und Medizinkasse der Angehörigen der Berufsfeuerwehr und der Polizei VVaG (FAMK) mit Sitz in Frankfurt am Main. Diese ist spezialisiert auf die Krankheitskostenvollversicherung für Personen mit Anspruch auf Beihilfe nach der Hessischen Beihilfeverordnung oder auf freie Heilfürsorge des Landes Hessen, insbesondere als Angehörige von Feuerwehr, Polizei, Justiz, Strafvollzug, Zoll, Steuerfahndung, Gefahrenabwehrbehörden und deren Verwaltungen in Hessen. Neben diesen Personengruppen können aber auch alle anderen Beihilfeberechtigten und deren Angehörige von den Services der FAMK profitieren. Die FAMK bietet einen umfassenden Service hinsichtlich der Beihilfeberatung und -abwicklung samt Vorfinanzierung.

Insgesamt ist die INTER in der Lage, ein Mehrfinanzangebot im Bereich der privaten Vorsorge, Risikoabsicherung und Vermögensbildung anzubieten.



Konzernlagebericht

Produkte

Versicherungszweige

Die im Konzernabschluss zusammengefassten Versicherungsunternehmen haben 2021 folgende Versicherungszweige betrieben:

- Krankenversicherung (einschließlich Pflegeversicherung)
- Lebensversicherung
- Schaden- und Unfallversicherung

Sämtliche Versicherungszweige werden ausschließlich im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft betrieben.

Aufgrund des Spartenentrennungsprinzips des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) werden die Sparte Krankenversicherung von der INTER Kranken, die Sparte Lebensversicherung von der INTER Leben und der INTER Polska Leben sowie die Sparten der Schaden- und Unfallversicherung von dem INTER Verein, der INTER Allgemeine und der INTER Polska Sach betrieben.

Bauspargeschäft

Die in den Konzernabschluss einbezogene BKM hat 2021 folgende Produkte angeboten:

- Bausparprodukte
- Vergabe von Baudarlehen
- Geldanlageprodukte

Standorte

Die deutschen Versicherungsgesellschaften des INTER Konzerns – der INTER Verein, die INTER Kranken, die INTER Leben und die INTER Allgemeine – haben ihren Sitz in Mannheim, während die BKM ihren Sitz in Mainz hat. Neben der Direktion in Mannheim unterhält der INTER Konzern in Deutschland an 29 Standorten Geschäftsstellen zur Vertriebsunterstützung. Der Sitz der polnischen Versicherungsgesellschaften, INTER Polska Sach und INTER Polska Leben, ist Warschau. Zusätzlich unterhält der INTER Konzern in Polen noch an 15 Standorten Geschäftsstellen.

Eine detaillierte Aufstellung der deutschen Standorte befindet sich am Ende des Geschäftsberichts.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Gedämpfte Erholung der Weltkonjunktur

Die Weltwirtschaft hat sich nach der schweren Rezession im Jahr 2020 erholt und konnte im Jahr 2021 ein Wachstum in Höhe von 5,9% (Vorjahr -3,1%) laut Prognose des Internationalen Währungsfonds (IWF) erreichen. Die Entwicklungen waren regional unterschiedlich. So näherten sich die USA mit einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) in Höhe von +6,0% (Vorjahr -3,4%) und China mit +8,0% (Vorjahr +2,3%) schneller an das Vorkrisenniveau an als Europa mit 5,0% (Vorjahr -6,5%). Nach einem guten Start in das Jahr 2021 verlangsamte sich die Weltkonjunktur im Jahresverlauf. Die Weltkonjunktur blieb somit insgesamt gedämpft. Aufgrund von Lieferengpässen bei Vorleistungsgütern und Rohstoffen wurde die Produktion beeinträchtigt und die Preise wurden dadurch nach oben getrieben. Gegen Ende des Jahres wurden die Kontaktbeschränkungen wieder verschärft, da die Infektionszahlen durch die neue Virusvariante „Omikron“ stark anstiegen. Dies belastete auch den Sektor der kontaktintensiven Dienstleistungen.

Erholung der deutschen Wirtschaft verschiebt sich

Nach dem historischen, pandemiebedingten Einbruch des Bruttoinlandsprodukts mit einem Rückgang um 4,6% im Jahr 2020 hat sich die deutsche Wirtschaft im Geschäftsjahr leicht erholt. Der erhoffte Aufschwung blieb allerdings hinter den Erwartungen zurück. Nach dem sich im Sommer Aufholeffekte andeuteten, wurden diese im Herbst durch eine neue Ansteckungswelle in der Pandemie wieder gebremst. Der Anstieg des Bruttoinlandsprodukts wird voraussichtlich 2,7% betragen.

Gegen Jahresende zog die Industrieproduktion an und stabilisierte sich. Die Umsätze im Einzelhandel erzielten nach einer Schätzung des Statistischen Bundesamtes im Jahr 2021 eine neue Bestmarke. Der Arbeitsmarkt zeigte sich trotz Pandemie weiter robust und die Arbeitslosenquote sank auf 5,1% (Vorjahr 5,9%, 2019 vor Corona: 5,0%). Zudem gab es voraussichtlich erneut weniger Unternehmensinsolvenzen als im Vorjahr. Dennoch wurden um den Jahreswechsel 2021/2022 die Erwartungen an die wirtschaftliche Entwicklung zurückgenommen, da das Infektionsgeschehen ein weit größeres Ausmaß angenommen hatte als je zuvor in Deutschland. Die anhaltenden Lieferengpässe für Vorprodukte belasten zusammen mit den steigenden Preisen auch die deutsche Wirtschaft. Die Inflationsrate stieg im Dezember auf 5,3%.

Die Konsumausgaben der privaten Haushalte blieben im Vorjahresvergleich unverändert. Die Sparquote sank im Jahresverlauf, nachdem im ersten Quartal 2021 ein Höchststand verzeichnet wurde.

Konzernlagebericht

Stabile Entwicklung in der Versicherungswirtschaft

Die deutschen Versicherer behaupten sich im Vergleich zu anderen Branchen weiterhin gut in der Krise. Die Beitragsentwicklung wies einen Anstieg aus. Insbesondere in der Krankenversicherung legten die Beiträge gegenüber dem Vorjahr um 5,0% deutlich zu. Die Pandemie hat offensichtlich das Bewusstsein für den Gesundheitsschutz erhöht und vor allem die Nachfrage nach zusätzlicher Absicherung zur Gesetzlichen Krankenversicherung gestärkt. In der Lebensversicherung musste hingegen ein Beitragsrückgang in Höhe von 1,4% verzeichnet werden. Der erhoffte Aufholeffekt blieb bislang aus. Die Schaden- und Unfallversicherer erhöhten die Beitrags-einnahmen um 2,2% und mussten im zweiten Jahr in Folge besondere Belastungen verkraften. Nach den Effekten aus der Coronapandemie im Jahr 2020 sorgte vor allem das Sturmtief „Bernd“ Mitte des Jahres 2021 für sehr hohe Schäden.

Kapitalmarkt weiterhin mit niedrigen Zinsen und hohen Aktiengewinnen

Am europäischen Kapitalmarkt hält das Niedrigzinsumfeld an, wenn auch die Zinsen gegen Ende des Jahres 2021 ein wenig anstiegen. Die Risikoaufschläge haben sich im Jahresvergleich kaum bewegt. Von den fortgeführten Maßnahmen der Zentralbanken profitierten die Aktienmärkte auch im Jahr 2021 und trotzten der Coronapandemie weltweit mit positiven Entwicklungen.

Die Aussagen zum gesamtwirtschaftlichen Umfeld basieren auf den Publikationen „Fokus Märkte Dezember 2021“ des GDV und der Pressemitteilung des BMWK „Wirtschaftliche Entwicklung – Die wirtschaftliche Lage in Deutschland im Januar 2022“.

Entwicklung der Bausparbranche

Das Bausparneugeschäft in Deutschland war im Gesamtjahr 2021 sowohl in der Stückzahl als auch im Volumen rückläufig. Während sich die Stückzahl der von allen Bausparkassen neu abgeschlossenen Bausparverträge gegenüber dem Vorjahr um 13,2% auf 1.373.353 Stück reduzierte, sank die neu abgeschlossene Bausparsumme um 7,9% auf € 79,2 Mrd. Diese Entwicklung ist u. a. verbunden mit den zeitweilig bestehenden Kontaktbeschränkungen aufgrund der Coronapandemie.

Konzernlagebericht

Geschäftsverlauf

Geschäftsergebnisse im Überblick

In den Konzernabschluss zum 31.12.2021 wurden die INTER Kranken (Anteil des INTER Verein 100,0%), die INTER Leben (Anteil des INTER Verein 100,0%), die INTER Allgemeine (Anteil des INTER Verein 100,0%), die BKM (Anteil des INTER Verein 94,81%) und die INTER Beteiligungen AG (IBAG, Anteil des INTER Verein 100,0%) sowie die beiden polnischen Versicherungsgesellschaften INTER Polska Sach (Anteil der IBAG 100,0%) und INTER Polska Leben (Anteil der IBAG 100,0%) sowie die deutschen Dienstleistungsgesellschaften (INTER Service, INTER Sach, NOV, adiNOVo und BIS) per Vollkonsolidierung einbezogen.

Die übrigen verbundenen und die assoziierten Unternehmen wurden nach Maßgabe der Equity-Methode konsolidiert. Eine detaillierte Darstellung des Konsolidierungskreises befindet sich im Konzernanhang.

Trotz weiterhin nicht einfacher Rahmenbedingungen für private Kranken- und Lebensversicherungen sowie für Bausparkassen konnte ein insgesamt gutes Konzernergebnis erzielt werden. Der Jahresüberschuss beläuft sich auf T€ 27.368 (Vorjahr T€ 23.898). Im Geschäftsjahr entwickelten sich die Bereiche Versicherungen und Bausparen unterschiedlich. Der Anteil des Bereichs Versicherungen am Jahresüberschuss erhöhte sich von T€ 18.876 im Vorjahr auf T€ 26.772. Der Anteil des Bausparbereichs am Jahresüberschuss ging hingegen von T€ 5.022 im Vorjahr auf T€ 596 zurück. Die Gewinnrücklagen erhöhten sich saldiert um T€ 27.303 (Vorjahr T€ 23.638). Nach Berücksichtigung des Anteils der anderen Gesellschafter am Gewinn des Bereichs Bausparen von T€ 71 (Vorjahr T€ 260) verbleibt ein Bilanzgewinn von T€ 0 (Vorjahr T€ 0). Das Konzerneigenkapital stieg um T€ 27.196 bzw. 5,2% auf T€ 554.122 nach T€ 526.926 im Vorjahr. Die Erhöhung resultiert vor allem aus dem anteiligen Konzernjahresüberschuss. Der darin enthaltene Ausgleichsposten für Anteile im Fremdbesitz belief sich auf T€ 6.942 (Vorjahr T€ 6.911). Der ebenfalls enthaltene Ausgleichsposten aus der Fremdwährungsumrechnung beträgt T€ -2.590 (Vorjahr T€ -2.419).

Der Vergleich der Aussagen im Prognosebericht des letztjährigen Konzerngeschäftsberichts mit den Geschäftsergebnissen 2021 zeigt folgendes Bild:

In der Krankenversicherung war die Prognose für 2021 deutlich zu pessimistisch und die Erwartungen sind insbesondere bei den Kapitalanlageergebnissen und in Folge auch beim Rohüberschuss weit übertroffen worden. Für das Jahr 2021 wurde von keiner größeren Veränderung des Neuzugangs ausgegangen und für den Bestand der Vollversicherung wurde ein weiterhin leicht rückläufiges Volumen prognostiziert. Beide Annahmen sind eingetreten. Der prognostizierte deutliche Anstieg der Beitragseinnahmen sowie ein deutlicher Anstieg der Aufwendungen für Versicherungsfälle sind eingetreten. Die Abschlussaufwendungen sind entgegen der Prognose leicht gesunken, die Verwaltungsaufwendungen sind entsprechend der Prognose leicht gestiegen. Die mit unter 3% prognostizierte Verwaltungskostenquote wurde mit 2,82% erreicht.

Konzernlagebericht

In der Lebensversicherung ist die erwartete geringe Steigerung des Neugeschäfts nicht eingetroffen. Der Versicherungsbestand, gemessen in Versicherungssumme, ist nicht wie erwartet deutlich zurückgegangen, sondern leicht gestiegen. Der prognostizierte deutliche Rückgang in den Beitragseinnahmen ist eingetroffen, ebenso wie die niedrigere Zuführung zur Zinszusatzreserve (ZZR) / Zinsverstärkung im Altbestand. Der prognostizierte Anstieg der Aufwendungen für Versicherungsfälle ist eingetreten, was maßgeblich auf Abläufe von Versicherungen im Bestand zurückzuführen ist. Durch einen ganz leichten Anstieg der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb hat sich die Prognose erfüllt.

In der Unfallversicherung sind die Beitragseinnahmen im Gegensatz zu den Erwartungen rückläufig und der prognostizierte leichte Bestandszuwachs trat nicht ein. Die Beitragseinnahmen in der Haftpflichtversicherung entsprachen mit einem deutlichen Anstieg von 6,2% den Erwartungen. Der Anstieg kam wie prognostiziert aus Haftpflicht Gewerbe, der prognostizierte Rückgang aus Haftpflicht Privat ist eingetreten. In der Feuer- und Sachversicherung wurde die deutliche Beitragssteigerung mit einem Anstieg von 6,8% erreicht. Die Prognose einer leicht geringeren Schaden-Koste-Quote wurde verfehlt.

Im Bereich Bausparen sind die vertrieblichen Ergebnisse des Jahres 2021 aus unserer Sicht vor dem Hintergrund der in 2021 anhaltenden Coronapandemie und der damit zeitweilig einhergehenden Kontaktbeschränkung, des intensiven Wettbewerbs im Finanzsektor sowie der bürokratischen und regulatorischen Anforderungen im Finanzwesen als zufriedenstellend zu bewerten. Die unsererseits für das abgeschlossene Bausparneugeschäft prognostizierte Seitwärtsbewegung konnte mit Steigerungsraten von über 20 % in der Stückzahl und in der Bausparsumme deutlich übertroffen werden. Die im Finanzierungsneugeschäft ebenfalls erwartete Seitwärtsbewegung wurde mit einem Rückgang im genehmigten außerkollektiven Darlehensvolumen von 2,3 % nur leicht unterschritten. Inklusive der an Partnerinstitute vermittelten Darlehen beläuft sich der Rückgang auf lediglich 0,4 %. Der Kreditbestand konnte demgegenüber um 4,9 % gesteigert werden. Der für die Immobilienvermittlung prognostizierte leichte Anstieg in der Stückzahl wurde allerdings deutlich verfehlt.

Die für den INTER Konzern erwartete leicht sinkende laufende Durchschnittsverzinsung ist nicht eingetreten und stieg deutlich auf 4,24%. Die Prognose einer sinkenden Nettoverzinsung ist nicht eingetreten, da die Nettoverzinsung deutlich auf 4,43% gesteigert werden konnte. Der Personalbestand im Innendienst entwickelte sich gemäß Prognose stabil. Der leicht über dem Vorjahr prognostizierte Jahresüberschuss wurde deutlich übertroffen.

Geschäftsverlauf Versicherungen

Die Darstellung des Geschäftsverlaufs 2021 umfasst im Bereich Krankenversicherung die INTER Kranken, im Bereich Lebensversicherung die INTER Leben und die INTER Polska Leben sowie im Bereich Schaden- und Unfallversicherung den INTER Verein, die INTER Allgemeine und die INTER Polska Sach.

Konzernlagebericht

Beitragseinnahmen

Krankenversicherung

Im Geschäftsjahr stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um T€ 14.810 bzw. 2,0% auf T€ 740.798 nach T€ 725.988 im Vorjahr. Dieser Anstieg ist vor allem auf die Beitragsanpassungen zurückzuführen. Die verdienten Bruttobeiträge erhöhten sich von T€ 725.407 im Vorjahr um T€ 14.951 bzw. 2,1% auf T€ 740.357.

Insgesamt verringerte sich die Summe aus den verdienten Nettobeiträgen und den Beiträgen aus der Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung um 4,8% auf T€ 792.139 nach T€ 830.068 im Vorjahr.

Wie alle gesetzlichen Krankenkassen und privaten Krankenversicherungen ist auch die INTER Kranken von der Nichtzahlerproblematik betroffen. Die Anzahl der im Notlagentarif versicherten Personen ist mit 1.164 (Vorjahr 1.229) zwar rückläufig, befindet sich aber weiterhin auf hohem Niveau.

Lebensversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge verminderten sich von T€ 96.886 um T€ 5.992 bzw. 6,2% auf T€ 90.894. Dieser Rückgang resultiert sowohl aus einer Verminderung der laufenden Beiträge als auch der Einmalbeiträgen im Vergleich zum Vorjahr. Unter Berücksichtigung der Veränderung der Bruttobeitragsüberträge sowie der Anteile der Rückversicherer an den verdienten Bruttobeiträgen verringerten sich auch die verdienten Nettobeiträge von T€ 94.074 im Vorjahr um T€ 6.113 bzw. 6,5% auf T€ 87.962.

Schaden- und Unfallversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich von T€ 97.339 im Vorjahr um T€ 4.332 bzw. 4,5% auf T€ 101.671. Davon entfielen T€ 33.986 (Vorjahr T€ 32.400) auf die INTER Polska Sach.

An die Rückversicherer wurden T€ 27.866 (Vorjahr T€ 22.508) abgegeben. Dies entspricht einem Anteil von 27,4% (Vorjahr 23,1%) der gebuchten Bruttobeiträge.

Bei den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung war ebenfalls ein Anstieg um 1,3% bzw. T€ 931 auf T€ 72.791 zu verzeichnen (Vorjahr T€ 71.860).

Versicherungsbestand

Krankenversicherung

Die Anzahl der bei der INTER Kranken versicherten Personen reduzierte sich von 391.805 Personen im Vorjahr um 0,8% auf 388.537 Personen im Geschäftsjahr. Beim Versichertenbestand in der Vollversicherung ergab sich ein Rückgang auf 129.010 Personen (Vorjahr 131.464 Personen). Die Anzahl der zusatzversicherten Personen verringerte sich geringfügig um 0,3% von 260.341 Personen im Vorjahr auf 259.527 Personen zum Bilanzstichtag.

Konzernlagebericht

Lebensversicherung

Der Bereich Lebensversicherung ist geprägt durch die Entwicklung der INTER Leben in Deutschland.

Der Versicherungsbestand (gemessen in Versicherungssumme) erhöhte sich leicht auf T€ 3.877.948 (Vorjahr T€ 3.824.805). Dies entspricht einem Anstieg von 1,4%. Der Bestand entfällt mit T€ 3.382.726 (Vorjahr T€ 3.358.692) fast ausschließlich auf die INTER Leben.

Dem Neugeschäft in Versicherungssumme von T€ 176.455 (Vorjahr T€ 200.397) und den sonstigen Erhöhungen von T€ 63.986 Versicherungssumme (Vorjahr T€ 67.064) standen Abgänge in Versicherungssumme von T€ 216.407 (Vorjahr T€ 221.884) gegenüber. Die Beitragssumme des Neugeschäfts verminderte sich von T€ 175.564 im Vorjahr auf T€ 166.187. In der INTER Polska Leben standen den Zugängen im Neugeschäft und in den sonstigen Erhöhungen von T€ 153.794 (Vorjahr T€ 162.490) in Versicherungssumme Abgänge in Versicherungssumme von T€ 124.684 (Vorjahr T€ 79.188) entgegen.

Schaden- und Unfallversicherung

Im Geschäftsjahr erhöhte sich der Bestand an selbst abgeschlossenen, mindestens einjährigen Versicherungsverträgen auf 703.055 Verträge nach 675.698 im Vorjahr. Der Zuwachs beläuft sich auf 27.357 Verträge bzw. 4,0%.

Dabei fällt die Bestandsentwicklung der einzelnen Sparten sehr unterschiedlich aus. In der Unfallversicherung erhöhte sich der Bestand von 121.078 Verträgen um 1.088 Verträge bzw. 0,9% auf 122.166 Verträge. In der Haftpflichtversicherung konnte der Bestand um 7.947 Verträge bzw. 3,3% auf 248.440 gesteigert werden. In der Feuer- und Sachversicherung erhöhte sich der Bestand von 251.937 Verträgen um 14.323 Verträge bzw. 5,7% auf 266.260 Verträge. Der Bestand an Krankenversicherungen nach Art der Schaden- und Unfallversicherung verminderte sich deutlich von 5.451 Verträgen im Vorjahr um 1.506 Verträge bzw. 27,6% auf 3.945 Verträge und betrifft ausschließlich die INTER Polska Sach. Ebenso vertreibt ausschließlich die INTER Polska Sach Rechtsschutzversicherungen, deren Bestand am Bilanzstichtag 62.244 Verträge (Vorjahr 56.739 Verträge) aufweist. Dies ist eine deutliche Steigerung um 5.505 Verträge bzw. 9,7%.

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Krankenversicherung

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich im Geschäftsjahr insgesamt von T€ 576.472 um T€ 13.394 bzw. 2,3% auf T€ 589.866.

Dabei stiegen die Zahlungen für Versicherungsfälle von T€ 563.214 um T€ 18.811 bzw. 3,3% auf T€ 582.025. Haupttreiber hierfür sind, neben der medizinischen Inflation, Coronabehandlungen, -maßnahmen und -hygienezuschläge, insbesondere in der Pflegepflichtversicherung.

Der nach einem statistischen Näherungsverfahren zu bildenden Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle waren insgesamt T€ 7.841 zuzuführen. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle betrug zum Bilanzstichtag T€ 162.207 (Vorjahr T€ 154.366).

Konzernlagebericht

Lebensversicherung

Die Zahlungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung (f e R) erhöhten sich im Geschäftsjahr um T€ 1.968 bzw. 2,2% auf T€ 93.131 (Vorjahr T€ 91.163).

Unter Berücksichtigung der Erhöhung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle f e R um T€ 410 (Reduzierung Vorjahr T€ 397) erhöhten sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle f e R. insgesamt um T€ 2.775 bzw. 3,1% auf T€ 93.540.

Schaden- und Unfallversicherung

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle sind von T€ 56.206 im Vorjahr um T€ 8.473 bzw. 15,1% auf T€ 64.680 gestiegen. Dieser Mehraufwand ist im Wesentlichen auf den Anstieg der gezahlten Entschädigungen für Geschäftsjahresschäden zurückzuführen. Die Nettoschadenaufwendungen sind nach T€ 43.686 im Vorjahr um T€ 1.174 bzw. 2,7% auf T€ 44.860 gestiegen. Die Nettoschadenquote erhöhte sich von 60,8% auf 61,6%.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto setzen sich aus Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen zusammen. Die Abschlussaufwendungen sind insbesondere vom Vermittlungserfolg des Außendienstes abhängig. In der Kranken- und Lebensversicherung reduzierten sich die Abschlussaufwendungen von T€ 66.765 im Vorjahr auf T€ 65.644. In der Schaden- und Unfallversicherung sind die Abschlussaufwendungen von T€ 29.339 im Vorjahr auf T€ 31.012 gestiegen.

Die Verwaltungsaufwendungen in der Kranken- und Lebensversicherung sind um T€ 73 bzw. 0,3% auf T€ 24.279 leicht gestiegen. In der Schaden- und Unfallversicherung sanken die Verwaltungsaufwendungen um 0,3% von T€ 9.266 im Vorjahr auf T€ 9.241.

Nach Abzug der erhaltenen Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft sanken die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb netto von T€ 120.255 im Vorjahr um T€ 1.496 auf T€ 118.759.

Aufwendungen für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung

Der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung (RfB) in der Krankenversicherung konnte 2021 zusätzlich zur Zuführung zur RfB für die poolrelevante Pflegepflichtversicherung in Höhe von T€ 5.112 (Vorjahr T€ 16.208) ein Betrag von T€ 119.975 (Vorjahr T€ 73.376) aus dem Rohüberschuss zugeführt werden.

Somit kann in der Krankenversicherung auch im Jahr 2022 eine angemessene Beitragsrückerstattung in Form von Limitierungen notwendiger Beitragserhöhungen sowie durch Barausschüttungen an die Versicherungsnehmer der INTER Kranken vorgenommen werden.

In der Lebensversicherung wurden von der INTER Leben nach T€ 10.945 im Vorjahr T€ 11.263 bzw. in der Unfallversicherung mit Prämienrückgewähr T€ 37 (Vorjahr T€ 2) der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung zugeführt. Diese Mittel stehen zur Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer zur Verfügung.

Konzernlagebericht

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das konsolidierte versicherungstechnische Ergebnis gesamt erhöhte sich von T€ 38.077 im Vorjahr auf T€ 44.480 und wird insbesondere von der Personenversicherung getragen. Der Anteil des Kranken- und Lebensversicherungsgeschäfts betrug nach Konsolidierung T€ 46.442 (Vorjahr T€ 39.493) und ist auf fast ausschließlich auf die Krankenversicherung zurückzuführen.

Aus dem Bereich Schaden- und Unfallversicherung resultierte im Geschäftsjahr ein konsolidierter versicherungstechnischer Verlust von T€ 1.963 nach einem versicherungstechnischen Verlust von T€ 1.416 im Vorjahr.

Geschäftsverlauf Bauspargeschäft

Das Bauspargeschäft wird von der in den Konzernabschluss des INTER Konzerns einbezogenen BKM betrieben. Die Geschäftstätigkeit des Bausparbereichs ist dem deutschen Bausparkassengesetz entsprechend auf die Vergabe von Bauspardarlehen und anderen Baudarlehen sowie deren Refinanzierung durch die Hereinnahme von Bauspareinlagen und anderen Geldmitteln ausgerichtet.

Entwicklung des Neugeschäfts

Bauspar-Neugeschäft

Der Vertrieb der BKM hat im Geschäftsjahr 2021 insgesamt 28.953 Bausparverträge (einschließlich Erhöhungen; Vorjahr 24.069 Verträge) mit einer Gesamtbausparsumme von T€ 1.158.509 (Vorjahr T€ 947.762) neu abgeschlossen. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einem Anstieg von 20,3% in der Vertragsstückzahl und von 22,2% in der Bausparsumme. Im gleichen Zeitraum wurden 24.225 Bausparverträge mit einer Bausparsumme von T€ 890.316 eingelöst. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einem Anstieg von 10,2% in der Vertragsstückzahl und von 9,3% in der Bausparsumme.

Spar- und Tilgungsaufkommen

Der Spargeldeingang belief sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf T€ 152.690 (Vorjahr T€ 144.604), was einem Anstieg von 5,6% gegenüber dem Vorjahr entspricht. In den Spargeldeingängen sind vermögenswirksame Leistungen, Riesterzulagen und Wohnungsbauprämien enthalten. Der kollektive Geldeingang betrug T€ 199.267 (Vorjahr T€ 201.649). Die Rückzahlungen von Bauspareinlagen aus gekündigten Bausparverträgen beliefen sich auf T€ 46.578 (Vorjahr T€ 54.367). Die Tilgungsbeiträge (inkl. Zinsen) summierten sich auf T€ 51.754 (Vorjahr T€ 57.045).

Konzernlagebericht

Finanzierungen

Insgesamt wurden im abgelaufenen Jahr 3.426 kollektive und außerkollektive Kreditanträge genehmigt (Vorjahr 3.666). Damit wurden Darlehensmittel in Höhe von T€ 464.353 (Vorjahr T€ 475.155) zur Realisierung von wohnungswirtschaftlichen Maßnahmen bereitgestellt. Zur Auszahlung kamen Baudarlehen im Volumen von T€ 376.306 (Vorjahr T€ 401.374), wovon T€ 39.090 (Vorjahr T€ 41.864) auf Bauspardarlehen und T€ 337.216 (Vorjahr T€ 359.510) auf außerkollektive Baudarlehen entfielen. Zusätzlich wurden Darlehen im Volumen von T€ 33.060 (Vorjahr T€ 24.087) an Partnerinstitute weitervermittelt.

Im Rahmen der Erstzuteilung wurden Bausparguthaben und Bauspardarlehensansprüche von insgesamt T€ 215.357 bereitgestellt (Vorjahr T€ 217.811). Die Wiederbereitstellungen beliefen sich auf T€ 36.280 (Vorjahr T€ 40.165). Aus dem somit insgesamt bereitgestellten Betrag von T€ 251.637 (Vorjahr T€ 257.976) wurden T€ 114.186 (Vorjahr T€ 127.505) in Anspruch genommen. Alle Ansprüche von Bausparern, die das Mindestsparguthaben und die tariflich vorgegebene Mindestbewertungszahl erreicht hatten, wurden erfüllt. In allen Tarifen erfolgte die Zuteilung mit der bedingungsgemäß kürzesten Wartezeit.

Immobilienvermittlungen

Im Geschäftsjahr 2021 vermittelte die BKM ImmobilienService GmbH (BIS) 140 Immobilienobjekte in einem Auftragsvolumen von T€ 31.922 (Vorjahr 184 Immobilien im Auftragsvolumen von T€ 41.283). Damit wurde das Kaufpreisvolumen des Vorjahres um 22,7% unterschritten, während die Stückzahl um 23,9% unter dem Vorjahreswert liegt. Die Rückgänge beim Kaufpreisvolumen und in der Stückzahl ergaben sich hauptsächlich aufgrund der 2021 zeitweilig bestehenden Kontaktverbote in Zusammenhang mit der Coronapandemie, einer grundsätzlichen Angebotsknappheit am Immobilienmarkt sowie der seit Anfang 2021 gemäß neuer Maklerverordnung geltenden Provisionsteilung zwischen Käufer und Verkäufer einer Immobilie, was zu einem verringerten Auftragseingang führte.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen erhöhten sich um 2,5% auf T€ 8.315.480 (Vorjahr T€ 8.115.564). Das Geschäftsjahr stand bei den Kapitalanlagen im Zeichen der Ausweitung des Portfolioaufbaus für Alternative Anlagen. Unter Alternativen Anlagen werden neben direkt gehaltenen Immobilien international agierende Fonds zusammengefasst, die in Immobilien, Infrastrukturanlagen, nicht notierte Unternehmensbeteiligungen (Private Equity) und nicht notierte Unternehmensdarlehen (Private Debt) investieren. Der Anteil der Alternativen Anlagen stieg von 21,4% auf 24,9% an. Im Gegenzug gingen der Anteil der direkt gehaltenen Zinsanlagen (Inhaberschuldverschreibungen und Ausleihungen) von 69,9% auf 66,6% und der Anteil des Renten-Spezialsondervermögens von 7,2% auf 7,1% zurück. Der Anteil der kurzfristigen Einlagen bei Kreditinstituten erhöhte sich von 1,3% auf 1,4%. Die strategischen Anlagen blieben nach der Umgruppierung der Immobilien im Direktbestand zu den Alternativen Anlagen bei unter 0,1%. Unter den strategischen Anlagen gruppieren sich der Vorratsbestand an Fonds für die fondsgebundenen Lebensversicherungen und strategische Unternehmensbeteiligungen.

Der INTER Konzern gab im Geschäftsjahr neue Kapitalzusagen in Höhe von T€ 315.000 für Private Equity ab. Die Einzahlungen überstiegen die Rückzahlungen aus den Fonds dieser Anlageklasse um T€ 68.859. Die Buchwerte stiegen demzufolge auf T€ 802.524 (Vorjahr T€ 733.665) an. Für Private Debt zeichnete der INTER Konzern im Geschäftsjahr Kapitalzusagen in Höhe von T€ 200.000. Die Einzahlungen überstiegen die Rückzahlungen aus den Fonds dieser Anlageklasse um T€ 124.256. Die Buchwerte stiegen demzufolge auf T€ 494.053 (Vorjahr T€ 369.797) an. Für Immobilienfonds inkl. eines Fonds, der in Private Debt Real Estate anlegt, gab der INTER Konzern neue Zeichnungszusagen in Höhe von T€ 175.000 ab. Die Buchwerte der direkt und indirekt gehaltenen Immobilien stiegen um T€ 66.840 auf T€ 453.992 (Vorjahr T€ 387.151) an. Die direkt gehaltenen Immobilien erhöhten sich aufgrund von Baumaßnahmen um T€ 381. Dem standen laufende Abschreibungen in Höhe von T€ 3.085 und der Verkauf von einem Objekt in Höhe von T€ 1.127 gegenüber. Insgesamt sanken die Bestände der direkt gehaltenen Immobilien um T€ 3.830 auf T€ 112.739 (Vorjahr T€ 116.569). Im Bereich Infrastrukturanlagen zeichnete der INTER Konzern im Geschäftsjahr neue Kapitalzusagen in Höhe von T€ 100.000. Die Bestände stiegen um T€ 69.481 auf T€ 319.580 (Vorjahr T€ 250.099).

Der Buchwert des Renten-Spezialsondervermögens blieb konstant bei T€ 586.983. Damit stiegen die Buchwerte der Fonds insgesamt um T€ 337.985 auf T€ 2.566.416 (Vorjahr T€ 2.228.430).

Die über die Zeichnungsverpflichtungen hinausgehenden freien Mittel wurden in Höhe von T€ 429.816 in lang laufende, gedeckte oder staatlich besicherte Zinsanlagen mit überwiegend sehr guter Bonität angelegt. Dem standen im Geschäftsjahr Rückzahlungen aus Verkäufen von Zinsanlagen sowie aus vertragsmäßigen Tilgungen in Höhe von T€ 564.335 gegenüber. Der auslaufende Bestand an Hypothekendarlehen ging aufgrund von planmäßigen Tilgungsleistungen um T€ 290 auf T€ 2.674 (Vorjahr T€ 2.963) zurück. Insgesamt sanken die direkt gehaltenen Zinsanlagen um T€ 133.251 auf T€ 5.539.123 (Vorjahr T€ 5.672.374). Die kurzfristigen Einlagen bei Kreditinstituten sanken um T€ 439 auf T€ 92.939 (Vorjahr T€ 93.377).

Konzernlagebericht

Das Teilportfolio der strategischen Anlagen stieg um T€ 567 von T€ 6.315 auf T€ 6.881. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die risikolose Zinskurve leicht nach oben verschoben. Bei den Risikoaufschlägen kam es im Geschäftsjahr zu einem geringen Rückgang für die Anleihen im Bestand des Unternehmens. Die saldierten Bewertungsreserven nach Berücksichtigung von Agio und Disagio des INTER Konzerns sind in diesem Umfeld um T€ 273.978 auf T€ 1.897.354 (Vorjahr T€ 2.171.331) gesunken. Der Konzern weist damit eine Reservequote in Höhe von 22,8% aus.

Eine detaillierte Gegenüberstellung der Buch- und Zeitwerte sowie der Entwicklung der Kapitalanlagen befindet sich im Anhang.

Ergebnis der Kapitalanlagen

Im Geschäftsjahr sind die laufenden Erträge deutlich auf T€ 359.137 (Vorjahr T€ 266.015) angestiegen. Die laufenden Aufwendungen gingen leicht auf T€ 11.073 (Vorjahr T€ 11.195) zurück. Darin enthalten sind laufende Abschreibungen auf Immobilien in Höhe von T€ 3.085 (Vorjahr T€ 3.000). Das laufende Ergebnis der Kapitalanlagen erhöhte sich deutlich um T€ 93.539 auf T€ 348.064 (Vorjahr T€ 254.820).

Das außerplanmäßige Ergebnis betrug im Geschäftsjahr T€ 16.104 (Vorjahr T€ 32.518).

Das Nettoergebnis der Kapitalanlagen übertraf im Geschäftsjahr mit T€ 364.168 (Vorjahr T€ 287.339) deutlich den Wert aus dem Vorjahr.

Die laufende Durchschnittsverzinsung stieg deutlich auf 4,24% (Vorjahr 3,19%). Die Nettoverzinsung betrug 4,43% nach 3,60% im Vorjahr.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Krankenversicherung

Die versicherungstechnischen Bruttorekstellungen haben sich im Geschäftsjahr um 5,1% auf insgesamt T€ 6.039.428 erhöht nach T€ 5.748.246 im Vorjahr.

Dabei entfielen 92,8% auf die Deckungsrückstellung mit T€ 5.607.041 (Vorjahr T€ 5.370.416). Die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung hat einen Anteil von 4,2% und betrug T€ 255.010 nach T€ 209.764 im Vorjahr. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle stieg im Geschäftsjahr um 5,1% auf T€ 162.207 (Vorjahr T€ 154.366). Weiterhin werden unter den versicherungstechnischen Rückstellungen noch die Beitragsüberträge mit T€ 6.292 (Vorjahr T€ 5.871), die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung mit T€ 8.004 (Vorjahr T€ 7.014) und die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen mit T€ 875 (Vorjahr T€ 814) ausgewiesen.

An die Rückversicherer waren keine Anteile abzugeben. Daher entsprechen die versicherungstechnischen Rückstellungen f e R den versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen.

Konzernlagebericht

Lebensversicherung

Die versicherungstechnischen Bruttoreückstellungen haben sich im Geschäftsjahr um 2,1% auf insgesamt T€ 1.532.474 erhöht nach T€ 1.501.404 im Vorjahr.

Dabei entfielen auf die Deckungsrückstellung T€ 1.442.228 (Vorjahr T€ 1.416.046).

Die Zuführung zur Zinszusatzreserve und zur Zinsverstärkung verringerte sich auf T€ 16.692 nach T€ 20.127 im Vorjahr.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung betrug T€ 76.245 nach T€ 71.282 im Vorjahr. Weiterhin werden unter den versicherungstechnischen Rückstellungen die Beitragsüberträge mit T€ 3.910 (Vorjahr T€ 4.070), die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle mit T€ 10.070 (Vorjahr T€ 9.990) und die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen mit T€ 22 (Vorjahr T€ 16) ausgewiesen.

Nach Abzug des Anteils der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen von T€ 3.997 (Vorjahr T€ 3.954) beliefen sich die versicherungstechnischen Rückstellungen f e R auf T€ 1.528.477 (Vorjahr T€ 1.497.449).

Schaden- und Unfallversicherung

Die versicherungstechnischen Bruttoreückstellungen erhöhten sich im Geschäftsjahr von T€ 204.334 auf T€ 220.881. Sie setzen sich zusammen aus Beitragsüberträgen in Höhe von insgesamt T€ 37.304 (Vorjahr T€ 35.004), Deckungsrückstellungen in Höhe von T€ 10.140 (Vorjahr T€ 11.781), Rückstellungen für nicht abgewickelte Versicherungsfälle in Höhe von T€ 162.034 (Vorjahr T€ 147.396), Rückstellungen für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung in Höhe von T€ 681 (Vorjahr T€ 819), Schwankungsrückstellungen in Höhe von T€ 9.487 (Vorjahr T€ 8.400) und den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen in Höhe von T€ 1.235 (Vorjahr T€ 934). Die Bruttoreückstellungen werden durch den jeweiligen Anteil der Rückversicherer um insgesamt T€ 70.961 (Vorjahr T€ 61.431) gemindert, so dass versicherungstechnische Rückstellungen f e R in Höhe von T€ 149.920 (Vorjahr T€ 142.902) verbleiben.

Bauspargeschäft

Bestandsentwicklung

Bausparverträge

Zum Jahresende 2021 befanden sich 159.961 (Vorjahr 156.062) eingelöste Bausparverträge mit einer Bausparsumme von T€ 5.206.154 (Vorjahr T€ 4.996.848) im Bestand. Weitere 13.811 (Vorjahr 11.774) Bausparverträge über eine Bausparsumme von T€ 526.732 (Vorjahr T€ 410.552) waren zum Jahresende 2021 noch nicht voll eingelöst. Der nicht zugeteilte Vertragsbestand umfasste eine Bausparsumme von T€ 4.690.578 (Vorjahr T€ 4.441.046), der zugeteilte Bestand eine Bausparsumme von T€ 515.576 (Vorjahr T€ 555.802). Die durchschnittliche Bausparsumme im eingelösten Bestand beläuft sich auf € 32.546 (Vorjahr € 32.018).

Konzernlagebericht

Forderungen an Kunden aus Bauspargeschäft

Die Forderungen an Kunden aus Bauspardarlehen (nach Wertberichtigungen) per 31.12.2021 betragen T€ 136.798 (Vorjahr T€ 140.260). Die Kundenforderungen aus außerkollektiven Baudarlehen (nach Wertberichtigungen) belaufen sich auf T€ 2.007.750 (Vorjahr T€ 1.904.216). Hier-von entfallen T€ 1.320.983 (Vorjahr T€ 1.209.268) auf Vor- und Zwischenfinanzierungskredite sowie T€ 686.766 (Vorjahr T€ 694.948) auf Sonstige Baudarlehen. Die anderen Forderungen an Kunden (nach Wertberichtigungen) belaufen sich auf T€ 16.036 (Vorjahr T€ 17.701).

Verbindlichkeiten im Wesentlichen

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten belaufen sich auf T€ 313.747 (Vorjahr T€ 364.802). Hiervon entfielen T€ 170.500 auf Schuldscheindarlehen (davon T€ 168.500 mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr) sowie T€ 46.000 auf Namens-Hypothekendarlehen (davon T€ 46.000 mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr) und T€ 35.000 auf Termingeldanlagen (davon T€ 5.000 mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden erhöhten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um insgesamt T€ 178.531 auf T€ 2.082.453 (Vorjahr T€ 1.903.921). Hierbei stiegen die Bauspareinlagen um T€ 19.430 auf T€ 757.367 (Vorjahr T€ 737.936) und der Bestand an umlaufenden Namens-Hypothekendarlehen um T€ 42.752 auf T€ 52.759. Alle umlaufenden Namens-Hypothekendarlehen weisen eine Restlaufzeit von über einem Jahr auf. Die Anderen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden stiegen um T€ 116.349 auf T€ 1.272.327 an. Davon entfielen T€ 319.136 auf Termingelder (davon T€ 67.000 mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr) und T€ 67.700 Mio. auf Schuldscheindarlehen (davon T€ 50.900 mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr).

Eigenkapital

Insgesamt beträgt das Eigenkapital per 31.12.2021 T€ 554.122 nach T€ 526.926 im Vorjahr und setzt sich zusammen aus den Gewinnrücklagen T€ 549.770 (Vorjahr T€ 522.433), dem Ausgleichsposten aus der Fremdwährungsumrechnung T€ -2.590 (Vorjahr T€ -2.419) und dem Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter T€ 6.942 (Vorjahr T€ 6.911). Die Gewinnrücklagen wiederum verteilen sich auf die Verlustrücklage mit T€ 100.500 (Vorjahr T€ 100.500) und auf die anderen Gewinnrücklagen T€ 449.270 (Vorjahr T€ 421.933).

Der INTER Konzern verfügt damit über eine solide Eigenkapitalausstattung.

Das Eigenkapital dient dem INTER Konzern als sichere Basis für die laufende Geschäftstätigkeit und damit zur dauerhaften Erfüllung der Verträge. Die betriebswirtschaftliche Eigenkapitalquote ist definiert als das Verhältnis Eigenkapital zur Bilanzsumme und ist ein Maßstab für die Sicherheit des INTER Konzerns. Sie beläuft sich per 31.12.2021 auf 5,1% (Vorjahr 5,0%). Ein hohes Eigenkapital versetzt den INTER Konzern in die Lage, kurzfristige Verluste auszugleichen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Kompetenz. Fairness. Vertrauen. Dies sind die zentralen Werte, die das Handeln im Unternehmen bestimmen. Die Mitarbeiter und Vertriebspartner der INTER tragen maßgeblich zum Unternehmenserfolg bei. Daher sind eine kontinuierliche Qualifizierung und Entwicklung der Mitarbeiter unerlässlich.

Die INTER unterstützt Mitarbeiter bei berufsbegleitenden fachlichen und überfachlichen Fortbildungen, indem sie sich an den Fortbildungskosten und -zeiten beteiligt. Beispielsweise werden die Ausbildung zum Versicherungsfachwirt, berufsbegleitende Masterstudiengänge sowie Spezialistenstudiengänge der Deutschen Versicherungsakademie gefördert. Mit dem offenen Bildungsangebot bietet die INTER in verschiedenen Feldern, z. B. Arbeitsmethodik, Selbstmanagement und Kommunikation, sowohl Präsenz- als auch Onlinetrainings für Mitarbeiter an. Im Bereich Kommunikation werden u. a. individuelle Telefoncoachings am Arbeitsplatz ermöglicht. Mitarbeiter, die als Projektleiter tätig werden, können sich in einem modular aufgebauten Trainingsprogramm praxisnah qualifizieren. Neben klassischen Projektmanagementmethoden liegt der Fokus dabei auf agilem Arbeiten.

Im beständigen Veränderungsprozess hin zu einem Unternehmen, das den Herausforderungen auf dem Versicherungsmarkt und an den Arbeitgeber von morgen gewachsen ist, kommt den Führungskräften eine zentrale Funktion zu. Neben der Rolle als Experte und Manager sind sie vor allem in der Rolle als Leader gefragt, also mit der Fähigkeit, wirksame Zusammenarbeit und Kommunikation aller Angehörigen der INTER zu orchestrieren. An diesem Führungsverständnis arbeitet die INTER aktiv auf allen Führungsebenen. Ebenso gilt es, den Veränderungsprozess bei der INTER zu gestalten und die Mitarbeiter hierfür zu befähigen und aktiv einzubinden. Auf diese Aufgabe sowie auf die Führung in der hybriden Arbeitswelt werden die Führungskräfte in Führungskräftetrainings vorbereitet. Bedarfsorientiert werden gemeinsam mit den Führungskräften bereichsspezifisch zugeschnittene Workshopformate entwickelt und umgesetzt, wie beispielsweise Leitungsklausuren oder Mitarbeiterworkshops. Zielsetzung der Workshops ist es, aktuelle Themen der Zusammenarbeit, Kommunikation und Prozessverbesserung sowie Ideen für die Weiterentwicklung der Bereiche zu identifizieren und in konkrete Maßnahmen zu überführen.

Um Potenzialträger aus den eigenen Reihen zu Führungskräften zu entwickeln, qualifiziert und fördert die INTER diese nach einem erfolgreich absolvierten Assessment-Center mit einem einjährigen Entwicklungsprogramm. Der Führungskräftenachwuchs eignet sich in diesem Programm zielgerichtet Führungswissen und -handeln an und bereitet sich so auf eine Führungsaufgabe in der INTER vor.

Das Mitarbeitergespräch bietet eine Plattform für Mitarbeiter, mit ihren Führungskräften in den Austausch zu gehen, eigene Stärken, Verbesserungsmöglichkeiten und Potenziale zu entdecken und daraufhin zielgerichtete Entwicklungsmaßnahmen zu vereinbaren.

Konzernlagebericht

Das Personalentwicklungsangebot bei der INTER wird durch die Angebote des betrieblichen Gesundheitsmanagements erweitert. Das INTER Fitnessprogramm bietet mit einem hauseigenen Fitnessstudio sowie einem digitalen Kursprogramm die Möglichkeit, flexibel zu trainieren. Weiterhin werden gezielte Maßnahmen angeboten, welche dem Erhalt sowie der Förderung der Gesundheit der Mitarbeiter dienen, darunter beispielsweise virtuelle Gesundheitstage oder Impulsvorträge zum gesundheitsorientierten Führen. Da die INTER Wert auf die Vereinbarkeit von Beruf und privater Lebenssituation legt, unterstützt sie zum Beispiel die flexible Gestaltung von Arbeitszeit und -ort und bietet zudem zur Zeitersparnis einen Paket- sowie Wäscheservice im Haus an. Neben der Rückkehr auf einen gleichwertigen Arbeitsplatz nach der Elternzeit bietet sie den Mitarbeitern unter anderem die Möglichkeit, eine dreimonatige Auszeit zu nehmen oder mobil zu arbeiten. Bedingt durch die Coronapandemie wurde der bereits bestehende Rahmen zum mobilen Arbeiten deutlich erweitert. Zum Schutz der Mitarbeiter sowie zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs arbeitet seit Beginn der Pandemie der überwiegende Teil der Belegschaft im Homeoffice. Zusätzliche Hygienemaßnahmen in Verbindung mit der Nutzung von Einzelbüros schützen die vor Ort benötigten Mitarbeiter.

Bei kurzfristigen Betreuungsengpässen haben Eltern die Möglichkeit, die Kinder mit zur Arbeit zu bringen und im dafür eingerichteten Eltern-Kind-Arbeitszimmer zu betreuen. Im Rahmen der Kooperation mit einem externen Familienservice steht den Mitarbeitern zudem ein kostenloses Beratungs- und Vermittlungsangebot zu den Themen Kinderbetreuung und Angehörigenpflege zur Verfügung.

Durch das seit Jahrzehnten bestehende Angebot einer betrieblichen Altersversorgung für die Mitarbeiter wirkt die INTER einer Versorgungslücke im Alter entgegen.

Die INTER stellt sich damit als Arbeitgeber in vielen für das partnerschaftliche Zusammenwirken im Betrieb wichtigen Themenfeldern ihrer sozialen Verantwortung.

Innerhalb der INTER Krankenversicherung waren rund 27% der Mitarbeiter teilzeitbeschäftigt, der Anteil der Frauen an der Gesamtmitarbeiterzahl lag bei 59%.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen beschäftigten im Geschäftsjahr durchschnittlich insgesamt 1.688 Mitarbeiter (Vorjahr 1.669) im Innen- und Außendienst. Insbesondere die Dauer der Betriebszugehörigkeit im Innendienst und die geringe Fluktuationsquote zeigen, dass sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im hohen Maße mit dem Unternehmen identifizieren und die INTER als attraktiven Arbeitgeber mit überdurchschnittlichen sozialen Leistungen wahrnehmen.

Dank an die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

An dieser Stelle dankt der Vorstand ausdrücklich allen Beschäftigten sowie allen Vertriebspartnern für ihren erfolgreichen Einsatz in den Geschäftsstellen und in der Direktion im vergangenen Jahr.

Konzernlagebericht

Nichtfinanzielle Erklärung

Gemäß § 315b Abs. 3 HGB wird auf den gesonderten nichtfinanziellen Bericht auf der Internetseite der INTER Versicherungsgruppe verwiesen:

<https://www.inter.de/ueber-uns/die-unternehmen/nachhaltigkeit>

Die nichtfinanzielle Erklärung der INTER Versicherungsgruppe nach dem Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) wurde nicht vom Wirtschaftsprüfer geprüft, sondern vom Aufsichtsrat einer kritischen Prüfung auf Ordnungsgemäßheit und Zweckmäßigkeit unterzogen und am 18.04.2022 gebilligt.

Risikomanagement

Ziele des Risikomanagements

Der INTER Konzern ist im Rahmen der regulären Geschäftstätigkeit laufend einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Ziel des Unternehmens ist es, diesen Risiken durch eine aktive Risikosteuerung zu begegnen, um die positive Entwicklung des Unternehmens dauerhaft sicherzustellen.

Hierzu hat der INTER Konzern ein Risikomanagementsystem aufgebaut, das in die Organisationsstruktur und die Entscheidungsprozesse des Unternehmens integriert ist. Das Risikomanagementsystem umfasst die mit der Geschäftsstrategie verzahnte Risikostrategie sowie interne Prozesse und Meldeverfahren, um die Risiken, denen das Unternehmen ausgesetzt ist, zu identifizieren, zu bewerten, zu überwachen und zu steuern sowie aussagefähig über diese Risiken zu berichten. Nach § 275 Abs. 1 VAG gilt diese Anforderung, wie auch die weiteren Anforderungen an die Geschäftsorganisation gemäß §§ 23 bis 34 VAG, entsprechend auf Gruppenebene.

Das verbindende Element der Unternehmenssteuerung und des Risikomanagements der INTER Versicherungsunternehmen (im Folgenden kurz „INTER Unternehmen“) ist das Risiko- und das Unternehmenscontrolling. Das Planungs- und Controlling-System zur strategischen und zur operativen Steuerung der INTER Unternehmen ist integraler Bestandteil des Governance-Systems. Darüber hinaus ist die Governancessstruktur des INTER Konzern so aufgebaut, dass sie das Risikomanagementsystem sowie die Risikokultur im Konzern effektiv unterstützt. Somit ist sichergestellt, dass bestandsgefährdende wie auch neue Risiken frühzeitig identifiziert, bewertet und in den bestehenden Steuerungskreislauf integriert werden.

Das Eingehen von Risiken ermöglicht es dem INTER Konzern, Chancen am Markt zu nutzen und die Attraktivität der Produkte für bestehende und neue Kunden aufrecht zu halten. Der INTER Konzern entwickelt sein Produktportfolio permanent weiter und verbessert die Servicequalität, um die Zufriedenheit der Kunden stetig zu erhöhen. Der Themenkomplex Digitalisierung ist für den INTER Konzern ebenfalls eine Chance, um für ihre Kunden, Vertriebspartner und Mitarbeiter flexible Lösungen anzubieten, wie neue Möglichkeiten der digitalen Interaktion mit Kunden oder die Umsetzung von Homeoffice-Lösungen für die Mitarbeitenden.

Konzernlagebericht

Die kontinuierliche Weiterentwicklung der Methoden und Verfahren zur risikoorientierten Unternehmenssteuerung ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass der INTER Konzern auch zukünftig die steigenden Herausforderungen eines sich immer schneller verändernden Markts meistern und die Risiken aus ihren Geschäftsaktivitäten zielgerichtet steuern kann.

Risikostrategie

Aus der vom Vorstand verabschiedeten Geschäftsstrategie wird die Risikostrategie abgeleitet und jährlich überprüft. In der Risikostrategie wird der risikopolitische Grundsatz „Sicherheit vor Rendite“ für unternehmerische Entscheidungen aufgestellt. Mit dem Ziel der jederzeitigen Erfüllung interner und externer Anforderungen wurden Zielgrößen festgelegt, die zur risikoorientierten Steuerung und zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit eingesetzt werden. Die Einhaltung der Zielgrößen wird laufend überwacht.

Die Risikostrategie des Bereichs Bausparen bestimmt die grundsätzliche Ausrichtung im Bereich der wesentlichen Risiken. Das Kerngeschäft des Bereichs Bausparen liegt im risikoarmen Kreditgeschäft an Privatpersonen zwecks wohnwirtschaftlicher Verwendung. Zur Überwachung und Steuerung unternehmensspezifischer Risiken dient ein Risikomanagementsystem, das die im Rahmen einer Risikoinventur identifizierten wesentlichen Risiken überwacht und regelmäßig bewertet.

Aufbauorganisation des Risikomanagements

Vorstand

Der Vorstand des INTER Verein ist insbesondere verantwortlich für die Festlegung der Geschäftsstrategie und der daraus abgeleiteten Risikostrategie. Im Zuge dessen legt er Leitlinien für das Risikomanagement und für die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (Own Risk and Solvency Assessment, ORSA) fest. Er gibt die Risikotoleranz der INTER Unternehmen vor, überwacht die Einhaltung der Risikotragfähigkeit und das Risikoprofil und entscheidet bei wesentlichen risikorelevanten Ad-hoc-Ereignissen.

Unabhängige Risikocontrollingfunktion

Der INTER Verein hat das Risikomanagement sowie die damit verbundene unabhängige Risikocontrollingfunktion (URCF) an die INTER Kranken ausgegliedert. Das für das Risikomanagement zuständige Vorstandsmitglied des INTER Verein ist als Ausgliederungsbeauftragter die intern verantwortliche Person für die URCF. Die im Rahmen der Ausgliederung zuständige Person für die URCF bei der INTER Kranken ist die Bereichsleitung Risikomanagement (RM).

Konzernlagebericht

Die URCF unterstützt den Vorstand und die weiteren Schlüsselfunktionen bei einer effektiven Handhabung des Risikomanagementsystems, überwacht das Risikomanagementsystem sowie das Risikoprofil und analysiert regelmäßig die Risikosituation des INTER Verein. Sie ermittelt die Solvabilitätssituation gemäß Standardformel und ist für den ORSA-Prozess verantwortlich. Durch interne Informations- und Schulungsveranstaltungen sowie den laufenden Austausch zum Thema Risikomanagement mit den DRB und den risikoverantwortlichen Personen fördert die URCF die laufende Weiterentwicklung der Risikokultur.

Zentrale Risikomanagementorganisation

Zentrales Gremium der Risikomanagementorganisation der INTER Kranken ist der Risikoausschuss unter Leitung der URCF. Mitglieder sind das für das Risikomanagement zuständige Vorstandsmitglied, die intern verantwortliche Person der URCF sowie der versicherungsmathematischen Funktion, der Bereichsleiter Rechnungswesen sowie der Bereichsleiter UPC. Die intern verantwortliche Person der Compliance-Funktion sowie der Schlüsselfunktion Interne Revision sind ständige Gäste im Risikoausschuss.

Im Risikoausschuss erfolgt die regelmäßige Bewertung und Beratung der Risikosituation der INTER Unternehmen und der INTER Gruppe, die Ableitung und Diskussion von Maßnahmen zur Steuerung der Risikosituation, die Empfehlung von Maßnahmen an den Vorstand und das laufende Umsetzungscontrolling der Maßnahmen.

Ebenfalls Bestandteile der zentralen Risikomanagementorganisation sind der ALM-Ausschuss als wesentliches und zentrales Element des Asset-Liability-Managements sowie der Anlageausschuss als wesentliches und zentrales Element der Kapitalanlagesteuerung.

Dezentrale Risikomanagementorganisation

Der zentrale Bereich Risikomanagement wird durch dezentrale Risikobeauftragte (DRB) in seiner Arbeit unterstützt. Neben der regelmäßigen Identifikation und Bewertung der Einzelrisiken im Rahmen der Risikoinventur beobachten die DRB laufend die Risiken in ihrem Zuständigkeitsbereich und implementieren geeignete Kontrollen und entwickeln Maßnahmen zur Risikoreduktion. Außerdem informieren die DRB bei Erkennen von Ad-hoc-Risiken die zuständige Person für die URCF.

Interne Revision des Risikomanagementsystems

Der INTER Verein hat die Schlüsselfunktion Interne Revision auf die INTER Kranken ausgegliedert. Die Interne Revision der INTER Kranken ist aufgrund ihrer allgemeinen Aufgabenstellung und ihrer prozessunabhängigen Position für die unternehmensinterne Prüfung der Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems auf Gruppenebene zuständig.

Konzernlagebericht

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess folgt dem Ablauf des Own Risk and Solvency Assessment (ORSA) und umfasst die Identifikation, Bewertung, Überwachung und Steuerung sowie die Berichterstattung und Kommunikation der Risiken.

Risikoidentifikation

Bei den INTER Unternehmen werden Risiken im Rahmen einer halbjährlichen Risikoinventur identifiziert. Wesentliche Risiken sind die Risiken gemäß der Solvency II-Standardformel sowie das Liquiditätsrisiko, das Reputationsrisiko und das strategische Risiko.

Für den Bereich Bausparen wird mindestens einmal jährlich eine Risikoinventur durchgeführt und die Risiken im Bereich Bausparen basierend auf den MaRisk-Reports der BKM auf aggregierter Ebene erfasst. Ziel ist die Identifikation aller Risiken, denen der INTER Konzern in Ausübung des Bauspargeschäfts ausgesetzt ist.

Risikobewertung

Die Risikobewertung erfolgt mithilfe der Solvency II-Standardformel gemäß §§ 74 bis 110 VAG an. Die Solvenzkapitalanforderung (Solvency Capital Requirement, SCR) wird anhand des Risikomaßes Value-at-Risk zum Konfidenzniveau 99,5% berechnet. Für die Kerngruppe wird die Konsolidierungsmethode nach § 261 VAG angewendet. Für die BKM werden die Ergebnisse entsprechend den Anforderungen unter Basel III angesetzt (Other financial sector, OFS).

Bei der Ermittlung der SCR-Bedeckungsquoten werden die Ergebnisse des INBV in der aktuellsten Spezifikation (INTER Kranken und FAMK) sowie des BSM in der Version 3.4 (INTER Leben) zugrunde gelegt. Im präferierten Szenario wird das Rückstellungstransitional und die Volatilitätsanpassung der INTER Leben verwendet. Für alle anderen Unternehmen wurden keine Übergangsmaßnahmen beantragt.

Darüber hinaus werden sonstige wesentliche Risiken anhand individueller Bewertungsmaßstäbe wie Markt-, Wettbewerbs- und Umfeldanalysen quantitativ bewertet. Die Risikodiversifikation, als wesentlicher Aspekt des Geschäftsmodells, wird in den Berechnungen berücksichtigt. Die Angemessenheit der Risikobewertung wird jährlich und gegebenenfalls anlassbezogen überprüft.

Risikosteuerung und -überwachung

Die Ableitung von Steuerungsimpulsen erfolgt regelmäßig aus der Beurteilung der Risikosituation sowie der Überprüfung von definierten Risikolimiten, die aus der Geschäftsstrategie abgeleitet sind. Die Auslastung der vom Vorstand festgelegten Risikolimiten wird laufend im Risikoausschuss überwacht. Bei Limitüberschreitung werden geeignete Maßnahmen entwickelt, um das Risiko zu reduzieren.

Konzernlagebericht

Im Bereich Bausparen sind die vorhandenen Regelungen zur Begrenzung und Überwachung der unternehmensspezifischen Risiken implementiert. Das Risikocontrolling der BKM analysiert die wesentlichen Risiken und entwickelt für jede Risikoart eine entsprechende Bewertungs- und Messmethode. Auf dieser Basis werden Bewertungskennziffern abgeleitet und limitiert. Die Bewertungskennziffern und die Limitauslastungen werden im Rahmen eines regelmäßigen Reportings überwacht und gegebenenfalls kommentiert. Im Rahmen des Reportings werden, bei Bedarf, auch entsprechende Steuerungsvorschläge unterbreitet.

Ad-hoc-Risikomeldungen

Neue bestandsgefährdende oder als wesentlich beurteilte Risiken werden über einen Prozess für Ad-hoc-Risikomeldungen etabliert. Zur Orientierung, ab wann eine Meldung an die zuständige Person für die URCF und gegebenenfalls an den Vorstand zu erfolgen hat, sind Schwellenwerte definiert.

Interne Kommunikation und Berichterstattung

Die qualitative und quantitative Berichterstattung ist außerdem Bestandteil des Risikomanagementprozesses. Darüber hinaus berichtet die URCF regelmäßig im Risikoausschuss und an den Vorstand über die aktuelle Risikosituation.

Krankenversicherungstechnisches Risiko

Das krankenversicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, das sich aus der Übernahme von Krankenversicherungsverpflichtungen ergibt, und zwar in Bezug auf die abgedeckten Risiken und die verwendeten Prozesse bei der Ausübung des Geschäfts. Im INTER Konzern dominiert das krankenversicherungstechnische Risiko nach Art der Lebensversicherung, insbesondere die Unterkategorien Sterblichkeits-/Langlebigkeits-, Invaliditäts-/Morbiditäts-, Storno- und Kostenrisiko. Darüber hinaus wird das Storno-, Prämien- und Reserverisiko nach Art der Schaden und das Katastrophenrisiko ermittelt.

Sterblichkeits-/Langlebigkeitsrisiko

Das Sterblichkeits-/Langlebigkeitsrisiko steht jeweils in direktem Zusammenhang mit dem Leben der versicherten Person und beschreibt das Risiko eines Verlustes oder einer nachhaltigen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, welches sich aus Veränderungen in der Höhe, im Trend oder in der Volatilität der Ausscheideordnungen ergibt.

Durch einen Anstieg der Sterblichkeitsrate und damit kürzeren Beitragszahlungsdauern können geringer als erwartet ausfallende Überschüsse erzielt werden, welche die entstehenden Vererbungsgewinne übersteigen. Entsprechend kann ein Rückgang der beobachteten Sterblichkeitswahrscheinlichkeiten zu vergleichsweise höheren Vererbungsverlusten führen. Es ergibt sich ein Sterblichkeits- bzw. ein Langlebigkeitsrisiko.

Konzernlagebericht

Invaliditäts-/Morbiditätsrisiko

Das Invaliditäts-/Morbiditätsrisiko beschreibt das Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, welches sich aus Veränderungen in der Höhe, im Trend oder bei der Volatilität der Invaliditäts-, Krankheits- und Morbiditätsraten ergibt.

Bei der Bewertung des Risikos für Kostenersatzversicherungen wird sowohl ein veränderter Trend in den Krankenversicherungsleistungen (Inflationsrisiko) als auch eine veränderte Höhe der Krankenversicherungsleistungen (Schätzrisiko) unterstellt.

Das Invaliditäts-/Morbiditätsrisiko der Einkommensersatzversicherungen ergibt sich unter der Annahme einer höheren Eintrittswahrscheinlichkeit sowie eines veränderten Schweregrads von Invalidität oder Krankheit.

Stornorisiko

Das Stornorisiko bildet den Verlust oder eine nachteilige Veränderung der Versicherungsverbindlichkeiten ab, die sich aus Veränderungen in der Höhe oder der Volatilität der Quoten hinsichtlich Storno und Optionsausübung der Versicherungsnehmer ergeben. Zur Ermittlung des Risikos werden genau diese Versicherungsverträge mit dauerhaft erhöhten, einmalig stark erhöhten oder dauerhaft rückgängigen Stornoraten gestresst, für welche das Eintreten der jeweiligen Ereignisse zu einem Verlust für das Versicherungsunternehmen führen würde.

Kostenrisiko

Das Kostenrisiko einer Krankenversicherung nach Art der Lebensversicherung umfasst das Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung der Versicherungsverbindlichkeiten, welches sich aus Veränderungen in der Höhe, im Trend oder in der Volatilität der bei der Verwaltung von Versicherungsverträgen anfallenden Kosten ergibt. Das Kostenrisiko berücksichtigt Schwankungen aller Kosten, die zur Erfüllung von Versicherungsverträgen dienen. Diese umfassen zum Beispiel Kosten für Personalaufwendungen, Provisionen von Vermittlern, IT-Infrastruktur sowie genutzte Immobilien.

Beitragskalkulation und Risikovorsorge

Im Zusammenhang mit den versicherungstechnischen Risiken sind die Beitragskalkulation und die Risikovorsorge von zentraler Bedeutung. Im Bereich der Krankenversicherung werden die Beiträge mit vorsichtigen Rechnungsgrundlagen und den erforderlichen Sicherheiten kalkuliert, um die dauerhafte Erfüllbarkeit aller vertraglichen Verpflichtungen während der gesamten Versicherungsdauer sicherzustellen. Dabei werden für jeden Tarif zumindest jährlich die erforderlichen Versicherungsleistungen mit den kalkulierten verglichen sowie die kalkulierten Sterbewahrscheinlichkeiten den zuletzt durch die BaFin veröffentlichten gegenübergestellt. Bei einer Abweichung oberhalb der gesetzlich bzw. vertraglich festgelegten Schwellenwerte sind die Beiträge zu überprüfen. Im Zuge einer erforderlichen Nachkalkulation der Beiträge (Beitragsanpassung) werden die weiteren Rechnungsgrundlagen überprüft und gegebenenfalls an die geänderten Verhältnisse angepasst. Sowohl der Verantwortliche Aktuar als auch der unabhängige mathematische

Konzernlagebericht

Treuhänder bestätigen unter Berücksichtigung von ausreichenden Sicherheiten die Angemessenheit sämtlicher für die Kalkulation herangezogener Rechnungsgrundlagen. Darüber hinaus werden neue Tarife der INTER Kranken durch einen unabhängigen Sachverständigen geprüft und erst nach dessen Unbedenklichkeitserklärung eingeführt, um das Risiko einer gesetzlichen Haftung gemäß § 155 Abs. 3 Satz 4 VAG zu mindern.

Lebensversicherungstechnisches Risiko

Das lebensversicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht. Im INTER Konzern dominieren das Langlebighkeitsrisiko, das Stornorisiko sowie das Kostenrisiko. Zur Begrenzung der Auswirkungen zufallsbedingter Schwankungen der Eintrittswahrscheinlichkeit von Versicherungsfällen besteht geeigneter Versicherungsschutz von Rückversicherern, deren Ratings keine Zweifel an ihrer Bonität und Zahlungsfähigkeit aufkommen lassen. Darüber hinaus stellen die Deklarationen der zukünftigen Überschussbeteiligungen ein zentrales Instrument zur Verringerung der versicherungstechnischen Risiken der Lebensversicherung dar.

Langlebighkeitsrisiko

Das Langlebighkeitsrisiko besteht darin, dass sich der Rückgang der in der Kalkulation zugrunde gelegten Annahmen der Sterblichkeitsraten zu einem unerwarteten Anstieg der künftigen Verpflichtungen führt.

Die Beurteilung des Langlebighkeitsrisikos ist für die Bildung von Rückstellungen in der Rentenversicherung von besonderer Bedeutung. Für die Berechnung der Deckungsrückstellung verwendet die INTER Leben vorsichtige, von der Aufsichtsbehörde genehmigte bzw. von der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. (DAV) empfohlene biometrische Rechnungsgrundlagen, aus denen auch die INTER-spezifischen Unisex-Ausscheideordnungen abgeleitet wurden.

Für den Bestand an Rentenversicherungen, die nicht auf Grundlage der Sterbetafel DAV 2004 R kalkuliert sind, wurde die Deckungsrückstellung gemäß der Empfehlung der DAV im Jahr 2021 erneut durch eine zusätzliche Auffüllung gestärkt. Alle sonstigen für die Berechnung der Deckungsrückstellung zugrunde gelegten biometrischen Rechnungsgrundlagen werden als ausreichend angesehen und enthalten nach Einschätzung der Verantwortlichen Aktuarin für das Unternehmen angemessene Sicherheitsmargen. Auch existieren keine unternehmensindividuellen Sachverhalte, die darauf hinweisen würden, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen nicht ausreichend vorsichtig bemessen sind.

Stornorisiko

Das Stornorisiko ist das Risiko von Verlusten oder Veränderungen der Verpflichtungen infolge einer Veränderung der Stornowahrscheinlichkeiten bzw. des Stornoverhaltens.

Konzernlagebericht

Dem Stornorisiko wird bei der Berechnung der Deckungsrückstellung dahingehend begegnet, dass die Deckungsrückstellung eines jeden einzelnen Versicherungsvertrages gesetzeskonform mindestens so hoch angesetzt wird wie der jeweilige vertraglich oder gesetzlich garantierte Rückkaufwert. Risiken können auch aus einem veränderten Stornoverhalten resultieren, beispielsweise infolge von Kapitalmarktentwicklungen. Insgesamt ergeben sich aus den aktuellen Entwicklungen der Stornoquoten keine Erkenntnisse auf das Vorliegen eines besonderen Risikos.

Kostenrisiko

Das Kostenrisiko ist das Risiko einer ungünstigen und unerwarteten Entwicklung der im Zusammenhang mit der Verwaltung von Versicherungsverträgen anfallenden Kosten.

Um zu vermeiden, dass die eingerechneten Abschluss- und Verwaltungskosten die tatsächlichen Kosten nicht mehr decken, erfolgt regelmäßig eine Analyse der Kostenentwicklung des Unternehmens. Insbesondere wird im Rahmen der Gewinnzerlegung für den gesamten Bestand die aktuelle Auskömmlichkeit der eingerechneten Kosten überprüft. Aufgrund der Kostensituation und Bestandsentwicklung steht das Kostenrisiko unter besonderer Beobachtung.

Zinsgarantierisiko

Der INTER Konzern überprüft regelmäßig die langfristige Erfüllbarkeit ihrer eingegangenen Garantiezinsverpflichtungen, indem sie diese den aktuellen und den in Zukunft zu erwartenden Kapitalerträgen gegenüberstellt.

Dabei stellen das anhaltende Niedrigzinsniveau und das schwierige Kapitalmarktumfeld eine große Herausforderung dar. Zwar wurde zum 01.01.2021 der unternehmensindividuelle Rechnungszins für Neuverträge auf (höchstens) 0,25% gesenkt, die Garantiezinsverpflichtungen im Bestand bleiben aber in voller Höhe bestehen. Somit reduziert sich die mittlere Zinserfordernis im Versicherungsbestand nur langsam. Um diese Garantien auch langfristig erfüllen zu können, müssen Lebensversicherer gemäß der Deckungsrückstellungsverordnung seit 2011 eine Zinszusatzreserve zur sukzessiven Stärkung der Deckungsrückstellung aufbauen. Darüber hinaus wurde für vor dem 29.07.1994 abgeschlossene Lebensversicherungsverträge (Altbestand) eine sogenannte Zinsverstärkung innerhalb der Deckungsrückstellung gebildet. Diese Reservestärkungen betreffen derzeit alle Tarife mit einem Rechnungszins von mindestens 1,75% und sichern zusätzlich die dauerhafte Erfüllbarkeit der Verpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern.

Konzernlagebericht

Nichtlebensversicherungstechnisches Risiko

Das nichtlebensversicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, das sich aus der Übernahme von Nichtlebensversicherungsverpflichtungen ergibt, und zwar in Bezug auf die abgedeckten Risiken und die verwendeten Prozesse bei der Ausübung des Geschäfts. Unter der Nichtlebensversicherung werden die Bestände der Schadenversicherung („Haftpflichtversicherung“ und „Feuer- und andere Sachversicherung“) sowie der nach Art der Schadenversicherung betriebenen Krankenversicherung (Unfall- und Betriebsunterbrechungsversicherung) verstanden. Bei diesen Versicherungen dominieren das Prämien- und Reserverisiko sowie bei der Schadenversicherung das (Natur-)Katastrophenrisiko.

Katastrophenrisiko Nichtleben

Das Katastrophenrisiko Nichtleben resultiert aus dem Eintreten extremer und außergewöhnlicher Schadenereignisse, die zwar selten eintreten, aber im Falle ihres Eintretens ein besonders hohes Schadenausmaß aufweisen. Als Maßnahme zur Risikominderung kauft die INTER Allgemeine umfangreichen spartenindividuellen Rückversicherungsschutz ein. Die Rückversicherungsnahme erfolgt überwiegend in Form der nichtproportionalen Rückversicherung (Schadenexzedentenverträge), insbesondere im Bereich der Elementarschadenrisiken. Des Weiteren besteht in den Sparten Haftpflichtversicherung und Unfall-Renten ein Quoten-Rückversicherungsvertrag, wobei der Eigenbehalt jeweils zusätzlich durch einen Schadenexzedentenvertrag geschützt wird. Die Sparte Technische Versicherung sowie Unfalleistungen aus Invalidität und Tod sind über Summenexzedentenverträge rückversichert. Bei der Entscheidung bezüglich der Rückversicherungslösungen wird die Auswirkung auf die Risikotragfähigkeit berücksichtigt.

Prämien- und Reserverisiko

Das Prämienrisiko ist definiert als das Risiko, dass die verdienten Beiträge nicht ausreichen, um zukünftige Schäden auszugleichen. Zur Risikosteuerung werden im Rahmen der Preisgestaltungspolitik der INTER Allgemeine auskömmliche Risikoprämien mithilfe von statistischem Zahlenmaterial des GDV ermittelt oder in Anlehnung an im Markt verwendete Tarifierungsgrundlagen nach aktuariellen Methoden kalkuliert. Die Underwriting-Politik der INTER Allgemeine ist darauf ausgerichtet, versicherungstechnische Selektionseffekte zu vermeiden, die sich negativ auf die Schadenentwicklung auswirken könnten. Darüber hinaus wird der Schadenverlauf fortlaufend überwacht, um auf eine Abweichung der tatsächlichen Schadenentwicklung von den Kalkulationsannahmen reagieren zu können.

Als Reserverisiko wird das Risiko bezeichnet, dass bilanzierte versicherungstechnische Rückstellungen nicht ausreichen, um künftige Schadenersatzansprüche abzudecken. Dem Reserverisiko begegnet die INTER Allgemeine durch eine Bewertung der Schadenrückstellungen auf der Basis differenzierter statistischer Auswertungen und unter Beachtung des handelsbilanziellen Vorsichtsprinzips.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Schadenquoten f e R sowie des Abwicklungsergebnisses in Relation zu den Eingangsschadenrückstellungen in den letzten zehn Jahren:

Entwicklung der Schadenquote und Abwicklungsergebnis*		
Geschäftsjahr	Gesamtschadenquote	Abwicklungsergebnis
	%	%
2012	60,8	6,5
2013	69,3	4,5
2014	57,8	9,1
2015	57,4	8,8
2016	52,8	8,3
2017	58,8	5,1
2018	56,2	13,5
2019	61,2	-4,0
2020	60,8	5,0
2021	61,6	2,2

*) 2012-2013 ausschließlich INTER Allgemeine, da INTER Polska Sach 2014 erstmals vollkonsolidiert wurde.

Die Gesamtschadenquote wird dabei definiert als Gesamtschadenaufwendungen f e R in Prozent der verdienten Beiträge f e R, während unter dem prozentualen Abwicklungsergebnis die Differenz aus in Vorjahren gebildeten Schadenrückstellungen f e R und den daraus tatsächlich geleisteten Schadenzahlungen f e R in Prozent der Eingangsschadenrückstellung f e R verstanden wird.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft in Höhe von T€ 37.235 bestehen an Versicherungsnehmer und -vermittler sowie Rückversicherer. Davon sind T€ 19.573 älter als 90 Tage. Zur Risikovorsorge wurden diese Forderungen zu 43,1% wertberichtigt. Im Durchschnitt der vergangenen drei Jahre beläuft sich die Quote auf 42,9%.

Risiken aus dem Bauspargeschäft

Für den Bereich Bausparen nehmen folgende Risiken eine wesentliche Stellung ein:

- Adressenausfallrisiko
- Marktpreisrisiko (Zinsänderungsrisiko und Credit-Spread-Risiko)
- Liquiditätsrisiko

Adressenausfallrisiko

Das Adressenausfallrisiko umfasst den potenziellen Verlust von Forderungen an Kunden und anderen Adressen (insbesondere Wertpapieremittenten). Dabei ist das Kundenkreditgeschäft des Bereichs Bausparen kleinteilig und breit gestreut. Der wesentliche Anteil dieser Kredite dient zur Finanzierung von selbstgenutztem Wohneigentum und ist grundsätzlich grundpfandrechtl. besichert. Zur Steuerung und Überwachung des Adressenausfallrisikos im Kundenkreditgeschäft setzt der INTER Konzern im Bereich Bausparen sowohl Antrags- als auch Bestandsscoringverfahren zur Schätzung von Ausfallwahrscheinlichkeiten (PD) und Verlustquoten (LGD) ein, die auf ausgewählten, statistisch relevanten Kunden- und Objektmerkmalen beruhen. Die Ergebnisse des Antragsratings bilden die Grundlage der Kreditentscheidungen und beeinflussen direkt die Kreditkonditionen. Im Bestandsrating werden quartalsweise sämtliche Kundenkredite mit aktualisierten Daten analysiert und überwacht. Das Ergebnis des Bestandsscorings sind der erwartete Verlust (EL) und der unerwartete Verlust (UL) des bewerteten Kreditportfolios. Zur Ermittlung der Risikowerte in der ökonomischen Perspektive wird ein sogenannter Value-at-Risk-Ansatz angewendet, der die Ausfallabhängigkeiten zwischen den Kreditnehmern berücksichtigt. Der unerwartete Verlust (UL) lag zum 31.12.2021 bei T€ 2.304 (Vorjahr T€ 3.488). In der normativen Perspektive werden die risikogewichteten Aktiva nach dem Kreditrisikostandardansatz ermittelt. Diese beliefen sich zum 31.12.2021 auf T€ 995.346 (Vorjahr T€ 957.836).

Im Bereich der Wertpapiereigenanlagen erfolgt eine Anlagebeschränkung auf Adressen, die nach dem Bausparkassengesetz zugelassen sind. Wertpapiere, die von dem Bereich Bausparen für den Eigenbestand erworben werden, müssen zum Erwerbszeitpunkt mindestens ein Rating im Investmentgrade Bereich aufweisen und dürfen weder strukturiert noch forderungsbesichert sein. Die erworbenen Wertpapiere sollen zudem grundsätzlich das Kriterium der EZB-Fähigkeit erfüllen. Interne Emittentenlimite gewährleisten zudem eine Diversifizierung des Wertpapierportfolios. Die Ermittlung des erwarteten Verlustes basiert auf der Multiplikation des Anlagevolumens mit der Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) und der Verlustquote (LGD). Hierbei werden die Werte von PD und LGD aus plausibilisierten Daten von Ratingagenturen verwendet. Der unerwartete Verlust (UL) wird in der ökonomischen Perspektive auf Basis einer Monte-Carlo-Simulation mit 20.000 Simulationsläufen und einem Konfidenzniveau von 99,9% berechnet. Der unerwartete Verlust (UL) lag zum 31.12.2021 bei T€ 10.878 (Vorjahr T€ 12.528).

Der Bereich Bausparen limitiert die Adressenausfallrisiken sowohl auf Kundenportfolioebene als auch auf Wertpapierportfolioebene über die unerwarteten und erwarteten Verluste. Zusätzlich werden regelmäßig Stresstests durchgeführt, in denen z. B. auch ein konjunkturelles Abschwungsszenario unterstellt wird. In weiteren Analysen werden Besonderheiten des Portfolios untersucht, darunter auch evtl. Konzentrationen auf z. B. wenige große Adressen oder Regionen.

Konzernlagebericht

Sämtlichen erkennbaren Risiken wurde im Jahresabschluss durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Pauschalwertberichtigungen angemessen Rechnung getragen. Die Bildung der Einzelwertberichtigung erfolgt, wenn eine Forderung ausgefallen ist, auf Basis des Blankoanteils dieser Forderung. Hierzu werden die der Finanzierung zugrunde gelegten Sicherheiten im Wege einer Immobilienbewertung neu bewertet. Danach wird ein eventueller Blankoanteil der Forderung vollständig wertberichtigt.

Die Berechnung der Pauschalwertberichtigungen wurde im Hinblick auf die Konjunktur- und Kreditrisiken, die sich aus der Covid-19-Pandemie ergeben können, dahingehend angepasst, dass handelsrechtlich kein Abschlag mehr von 40% auf die unverändert nach dem Schreiben des Bundesfinanzministeriums vom 10.01.1994 ermittelten Kreditausfälle vorgenommen wird. Zusätzlich wurde den Pauschalwertberichtigungen ein Betrag in Höhe von 20% des Bestands hinzugefügt. Anzeichen für eine Verschlechterung des Kreditbestands lagen zum Jahresende 2021 nicht vor.

Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko wird im Wesentlichen durch das Zinsänderungsrisiko und das Credit-Spread-Risiko bestimmt. Im ökonomischen Steuerungskreis nutzt der Bereich Bausparen zur Berechnung dieser Risiken ein Value-at-Risk-Verfahren auf Basis einer historischen Simulation, das mit einem historischen Betrachtungszeitraum von 1.500 Tagen, einer Haltedauer von 250 Tagen und einem Konfidenzniveau von 99,9% parametrisiert ist. Regelmäßig durchgeführte Backtests führten im Berichtszeitraum zu keinen Beanstandungen. Darüber hinaus analysiert die BKM ihr Zinsänderungsrisiko regelmäßig auf Basis diverser Zinsschiftszenarien, darunter auch die von der Bankenaufsicht vorgegebenen Zinsschocks (+/- 200 BP, Parallelverschiebungen, Verteilungen bzw. Verflachungen der Zinskurve, Kurzfristzinsschocks). Zusätzlich werden individuelle Stresstests berechnet. Der Value-at-Risk zum 31.12.2021 belief sich auf T€ 9.219 (Vorjahr T€ 9.153). Der Value-at-Risk der Credit-Spread-Risiken belief sich zum 31.12.2021 auf T€ 8.026 (Vorjahr T€ 11.479). Im normativen Steuerungskreis werden die Zinsrisiken mittels simulierter Größen der Gewinn- und Verlustrechnung in den adversen Szenarien berücksichtigt.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass keine ausreichenden Geldmittel zur Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen verfügbar sind. Als wesentliche Refinanzierungsquelle dienen dem Bereich Bausparen die Bauspareinlagen, andere Geldanlagen privater Kunden sowie Refinanzierungsgeschäfte mit institutionellen Anlegern. Zentrale Instrumente zur Liquiditätssteuerung sind die Ermittlung, Überwachung und Prognose der Liquiditätskennziffer (LCR) sowie die Erstellung von Liquiditätsablaufbilanzen (LAB), in die die Liquiditätszuflüsse bzw. -abflüsse der nächsten 20 Jahre in verschiedenen Szenarien einfließen. Auf Basis der LAB werden mögliche Liquiditätsrisikokosten ermittelt, die in der ökonomischen Perspektive als Liquiditätsrisiko ausgewiesen werden. Darüber hinaus werden der Überlebenshorizont („survival time“) sowie die Liquiditätsrisikokosten des Bereichs Bausparen in einem adversen Szenario bestimmt. Die LCR-Quote lag während des Berichtsjahres zwischen 216% und 416%. Zum Bilanzstichtag 2021 betrug der Wert 262,5%. Die für die LCR aufsichtsrechtlich geforderte Mindestgröße von 100% wurde im

Konzernlagebericht

gesamten Jahresverlauf deutlich übertroffen. Die Net Stable Funding Ratio (NSFR) belief sich zum 31.12.2021 auf 133,5% (Vorjahr keine Ermittlung). Damit wurde die aufsichtsrechtlich geforderte Mindestgröße von 100% ebenfalls übertroffen. Die Zahlungsfähigkeit des Bereichs Bausparen ist auf Grund angemessener Liquiditätsreserven gesichert. Das Liquiditätsrisiko belief sich zum 31.12.2021 auf T€ 332 (Vorjahr T€ 739).

Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet die Gefahr, die sich aus Schwankungen in der Höhe oder in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt, die den Wert der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des Unternehmens beeinflussen. Es spiegelt die strukturelle Inkongruenz zwischen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten insbesondere im Hinblick auf deren Laufzeit wider. Das Marktrisiko umfasst das Zins-, Aktien-, Währungs-, Immobilien-, Spread- und Konzentrationsrisiko.

Die Leitlinie Kapitalanlagen gibt den Rahmen des Kapitalanlagemanagements vor. Sie beinhaltet den internen Anlagekatalog und beschreibt die Organisationsstruktur, den Investmentprozess sowie die risikoreduzierenden Maßnahmen. Die grundsätzliche Ausrichtung der Kapitalanlagen ist entsprechend der Unternehmensleitlinie auf Sicherheit abgestellt. Unter dieser Vorgabe zielt sie auf eine möglichst hohe Rentabilität ab, die bei jederzeit ausreichender Liquidität und unter angemessener Diversifikation erreicht werden soll.

Die Entwicklung der Kapitalanlagen wird kontinuierlich von mehreren Bereichen und Ausschüssen überwacht.

Die konsequente Umsetzung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften wird durch ein qualifiziertes Kapitalanlagemanagement, eine nachhaltige Kapitalanlagepolitik und organisatorische Maßnahmen, wie die klare Trennung des Portfoliomanagements von Abwicklung und Risikocontrolling, sichergestellt. Derivative Finanzinstrumente und strukturierte Produkte unterliegen besonderen Bestimmungen und stehen unter ständiger Beobachtung. Sie werden zur Absicherung von Marktpreisrisiken und in Einzelfällen zur Ertragsvermehrung eingesetzt.

Investmentprozess

Das Asset-Liability-Management gewährleistet eine ganzheitliche Steuerung des Unternehmens und verknüpft den Investmentprozess mit der Unternehmenssteuerung. Die Kapitalanlageplanung ist in die Unternehmensplanung integriert und das Kapitalanlagecontrolling ist in die laufenden Risikomanagementverfahren eingebunden.

Im Rahmen der Kapitalanlageplanung wird die Anlagestrategie für die kommenden Jahre im Kontext der Unternehmensergebnisse umgesetzt und die nötigen Maßnahmen, die zur angestrebten Struktur des Kapitalanlagebestandes führen, identifiziert und bewertet. Dabei werden eindeutige und messbare Zielgrößen festgelegt. Transaktionen werden vorschriftsgemäß durchgeführt und strikt überwacht. Das Kapitalanlagereporting berichtet zeitnah über die Wertentwicklung der einzelnen Kapitalanlagen und über deren Risikopotentiale. Mittels Szenariorechnungen und Sensitivitätsanalysen werden die zukünftigen Kapitalanlageergebnisse in unterschiedlichen Kapital-

Konzernlagebericht

marktsituationen im Rahmen des ALM-Prozesses dargestellt. Darüber hinaus werden interne Stresstestberechnungen durchgeführt. Auf Unternehmensebene werden zudem im Rahmen des ORSA ausgewählte Szenarien mit ungünstiger Marktentwicklung simuliert und deren Auswirkungen analysiert. Die Ergebnisse fließen in die Überarbeitung der Strategie ein.

Der größte Teil der Kapitalanlagen entfällt gemäß der Kapitalanlagestrategie auf Zinsanlagen (Rentenfonds, Inhaberschuldverschreibungen und Ausleihungen). Als weitere Kapitalanlagen befinden sich Alternative Anlagen, kurzfristige Einlagen bei Kreditinstituten und zu einem kleinen Teil strategische Anlagen wie direkt gehaltene Immobilien und nicht börsennotierte, direkt gehaltene Unternehmensbeteiligungen im Bestand. Unter Alternativen Anlagen fasst der INTER Konzern die über Fonds gehaltenen Immobilien, Infrastrukturanlagen, nicht notierte Unternehmensbeteiligungen (Private Equity), nicht notierte Unternehmensdarlehen (Private Debt Corporates) und nicht notierte Darlehen zur Finanzierung von Immobilienobjekten (Private Debt Real Estate) zusammen. Entsprechend der Anlagen sind die folgenden Risiken zu überwachen.

Zinsrisiko

Verändern sich die Zinsen am Kapitalmarkt, hat dies Einfluss auf den Wert der Zinsanlagen im Bestand des Unternehmens. Steigen die Zinsen am Kapitalmarkt, sinken die Werte der Zinsanlagen im Bestand und umgekehrt. Derivative Finanzinstrumente, die als Bestandteil von strukturierten Zinsprodukten enthalten sind, können sich davon abweichend verhalten. Der Entwicklung des Zinsniveaus kommt eine erhebliche Bedeutung zu. Die folgenden Ergebnisse einer Sensitivitätsanalyse bestätigen dies:

Sensitivitätsanalyse: Marktwertveränderung Zinsanlagen		
Zinsänderung	2021 T€	2020 T€
+ 100 Basispunkte	-825.227	-979.968
- 100 Basispunkte	975.332	1.249.012

Bei einer Änderung des Kapitalmarktzinses entwickeln sich die Zeitwerte von zinssensitiven Aktiva und zinsforderndem Fremdkapital gegenläufig. Deshalb werden strategische Kapitalanlageentscheidungen aus der übergreifenden Sicht des Asset-Liability-Managements getroffen.

Aktienrisiko

Neben den Kursveränderungen von börsennotierten Aktien werden hierunter die Wertveränderungen von nicht notierten Unternehmensbeteiligungen und von Infrastrukturanlagen betrachtet. Sinken die Preise dieser Anlageprodukte, führt dies zu Marktwertverlusten und kann in der Folge zu Aufwendungen führen.

Konzernlagebericht

Sensitivitätsanalyse: Marktwertveränderung Aktien		
Aktienkursänderung	2021	2020
	T€	T€
+ 30%	594.384	445.161
- 30%	-594.384	-445.161

Immobilienrisiko

Immobilienpreise können sich regional sehr unterschiedlich verhalten. Aus diesem Grunde strebt der INTER Konzern eine breite Streuung der Objekte an und investiert in diese Assetklasse auch über Fonds. Aus sinkenden Immobilienpreisen resultieren Marktwertverluste, die zu Aufwendungen führen können.

Sensitivitätsanalyse: Marktwertveränderung Immobilien		
Immobilienpreisänderung	2021	2020
	T€	T€
+ 25%	120.525	106.758
- 25%	-120.525	-106.758

Währungsrisiko

Das Währungsrisiko beschreibt die negativen Auswirkungen von Devisenkursänderungen. Der Anteil der Zinsanlagen, der in Fremdwährung investiert ist, ist stark begrenzt. Zinsanlagen dürfen ausschließlich in Euro und zu einem kleinen Teil in Dänische Kronen angelegt werden. Im Bereich der Alternativen Anlagen sind Investitionen in Fremdwährungen Voraussetzung für globale Anlagestrategien und tragen zur Diversifikation bei. Die folgende Tabelle weist die Auswirkung auf die Kapitalanlagen aus:

Sensitivitätsanalyse: Marktwertveränderung bei Fremdwährung		
Währungskursveränderung	2021	2020
	T€	T€
+ 25%	136.578	101.349
- 25%	-136.578	-101.349

Spreadrisiko

Das Spreadrisiko beschreibt die Sensitivität von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Credit-Spreads oberhalb der risikofreien Zinskurve. Weiterhin werden in dieser Unterkategorie Ausfallrisiken und Migrationsrisiken berücksichtigt.

Konzernlagebericht

Ein wichtiger Aspekt für das Management von Spreadrisiken ist die Bonität der Anlagen. Die Einschätzung der Kreditwürdigkeit eines Emittenten erfolgt mittels der Ratings von anerkannten externen Agenturen. Zusätzlich wird in einem internen, produktspezifischen Rating-Modell für jede Einzelanlage eine Ratingnote ermittelt. Die Aktualisierung der Ratings erfolgt kontinuierlich.

Zinsanlagen nach Ratingklassen*		
Anteile an den gesamten Zinsanlagen	2021	2020
	%	%
AAA	35,6	33,1
AA	36,3	36,5
A	17,2	17,6
BBB	6,2	8,0
BB	0,1	0,2
B oder schlechter	0,0	0,1
ohne Rating	4,7	4,6
Durchschnittsrating der Zinsanlage mit Rating (ermittelt mit der Methode Moody's WARF)	A+	A+
Durchschnittsrating der Zinsanlage mit Rating (ermittelt mit der Methode nach Solvency II)	AA	AA-

* enthält direkte und indirekte Anlagen in Inhaberschuldverschreibungen, Ausleihungen und Hypothekendarlehen / Aufteilung anhand der zweitbesten Ratingnote der ausgewählten externen Rating-Agenturen

Wertverluste bei Zinsanlagen sind als vorübergehend zu betrachten, solange aufgrund der Bonität bei Endfälligkeit von einer Rückzahlung zum Nennwert auszugehen ist. Dies ist bei Zinsanlagen mit einem Rating im Bereich des Investment Grade der Fall. Dieser Bereich umfasst die Ratingnoten AAA, AA, A und BBB.

Wegen der sicherheitsorientierten Anlagepolitik handelt es sich bei einem großen Teil der Zinsanlagen um Pfandbriefe und Staatsanleihen bzw. Anleihen mit Staatsgarantie sowie Anleihen staatsnaher Emittenten. Grundsätzlich wird durch die Festlegung von Mindestratings und strengen Limiten pro Anlageart, Emittent und Kontrahent eine Konzentration gleichartiger Risikofaktoren vermieden.

Konzernlagebericht

Zinsanlagen nach Anlageart*		
Anteil an den gesamten Zinsanlagen	2021 %	2020** %
Pfandbriefe	41,5	41,0
Staatsanleihen/ staatsgarantierte Anleihen	29,4	27,8
Erstrangige Anleihen staatsnaher Unternehmen	22,8	23,4
Erstrangige Anleihen Banken	4,4	5,7
Erstrangige Anleihen sonstiger Unternehmen	1,9	2,1
Nachrangige Zinsanlagen	0,0	0,0
Darlehen an Privatpersonen	0,0	0,0

* enthält direkte und indirekte Anlagen in Inhaberschuldverschreibungen, Ausleihungen und Hypothekendarlehen

** Unter Staatsanleihen werden seit 2020 alle Anleihen der öffentlichen Hand inkl. Anleihen von Regionalregierungen und Kommunen verstanden.

Konzentrationsrisiko

Das Konzentrationsrisiko beschreibt die Gefahr von höheren Verlusten durch Zahlungsausfälle aufgrund von Klumpenrisiken. Besonders hohe Anlagevolumina bei einem Geschäftspartner, in einer Region, in einer Branche oder in eine Anlagestrategie erhöhen die Gefahr von bedeutenden Verlusten. Zur Steuerung dieses Risikos wurden u. a. Obergrenzen pro Emittent für besicherte und unbesicherte Zinsanlagen festgelegt. Darüber hinaus werden Zinsanlagen pro Land in Abhängigkeit von der aktuellen Bonität und von der volkswirtschaftlichen Situation begrenzt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt, dass der INTER Konzern überwiegend auf dem Heimatmarkt Deutschland und in den wirtschaftlich wichtigsten Ländern des Europäischen Wirtschaftsraumes (EWR) investiert.

Konzernlagebericht

Kapitalanlagen nach Land						
	Anteil Buchwert an den Kapitalanlagen in %	Buchwert in T€	Staatsrisiko in T€	Zinsanlagen Pfandbriefe in T€	Unbesichert in T€	Sonstige in T€
Anteil Anlageklassen an Buchwert	100%	8.315.480	38,4%	30,6%	4,7%	26,4%
Luxemburg	22,6	1.881.435	257.132	22.085	0	1.602.218
Deutschland	17,1	1.419.333	330.639	539.420	177.090	372.184
Frankreich	13,1	1.089.795	620.731	430.976	18.390	19.698
Belgien	11,5	958.475	948.412	10.063	0	0
Spanien	7,9	656.117	116.890	528.748	10.478	0
Österreich	6,5	541.098	296.991	172.237	71.870	0
Niederlande	4,3	361.227	284.103	51.997	25.127	0
Dänemark	4,3	359.187	0	359.187	0	0
Italien	3,5	290.239	10.568	269.717	9.955	0
Großbritannien	3,4	281.345	0	139.999	9.998	131.348
Polen	2,0	169.843	147.132	3.164	0	19.547
Irland	1,0	80.234	9.523	0	21.000	49.711
Tschechische Republik	0,9	78.029	78.029	0	0	0
Norwegen	0,4	31.988	0	11.984	20.004	0
Schweden	0,3	26.003	20.000	0	6.003	0
Litauen	0,2	12.731	12.731	0	0	0
Kroatien	0,1	12.029	12.029	0	0	0
Japan	0,1	11.940	0	0	11.940	0
Estland	0,1	10.085	10.085	0	0	0
Portugal	0,1	9.989	9.989	0	0	0
Zypern	0,1	9.972	9.972	0	0	0
Lettland	0,1	7.132	7.132	0	0	0
Malta	0,1	5.273	5.273	0	0	0
USA	0,1	5.000	0	0	5.000	0
Slowakei	0,1	4.996	3.997	998	0	0
Slowenien	0,0	1.987	1.987	0	0	0

Konzernlagebericht

Gegenparteausfallrisiko

Das Gegenparteausfallrisiko beschreibt die Gefahr, dass ein Kontrahent seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt oder schwebende Geschäfte nicht erfüllt. Dieses Risiko tragen die Einlagen bei Kreditinstituten und Finanztermingeschäfte. Das Risiko wird für die Einlagen bei Kreditinstituten durch den Einlagensicherungsfonds reduziert. Bei Finanztermingeschäften sind die Risikominderungstechniken für nicht standardisierte Derivate einzusetzen, für die gemäß der EU-Verordnung EMIR eine gesetzliche Besicherungspflicht besteht. Die Sicherheitsleistungen im Rahmen eines Collateral Managements werden ausschließlich in Form von Kontoguthaben gestellt bzw. erhalten.

Forderungen und Verbindlichkeiten aus Kapitalanlagen mit Ausfallrisiko		
	2021	2020
	T€	T€
Finanztermingeschäfte	-924	3.343
Einlagen bei Kreditinstituten	92.939	93.377
Saldierte Sicherheitsleistungen	1.150	-560
	93.165	96.160

Sonstige Risiken aus Kapitalanlagen

Aufgrund der andauernden Niedrigzinsphase werden die Renditen der Zinsanlage weiter sinken. Dem wirken die steigenden Erträge aus den Alternativen Anlagen entgegen, die in den nächsten Jahren erwartet werden. Unter besonderer Beobachtung stehen Anleihen von hochverschuldeten Staaten des Euroraums. Diese werden zur Risikominderung durch bonitätsabhängige interne Grenzen limitiert. Weiterhin erfolgen Investitionen in solchen Staaten fast ausschließlich in Form von Covered Bonds. Es mussten keine Wertberichtigungen auf Anleihen betroffener Staaten im Anlagevermögen vorgenommen werden.

Aufgrund der Investitionen in Alternative Anlagen sind auch Rechts- und Steuerrisiken vorhanden. Diese Risiken werden in den laufenden Prozessen (beim Erwerb in der Due Diligence und im Bestandscontrolling bei Planrechnungen) überwacht und berücksichtigt. Alternative Anlagen werden ausschließlich über Fonds- oder Dachfondsvehikel erworben, die oft im Ausland ihren Sitz und den Gerichtsstand haben. Hinzu kommt die globale Anlagetätigkeit in diesen Fonds, sodass Veränderungen in der Gesetzgebung Einfluss auf die Rendite haben können.

Konzernlagebericht

Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten, das sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen, Mitarbeitern oder Systemen oder durch externe Ereignisse ergibt. Das operationelle Risiko umfasst auch Rechtsrisiken. Der INTER Konzern begegnet den operationellen Risiken durch eine Vielzahl von Maßnahmen, beispielsweise mit Limiten im Kapitalanlagebereich und bei der Freigabe von Schadenzahlungen oder Leistungserstattungen. Ein wichtiges Instrument zur Begrenzung operationeller Risiken stellt das Interne Kontrollsystem (IKS) dar. Umfassende Kontrollen sind auf allen Ebenen und Funktionen implementiert, um die Risiken von Fehlern bei der Ausführung der Geschäftsprozesse und von dolosen Handlungen zu minimieren. Die Wirksamkeit des IKS wird regelmäßig durch die Interne Revision geprüft.

Compliance

Ein Compliance-Risiko ist das Risiko eines Schadeneintritts zu Lasten des Unternehmens infolge der Verletzung rechtlicher Vorgaben durch unternehmensangehörige Personen. Die Compliance-Risiken werden durch die Compliance-Funktion identifiziert und beurteilt. Sie setzt sich aus einer Zentralen Compliance-Funktion (ZCF) und einer Dezentralen Compliance-Funktion (DCF) zusammen. Die Zentrale Compliance-Funktion wird bei allen Unternehmen durch die INTER Kranken betreut. Der INTER Verein hat die Funktion auf die INTER Kranken ausgegliedert und einen Ausgliederungsbeauftragten bestellt. Die Zentrale Compliance Funktion ist eine selbstständige Einheit im Unternehmen und direkt dem Vorstand unterstellt.

Die Zentrale Compliance-Funktion prüft, ob die von der Dezentralen Compliance-Funktion in der INTER Risikomanagement Software (IRS) erfassten Compliance-Risiken und die hierzu festgelegten risikoreduzierenden Maßnahmen und das IKS plausibel, unter Risikogesichtspunkten zur Sicherstellung von Compliance geeignet und angemessen erscheinen. Über das Ergebnis dieser Prüfung wird jährlich dem Gesamtvorstand berichtet.

Anti-Fraud-Management

Zur Vermeidung von Risiken wie Diebstahl, Unterschlagung, Betrug und Geldwäsche (sog. Fraud-Risiken) hat der INTER Konzern ein Anti-Fraud-Management-System eingerichtet. Fraudgefährdete Organisationseinheiten sind bezüglich Fraud-Risiken sensibilisiert. Für relevante Geschäftsprozesse sind Kontrollen definiert, die der Abwehr von rechtswidrigen Handlungen dienen bzw. risikoreduzierend wirken sollen und durch die operativen Geschäftsbereiche zu überwachen sind. Die Fraud-Risiken sind ebenfalls in der IRS erfasst.

Notfallpläne

Die INTER Kranken hat als zentraler Dienstleister für die INTER Unternehmen Notfallvorsorgekonzepte für den Fall einer Pandemie bzw. den Nutzungsausfall von Gebäuden erstellt. Ein zügiger und organisierter Umgang mit Ereignissen, die zum Ausfall von wesentlichen Bereichen, Prozessen und Ressourcen führen können, ist notwendig, um größere Schäden zu vermeiden bzw. diesen vorzubeugen. Ziel hierbei ist es, die Geschäftstätigkeit während eines möglichen

Konzernlagebericht

Ausfalls aufrechtzuerhalten und die vollständige Betriebsfähigkeit innerhalb einer tolerierbaren Zeitspanne wiederherzustellen.

Die Beeinträchtigung der Funktionsfähigkeit der über die INTER Kranken bereitgestellten IT-Systeme, auch nach einem Krisenfall, ist für den INTER Konzern ein wesentliches operationelles Risiko. Für erkannte Einzelrisiken, z. B. das Risiko durch Datenverluste oder externe Angriffe auf die IT-Landschaft, wurden entsprechende Maßnahmen geschaffen, wie Backup-Systeme für Rechner und Datenbestände, Firewalls, Notfallplanungen, Zugangskontrollen und Berechtigungssysteme, die entweder den Eintritt des schädigenden Ereignisses verhindern oder die Folgen daraus beherrschbar machen.

Informationssicherheitsmanagement

Der Informationssicherheitsbeauftragte (ISB), als Stabstelle im Unternehmen organisiert, ist verantwortlich für die Gestaltung und Optimierung des Informationssicherheitsmanagements (ISM). Neben der Initiierung von Maßnahmen veranlasst der ISB risikobasiert die Prüfung der IT-Sicherheit im Unternehmen, informiert den Vorstand zur aktuellen Lage und berät ihn zu weiteren sicherheitsrelevanten Maßnahmen. Schwerpunkte des Informationssicherheitsmanagements liegen auf der Begleitung der Einführung neuer Arbeitsmodelle, wie z. B. flexibler Homeoffice-Lösungen, sowie der technologischen Erneuerung der IT-Landschaft.

Zur Sensibilisierung der Mitarbeitenden für das Thema Cybersicherheit wurde ein Awareness-Programm mit Schulungen und simulierten Mailangriffen aufgebaut. Zum Schutz sensibler Kundendaten werden wichtige Geschäftsprozesse und zugeordnete Anwendungen in einer Schutzbedarfsanalyse regelmäßig bezüglich ihrer Kritikalität untersucht und abhängig vom Ergebnis weitere Maßnahmen wie die Überprüfung der Sicherheit der Systeme oder der zugehörigen Infrastruktur eingeleitet.

Personalplanung und -entwicklung

Um dem Risiko fachlich nicht ausreichend qualifizierter Mitarbeiter im Risikomanagementprozess entgegenzuwirken, informiert die URCF die dezentralen Risikobeauftragten regelmäßig über aktuelle Themen rund um Risikomanagement und Solvency II.

Dem Risiko personeller Engpässe wirken die INTER Unternehmen durch eine angemessene Personalausstattung entgegen, die mithilfe von quantitativen Personal- und Kapazitätsplanungen zur Sicherstellung der Funktionsfähigkeit in den einzelnen Organisationseinheiten erstellt wird. Das INTER Bildungsprogramm, die INTER Förderleitlinien und die weiteren Personalentwicklungsmaßnahmen für Mitarbeiter und Führungskräfte sichern die Qualität der Mitarbeiter und wirken dem Fachkräftemangel entgegen.

Konzernlagebericht

Fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit – „fit & proper“

Die INTER Kranken, die im Rahmen des Mastervertrags Tätigkeiten für die INTER Unternehmen ausführt, hat einen Prozess implementiert, um die Anforderungen an die fachliche Qualifikation und die persönliche Zuverlässigkeit von Personen, die das Unternehmen tatsächlich leiten oder andere Schlüsselaufgaben innehaben bzw. intern verantwortliche Personen im Unternehmen für eine Schlüsselfunktion bzw. -aufgabe sind, sicherzustellen. Als Rahmenregelung dienen dabei die internen Leitlinien zu „fit & proper“. Zudem bestehen Standards zur „fit & proper“-Bewertung und zur laufenden Dokumentation der Fort- und Weiterbildung der betroffenen Personen.

Sonstige wesentliche Risiken

Liquiditätsrisiko

Unter Liquiditätsrisiko ist das Risiko zu verstehen, dass Versicherungsunternehmen nicht in der Lage sind, Anlagen und andere Vermögenswerte zu realisieren, um ihren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen. Die jederzeitige Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb wird durch eine aktive Laufzeitsteuerung der Zinsanlagen und durch die zentrale Überwachung sämtlicher Zahlungsströme des Unternehmens in der Liquiditätsplanung sichergestellt. Im Rahmen des ALM-Prozesses wird mehrmals im Jahr über die Fortschreibung der wesentlichen Zahlungsströme aus Kapitalanlage und Versicherungstechnik die Entwicklung der Liquidität des Unternehmens überprüft, sodass gegebenenfalls frühzeitig Maßnahmen für die Liquiditätssteuerung angestoßen werden können. Darüber hinaus erfolgt monatlich die Aktualisierung der unterjährigen Liquiditätsvorschau. Die Gewährleistung unerwarteter Zahlungsverpflichtungen wird zudem durch die Einteilung der Kapitalanlagen in Fungibilitätsklassen und der daraus resultierenden Liquiditätsquoten überwacht.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist das Risiko, das sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z. B. bei Kunden, Geschäftspartnern, Anteilseignern, Behörden) ergibt. Das Reputationsrisiko kann als eigenständiges Risiko auftreten (primäres Reputationsrisiko) oder im Zusammenhang mit anderen Risiken (sekundäres Reputationsrisiko), z. B. als Folge eines operationellen Risikos. Die INTER begrenzt das Risiko der Ruf- und Imageschädigung durch eine kontinuierliche Verbesserung der Geschäftsprozesse und Qualifikation der Mitarbeiter. Auch dem Beschwerdemanagement wird ein hoher Stellenwert beigemessen. Zudem wird die öffentliche Berichterstattung über die INTER sowie über aktuelle Themen der Versicherungswirtschaft laufend beobachtet.

Konzernlagebericht

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko ist das Risiko, das sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen ergibt, bzw. daraus, dass Geschäftsentscheidungen nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld angepasst werden. Die INTER beobachtet laufend aktuelle Entwicklungen am Markt und in der Versicherungswirtschaft und analysiert regelmäßig die strategische Ausrichtung. Die Erkenntnisse werden bei der mindestens jährlichen Überprüfung der Geschäftsstrategie berücksichtigt, welche wiederum die Basis für die Risikostrategie ist.

Risikotragfähigkeit

Die Risikotragfähigkeit wird als das Verhältnis der Eigenmittel zur Solvabilitätskapitalanforderung ermittelt. Im Geschäftsjahr 2021 erfüllte der INTER Konzern die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen. Eine detaillierte Beschreibung der Anforderungen und deren Erfüllung ist im Bericht über Solvabilität und Finanzlage (SFCR) zu finden.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Das Risikomanagementsystem des INTER Konzern beinhaltet neben der regelmäßigen Ermittlung und Steuerung der quantitativen Risikosituation auch die laufende Berichterstattung über die durchgeführten Aktivitäten und Vorsorgemaßnahmen zur Risikobeherrschung. Es ist sichergestellt, dass auch neue Risiken identifiziert, bewertet und in den bestehenden Steuerungskreislauf integriert werden. Plötzlich auftretende Risiken werden über das installierte Ad-hoc-Berichtsverfahren an die URCF und an den Vorstand gemeldet. Die Instrumente zur Risikosteuerung werden kontinuierlich verfeinert. Der Vorstand des INTER Verein als Mutterunternehmen hat zahlreiche Maßnahmen ergriffen, um die maßgeblichen Risiken zu steuern und einer negativen Entwicklung des Konzerns entgegenzuwirken.

Es sind derzeit keine Risiken erkennbar, die den Bestand des INTER Konzern und die Interessen der Mitglieder gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinträchtigen.

Prognose- und Chancenbericht

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Die Situation zu Beginn des Jahres 2022 ist geprägt von einem insgesamt schwierigen wirtschaftlichen Umfeld und vielen Unsicherheiten. Die Coronapandemie ist noch nicht bewältigt und die vierte Ansteckungswelle erreicht ihren Höhepunkt. Die zukünftige Entwicklung des Infektionsgeschehens und der daraus resultierenden Krankheitsverläufe beim Auftreten neuer Virusvarianten und die dauerhafte Wirksamkeit der Impfstoffe sind ungewiss und könnten erneut zu Einschränkungen führen. Die anhaltenden Lieferengpässe von Vorprodukten und die hohe Inflationsrate – hier vor allem die gestiegenen Rohstoffpreise – belasten die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit. Hinzu kommen geopolitische Unsicherheiten durch den Krieg in der Ukraine oder den Handelskonflikt zwischen China und den USA.

Vor diesem Hintergrund wurden zum Jahresbeginn 2022 die Prognosen des IWF für das Wirtschaftswachstum für fast alle Volkswirtschaften gesenkt. Die Weltwirtschaft wird mit einem Wachstum in Höhe von 4,4% (Vorjahr +5,9%) und einem weiteren Abflauen im Jahr 2023 auf +3,8% erwartet. Den größten Anstieg im Jahr 2022 der großen Marktplätze verzeichnet demnach Indien mit +9% wie im Jahr 2021. Aufgrund der Null-Covid-Strategie wird China schwächer bei +4,8% (Vorjahr +8,1%) prognostiziert. In den USA wird mit +4,0% (Vorjahr +5,6%) ein ähnliches Wachstumsniveau vorhergesagt wie im Euroraum mit +3,9% (Vorjahr +5,2%).

In Deutschland wird ein Wirtschaftswachstum in Höhe von 3,6% für das Jahr 2022 erwartet. Nach anfänglichen Schwierigkeiten und beim Abflachen der vierten Infektionswelle sollten die Beschränkungen abgebaut werden und der Dienstleistungssektor davon profitieren. Sobald sich die Lieferengpässe reduzieren, wird die Industrieproduktion deutlich zulegen können. Die positive Entwicklung am Arbeitsmarkt wird sich abgeschwächt fortsetzen, da das Vorkrisenniveau erreicht wird. Die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte steigen und die privaten Konsumausgaben werden deutlich höher erwartet.

Die EZB erwartet auch im Jahr 2022 eine hohe Inflationsrate, hat die aktuell hohen Werte aber als temporär eingestuft und sehr vorsichtig eine in der Zukunft liegende Wende in der Geldpolitik angekündigt. Die Auswirkungen auf das Zinsniveau am Kapitalmarkt in Europa sollten im Jahr 2022 gering sein und die Aktienmärkte weiter gestützt werden. Anders agiert die Zentralbank in den USA, die mehrere Zinsschritte für 2022 angekündigt hat. Infolgedessen wird der Euro weiter an Wert gegenüber dem US-Dollar verlieren.

Die Effekte auf die Versicherungsbranche durch den Angriff Russlands auf die Ukraine werden unmittelbar als gering eingestuft, mittelbar sind jedoch nicht unerhebliche Beeinträchtigungen nicht auszuschließen. Gemäß Einschätzung des GDV hat der Krieg in der Ukraine für die deutschen Versicherer nur geringe direkte wirtschaftliche Auswirkungen, da sie kaum in der Ukraine und in Russland engagiert sind. Die meisten Versicherungssparten seien überwiegend national ausgerichtet, so dass auch Sanktionen dort kaum eine Rolle spielten. Die Auswirkungen auf die Finanzmärkte und infolgedessen auch auf die Ergebnisse der Kapitalanlagen sind aktuell noch nicht absehbar. Hauptgründe sind zum einen die absehbaren negativen Folgen auf die weltweite Konjunkturentwicklung durch Störungen in globalen Lieferketten oder der Verknappung von

Konzernlagebericht

Rohstoffen und Gütern in der gewerblichen und industriellen Fertigung. Zum anderen werden Inflationserwartungen oder reale inflationäre Entwicklungen zu einer erhöhten Marktvolatilität beitragen, deren Ausmaß auch von den entsprechenden Maßnahmen der Zentralbanken beeinflusst werden wird.

Die Aussagen zum gesamtwirtschaftlichen Umfeld basieren auf den Publikationen „Monatlicher Kapitalmarktüberblick Nr. 1 / Januar 2022“ des GDV, dem „Jahreswirtschaftsbericht 2022“ des BMWK und des „World Economic Outlook Update, January 2022“ des IMF sowie der Stellungnahme des GDV zum Krieg in der Ukraine vom 25.02.2022.

Branchentrends – Krankenversicherung

Nach der Bundestagswahl im Jahr 2021 und dem damit verbundenen Regierungswechsel hat sich die neue Koalition zur PKV bekannt.

Insgesamt erwartet die PKV in 2022 mit 5,0% ein wie im Vorjahr überdurchschnittlich hohes Beitragswachstum. Durch die Pandemie hat das Thema Gesundheitsschutz einen zunehmenden Stellenwert erhalten und bietet weiterhin Chancen vor allem in der Zusatzversicherung.

Branchentrends – Lebensversicherung

Die Entwicklung der Lebensversicherung wird im Jahr 2022 von einem weiterhin herausfordernden Marktumfeld geprägt. Die wirtschaftlichen Folgen der Pandemie und die Ankündigungen der EZB hat das Niedrigzinsumfeld, das eine besondere Belastung für die Lebensversicherer darstellt, zunächst weiter verfestigt. Dies beschleunigt den Übergang zu Produkten mit modifizierten Garantien. Im Zuge der ökonomischen Unsicherheiten der Coronapandemie hatte sich die Sparquote der privaten Haushalte auf ein Rekordniveau erhöht. Im Jahresverlauf sank die Sparquote wieder und Nachholeffekte könnten den privaten Konsum im Jahr 2022 deutlich steigern. Auch die Lebensversicherungsbranche kann hiervon profitieren, wenn Verbraucher angesichts einer Erholung der Wirtschaft und einem stabileren Ausblick in die Zukunft verstärkt auch wieder langfristig wirkende Vorsorge- und Absicherungsentscheidungen treffen. In diesem Umfeld erwarten die deutschen Lebensversicherer ein Beitragswachstum in Höhe 1,6%.

Branchentrends – Schaden- und Unfallversicherung

In der Schaden- und Unfallversicherung erwartet die Branche im Jahr 2022 ein höheres Wachstum als im Vorjahr, das durch die Pandemie und das Großschadenereignis Sturmtief „Bernd“ geprägt war. Der GDV rechnet für 2022 mit einem moderaten Wachstum der Beitragseinnahmen von 3,0% gegenüber dem Vorjahr.

Konzernlagebericht

Branchentrends – Bauspargeschäft

Trotz der deutlich angestiegenen Inflationsraten im Euroraum wird für das Jahr 2022 ein Anhalten des sehr niedrigen Zinsniveaus erwartet, da dies sehr stark durch europapolitische Interessen beeinflusst wird. Letztere beinhalten das Ziel, untragbare Zinslasten für hochverschuldete Mitgliedsstaaten durch geldpolitische Maßnahmen zu vermeiden, um ein Auseinanderbrechen der Währungsunion zu verhindern. Die EZB wird daher 2022 voraussichtlich keine Maßnahmen ergreifen, die einen signifikanten Anstieg des Zinsniveaus bewirken.

Daneben ist von einer weiteren Zunahme der bereits überaus arbeitsbelastenden Regulierung und Bürokratisierung des Finanz- und Staatswesens in Deutschland auszugehen, was zu weiter steigendem Verwaltungsaufwand führt. Speziell kleinere Unternehmen werden hierdurch besonders belastet.

Geschäftstendenzen – Krankenversicherung

Für das Jahr 2022 geht die INTER Kranken von einem moderaten Anstieg der Beitragseinnahmen auf dem Niveau des Vorjahres aus. Im Bestand rechnet das Unternehmen mit einem moderaten Wachstum in der Krankenzusatzversicherung, während für die Vollversicherung ein weiterhin leicht rückläufiges Volumen prognostiziert wird. Insgesamt wird sich der Gesamtbestand im Jahr 2022 leicht erhöhen.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle werden deutlich steigen. Ebenso wird ein leichter Anstieg der Kostenquoten erwartet, da die eingeleiteten kostendämpfenden Maßnahmen erst in den Folgejahren Wirkung zeigen werden. Der Personalbestand im Innendienst wird sich auf dem Niveau des Vorjahres bewegen.

Für das Jahr 2022 erwartet das Unternehmen weiterhin niedrige Zinsen in Europa und eine höhere Volatilität an den Kapitalmärkten. Das Kapitalanlageergebnis wird nach dem außerordentlich guten Jahr 2021 deutlich zurückgehen. Es wird aber im Vergleich mit dem Geschäftsjahr 2020 deutlich höher liegen. Das Unternehmen erwartet eine Laufende Durchschnittsverzinsung in Höhe von rund 3,6%. Dabei ist nicht geplant, Bewertungsreserven zu realisieren, so dass die Nettoverzinsung in derselben Höhe erwartet wird.

Der Rohüberschuss wird sich infolge des zurückgehenden Kapitalanlageergebnisses ebenfalls deutlich reduzieren und dennoch voraussichtlich ein höheres Niveau als im Jahr 2020 erreichen. Die tatsächlichen Entwicklungen und Ergebnisse können von den vorgenannten Prognosen abweichen.

Konzernlagebericht

Geschäftstendenzen – Lebensversicherung

Die demografische Entwicklung verändert das Nachfrageverhalten der rentennahen Jahrgänge. Die Beratungsleistungen der INTER sind darauf ausgerichtet und im Konzernverbund werden spartenübergreifend passende Produkte angeboten. Für jüngere Zielgruppen wird in der Beratung insbesondere das sogenannte Langlebighkeitsrisiko in Verbindung mit der Wirkung von Inflation aufgezeigt. Bei der INTER Leben stehen flexible Produkte zur Altersversorgung im Fokus, wie das Rentenversicherungsprodukt INTER MeinLeben®, welches auf Transparenz, Kostensparnis und Flexibilität setzt. Im Zuge der ganzheitlichen Beratung spielt zudem die Arbeitskraftabsicherung der Kunden eine wichtige Rolle. Gleiches gilt für die Hinterbliebenenabsicherung, weshalb die INTER Leben im Frühjahr 2022 eine neue Risikolebensversicherung einführen wird. Die INTER Leben geht für das Geschäftsjahr 2022 von einer geringen Steigerung des Neugeschäfts aus, welche im Wesentlichen aus der fondsgebundenen Rentenversicherung resultieren sollte. Der deutliche Rückgang bei der Anzahl der Verträge wird demnach anhalten. Für die Beitragseinnahmen wird aufgrund von höheren Einmalbeiträgen ein moderater Anstieg erwartet. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle werden im Jahr 2022 aufgrund planmäßiger Abläufe voraussichtlich deutlich ansteigen.

Die INTER Leben rechnet für 2022 mit einer erneut deutlich niedrigeren Zuführung zur Zinszusatzreserve für den Neubestand bzw. zur Zinsverstärkung für den Altbestand als im Vorjahr. Bei den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb wird für 2022 mit einem deutlichen Anstieg gegenüber dem Vorjahr gerechnet, da kostendämpfende Maßnahmen erst in den Folgejahren Wirkung zeigen werden. Aufgrund des bestehenden Generalagenturvertrags werden die von der INTER Leben betriebenen Versicherungen auch im Jahr 2022 von der Außendienstorganisation der INTER Kranken sowie von externen Partnern (Makler und Mehrfachagenturen), die eine Vertragsbindung mit der INTER Kranken haben, vermittelt.

Der Rohüberschuss wird sich infolge des zurückgehenden Kapitalanlageergebnisses ebenfalls leicht reduzieren.

Die tatsächlichen Entwicklungen und Ergebnisse können von diesen Planungen abweichen.

Geschäftstendenzen – Schaden- und Unfallversicherung

Durch die Ausrichtung des Produktportfolios an den Erwartungen der Zielgruppen und die dreistufige Unterteilung des angebotenen Versicherungsschutzes in die Kategorien „Basis“, „Exklusiv“ und „Premium“ wird die INTER Allgemeine weiterhin den unterschiedlichen finanziellen Möglichkeiten und den verschiedenen Wünschen und Vorstellungen der privaten und gewerblichen Kunden gerecht.

Konzernlagebericht

Die INTER Allgemeine erwartet im Jahr 2022 einen hohen Zugang bei der Anzahl der Verträge und damit verbunden eine deutliche Beitragssteigerung. Diese Entwicklung wird vor allem aus den Zweigen Haftpflicht-Gewerbe und aus den Technischen Versicherungen unterstützt. Die Fokussierung liegt auf Privatkunden sowie auf kleinen und mittleren Gewerbetreibenden. Neben einer ständigen Verbesserung der Produktpalette wird die ertragsorientierte Zeichnungspolitik beibehalten. In der Unfallversicherung rechnet die INTER Allgemeine im Jahr 2022 mit leicht steigenden Beitragseinnahmen.

Mit dem wachsenden Bestand werden sich auch die Aufwendungen für Versicherungsfälle deutlich erhöhen. Ebenso wird ein deutlicher Anstieg der Verwaltungskostenquote erwartet, da die eingeleiteten kostendämpfenden Maßnahmen erst in den Folgejahren Wirkung zeigen werden und die Abschlusskosten durch das hohe Neugeschäft moderat steigen werden. Aufgrund des Generalagenturvertrags werden die von der INTER Allgemeine betriebenen Versicherungen auch im Jahr 2021 von der Außendienstorganisation der INTER Kranken sowie von externen Partnern (Makler und Mehrfachagenturen), die eine Vertragsbindung mit der INTER Kranken haben, vermittelt.

Für das Jahr 2022 erwartet das Unternehmen weiterhin niedrige Zinsen in Europa und eine höhere Volatilität an den Kapitalmärkten. Das Kapitalanlageergebnis wird im Jahr 2022 trotz dem anhaltenden Niedrigzinsumfeld deutlich höher erwartet, da nach der Portfolioaufbauphase höhere Erträge aus den Alternativen Anlagen geplant sind. Dabei ist nicht geplant, Bewertungsreserven zu realisieren. Die INTER Allgemeine wird ihre sicherheitsorientierte Strategie konsequent fortsetzen und die Kapitalanlagen auf die versicherungstechnischen Verpflichtungen ausrichten. Dabei wird in Zinsanlagen mit möglichst sehr guter Bonität investiert werden. Zentrales Anlageprodukt bleiben Anleihen mit dinglicher Besicherung und Anleihen, die von einem ausgewählten Staat des Europäischen Wirtschaftsraums besichert sind. Zur Aufrechterhaltung einer angemessenen und nachhaltigen laufenden Verzinsung des Kapitalanlagebestandes wird der Portfolioaufbau im Bereich der Alternativen Anlagen weiter vorangetrieben. Dazu zählen die Assetklassen Private Equity und Private Debt, in die bevorzugt mittels Dachfonds oder Fonds investiert wird. Diese Vorgehensweise trägt zu einer verstärkten Diversifikation der Kapitalanlagen bei, was in der aktuellen, von Unsicherheiten geprägten Phase besonders wichtig ist.

Der Jahresüberschuss wird sich nach zwei Jahren mit Sonderbelastungen aus der Coronapandemie und der Unwetterfront „Bernd“ im Jahr 2021 deutlich verbessern und im Jahr 2022 ein knapp positives Ergebnis ausweisen.

Die tatsächlichen Entwicklungen und Ergebnisse können von den vorgenannten Planungen abweichen.

Konzernlagebericht

Geschäftstendenzen – Bauspargeschäft

Für das Geschäftsjahr 2022 rechnet der INTER Konzern im abgeschlossenen Bausparneugeschäft und im Finanzierungsneugeschäft mit einer Seitwärtsbewegung der im Vorjahr erzielten Stückzahlen und Volumina. In der Immobilienvermittlung wird ein deutlicher Anstieg bei der Stückzahl vermittelter Immobilien und eine Seitwärtsbewegung im Kaufpreisvolumen erwartet. Beim Verwaltungsaufwand wird aufgrund von gehalts- und inflationsbedingten Sachkostensteigerungen ein deutlicher Anstieg prognostiziert. Gleiches gilt für die Risikovorsorge, die aufgrund der im Jahr 2022 erforderlichen Umstellung der Bewertungsmethodik für Pauschalwertberichtigungen von der bisherigen, auf dem „incurred loss“ basierenden Methodik auf eine „expected loss“ basierte Methodik erheblich zunehmen wird. Trotz dieser Belastungen wird für das Geschäftsjahr 2022 ein Jahresüberschuss nach Steuern erwartet, der deutlich über dem Vorjahresniveau liegt, da ertragsbelastende Sondereffekte des Jahres 2021 entfallen. Hinsichtlich der Eigenkapitalausstattung wird eine leichte Verbesserung vorhergesagt. Die Liquiditätskennziffern LCR und NSFR werden oberhalb der Mindestanforderungen liegen.

Geschäftstendenzen – Sonstiges

Der INTER Konzern widmet auch im Jahr 2022 der Kostenentwicklung besondere Aufmerksamkeit, ohne auf sinnvolle Investitionen in moderne Verwaltungsabläufe mit dem Ziel der Serviceoptimierung zu verzichten. Auch im Jahr 2022 wird das Kapitalanlagemanagement eine große Herausforderung darstellen. Es wird weiterhin ein umsichtiges Handeln erfordern. Der INTER Konzern wird seine sicherheitsorientierte Strategie konsequent fortsetzen und die Kapitalanlagen auf die versicherungstechnischen Verpflichtungen ausrichten. Dabei wird überwiegend in langlaufende Zinsanlagen mit möglichst sehr guter Bonität investiert werden. Zentrales Anlageprodukt bleiben Anleihen mit dinglicher Besicherung und Anleihen, die von einem ausgewählten Staat des Europäischen Wirtschaftsraums besichert sind. Ein Teil des Anlagevolumens für das Jahr 2022 ist bereits über Vorkäufe abgedeckt.

Zur Aufrechterhaltung einer angemessenen und nachhaltigen laufenden Verzinsung des Kapitalanlagebestandes wird der Portfolioaufbau im Bereich der Alternativen Anlagen weiter vorangetrieben. Dazu zählen die Assetklassen Private Equity, Private Debt, Immobilien und Infrastrukturanlagen, in die bevorzugt mittels Dachfonds oder Fonds investiert wird. Diese Vorgehensweise wird zu einer verstärkten Diversifikation der Kapitalanlagen beitragen.

Für das Jahr 2022 erwartet der INTER Konzern weiterhin niedrige Zinsen und möglicherweise eine höhere Volatilität an den Kapitalmärkten. Der INTER Konzern erwartet in diesem Umfeld eine leicht sinkende laufende Durchschnittsverzinsung und rechnet mit einer Nettoverzinsung unter dem Vorjahresniveau.

Der Personalbestand im Innendienst wird sich im Jahr 2022 auf dem Niveau des Vorjahres bewegen.

Der INTER Konzern erwartet im Jahr 2022 einen Jahresüberschuss leicht unter dem Vorjahresniveau.

Konzernlagebericht

Die tatsächlichen Entwicklungen und Ergebnisse können von den vorgenannten Planungen abweichen.

Nach dem Bilanzstichtag hat sich die Coronapandemie weiterentwickelt und es wurden zunehmend Beschränkungen aufgehoben. Damit einhergehend wird erwartet, dass sich die Lieferengpässe im produzierenden Gewerbe nach und nach auflösen und Aufholeffekte im kontaktintensiven Dienstleistungssektor eintreten. Allerdings bleibt die weitere Entwicklung ungewiss, da nicht vorhergesagt werden kann, wann neue Virusmutationen auftreten und welche Krankheitsverläufe dabei beobachtet werden bzw. wie lange und in welchem Maße die Impfungen Wirkung zeigen. Ein weiterer Rückschlag bei der Bekämpfung der Coronapandemie könnte erhebliche Auswirkungen haben. Hinzu sind die geopolitischen Unsicherheiten - maßgeblich der Krieg in der Ukraine - zu beachten, die kurzfristig zu einer stark veränderten Situation in der Wirtschaft und an den Kapitalmärkten führen können. Deutliche Auswirkungen auf die Weltkonjunktur in Folge dieser Risiken können nicht ausgeschlossen werden. Es bestehen daher weiterhin Risiken für das Unternehmen, dass pandemiebedingt hohe Krankenstände, Unterbrechungen von Lieferketten, vorübergehende Betriebsschließungen, steigende Krankheitskosten, höhere Stornoraten, Ausfälle von Schuldern und ein verändertes, von Kaufzurückhaltung geprägtes Kundenverhalten die Geschäftsmöglichkeiten des INTER Konzern beeinträchtigen könnten. Für diesen Fall entstehen Risiken für die Validität der getroffenen Annahmen, das Eintreffen der in diesem Lagebericht enthaltenen Prognosen für das kommende Geschäftsjahr sowie die Erreichung der Planziele.

Zusammenfassung

Der INTER Konzern ist in Deutschland und Polen ein erfolgreicher Anbieter von Versicherungs- und Finanzdienstleistungen, insbesondere für Handwerker, Heilwesener, Selbständige, kleine und mittlere Gewerbetreibende sowie jeweils deren Familien und Mitarbeiter. Er bietet seinen Kunden modernen leistungsstarken Versicherungsschutz und professionellen Service. Mit neuen, zukunftsfähigen Produkten, kundenorientierten Geschäftsprozessen, innovativer Technologie und einer modernen Vertriebsstruktur ist der INTER Konzern gut auf branchenweite Herausforderungen vorbereitet und blickt zuversichtlich in das Geschäftsjahr 2022.

Sowohl die sehr guten Ratingergebnisse als auch die zahlreichen positiven Produktbewertungen unabhängiger Dritter sind aussagekräftige Belege für den anhaltenden Erfolgskurs des INTER Konzerns.

Die erfreulichen Geschäftsergebnisse der vergangenen Jahre belegen die Nachhaltigkeit des Geschäftsmodells.

Der Weg des ertragsorientierten Wachstums des INTER Konzerns wird auch im Jahr 2022 fortgesetzt.

Mannheim, den 29.04.2022

INTER Versicherungsverein aG

Der Vorstand

.....
Dr. Solf Dr. Koryciorz Schillinger Svenda

Konzernabschluss

- Konzernbilanz
- Konzerngewinn- und Verlustrechnung
- Konzerneigenkapitalspiegel
- Konzernkapitalflussrechnung
- Konzernanhang

Konzernbilanz zum 31.12.2021

AKTIVSEITE

	T€	T€	T€	T€	Vorjahr T€
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				45.495	41.186
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			112.739		116.569
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an nicht in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen		140			138
2. Beteiligungen					
a) Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		0			0
b) Übrige Beteiligungen		1.441			1.441
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0			356
			1.581		1.935
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		2.566.416			2.228.430
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		3.517.509			3.572.401
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		287			431
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	1.638.514				1.751.452
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	380.426				345.558
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	2.386				2.532
d) Übrige Ausleihungen	1.920				1.920
		2.023.247			2.101.463
5. Einlagen bei Kreditinstituten		92.939			93.377
6. Andere Kapitalanlagen		763			958
			8.201.160		7.997.060
				8.315.480	8.115.564
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice				24.276	14.546

Konzernbilanz zum 31.12.2021

AKTIVSEITE

	T€	T€	T€	T€	Vorjahr T€
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		11.185			11.152
2. Versicherungsvermittler		6.886			6.205
			18.072		17.356
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			3.131		1.300
III. Sonstige Forderungen			2.021.503		1.915.188
davon:					
an nicht in den Konzernabschluss einbezogene verbundene Unternehmen T€ 172 (Vorjahr T€ 173)					
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht T€ 266 (Vorjahr T€ 0)					
IV. Forderungen aus dem Bauspargeschäft			136.798		140.260
V. Treuhandvermögen			1		4
				2.179.506	2.074.109
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			5.703		6.471
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			196.907		81.764
III. Andere Vermögensgegenstände			11.383		8.783
				213.993	97.019
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			79.321		88.416
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			12.023		8.369
				91.345	96.785
G. Aktive latente Steuern				36.758	30.077
H. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				270	304
Summe der Aktiva				10.907.121	10.469.589

Konzernbilanz zum 31.12.2021

PASSIVSEITE

	T€	T€	T€	T€	Vorjahr T€
A. Eigenkapital					
I. Gewinnrücklagen					
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		100.500			100.500
2. Andere Gewinnrücklagen		449.270			421.933
			549.770		522.433
II. Ausgleichsposten aus der Fremdwährungs- umrechnung			-2.590		-2.419
III. Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter			6.942		6.911
				554.122	526.926
B. Nachrangige Verbindlichkeiten				40.683	32.646
C. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		47.506			44.945
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		7.284			5.817
			40.222		39.128
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		7.059.408			6.798.243
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		2.043			1.736
			7.057.365		6.796.506
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		334.311			311.753
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		65.625			57.824
			268.686		253.929

Konzernbilanz zum 31.12.2021

PASSIVSEITE

	T€	T€	T€	T€	Vorjahr T€
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. erfolgsabhängige					
a) Bruttobetrag	331.936				281.866
b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0				0
		331.936			281.866
2. erfolgsunabhängige					
a) Bruttobetrag	8.004				7.014
b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0				0
		8.004			7.014
			339.940		288.880
V. Schwankungsrückstellung			9.487		8.400
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		2.131			1.764
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		6			9
			2.126		1.755
				7.717.825	7.388.598
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird					
I. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		19.842			10.899
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0			0
			19.842		10.899
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		4.433			3.647
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0			0
			4.433		3.647
				24.276	14.546

Konzernbilanz zum 31.12.2021

PASSIVSEITE

	T€	T€	T€	T€	Vorjahr T€
E. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			101.436		100.290
II. Steuerrückstellungen			2.962		5.380
III. Sonstige Rückstellungen			34.280		34.139
				138.678	139.809
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				2.148	1.841
G. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber					
1. Versicherungsnehmern		64.444			63.322
2. Versicherungsvermittlern		10.128			9.096
			74.573		72.417
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			5.674		5.235
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			313.749		364.802
IV. Verbindlichkeiten aus dem Bauspargeschäft					
1. Bauspareinlage		757.367			737.936
2. Andere Verbindlichkeiten		1.252.580			1.165.985
			2.009.947		1.903.921
V. Treuhandverbindlichkeiten			1		4
VI. Sonstige Verbindlichkeiten			18.579		11.385
davon:					
gegenüber nicht in den Konzernabschluss einbezogene verbundene Unternehmen T€ 0 (Vorjahr T€ 0)					
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht T€ 97 (Vorjahr T€ 95)					
aus Steuern T€ 12.950 (Vorjahr T€ 4.338)					
im Rahmen der sozialen Sicherheit T€ 1 (Vorjahr T€ 1)					
				2.422.523	2.357.765
H. Rechnungsabgrenzungsposten				6.867	7.460
Summe der Passiva				10.907.121	10.469.589

Konzerngewinn- und Verlustrechnung vom 01.01. bis 31.12.2021

	T€	T€	T€	Vorjahr T€
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	101.671			97.339
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	27.866			22.508
		73.805		74.831
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	2.459			2.365
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	1.444			-606
		1.014		2.971
			72.791	71.860
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			649	748
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			155	118
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlung für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	49.517			45.040
bb) Anteil der Rückversicherer	11.517			8.059
		38.000		36.981
b) Veränderungen der Rückstellung für noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	15.163			11.167
bb) Anteil der Rückversicherer	8.303			4.461
		6.859		6.705
			44.860	43.686
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		-1.642		-1.621
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		57		-58
			-1.584	-1.679
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			40	2
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		40.253		38.605
b) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		10.062		8.091
			30.191	30.514
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			965	963
9. Zwischensumme			-876	-760
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			1.087	656
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			-1.963	-1.416

Konzerngewinn- und Verlustrechnung vom 01.01. bis 31.12.2021

	T€	T€	T€	Vorjahr T€
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	831.692			822.874
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	3.110			2.905
		828.582		819.969
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge		263		487
			828.319	819.481
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			54.321	107.406
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon:				
aus verbundenen Unternehmen T€ 0 (Vorjahr T€ 0)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6.567			6.351
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	342.079			249.252
		348.646		255.602
b) Erträge aus Zuschreibungen		593		827
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		16.039		31.414
			365.278	287.843
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			4.634	2.826
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			5.366	4.501
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	676.173			655.466
bb) Anteil der Rückversicherer	1.018			1.090
		675.156		654.376
b) Veränderungen der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	7.928			12.479
bb) Anteil der Rückversicherer	-323			-382
				12.861
		8.251		
			683.406	667.238

Konzerngewinn- und Verlustrechnung vom 01.01. bis 31.12.2021

	T€	T€	T€	Vorjahr T€
7. Veränderungen der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	271.769			296.395
bb) Anteil der Rückversicherer	307			-135
		271.462		296.530
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		855		1.066
			272.317	297.595
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung				
a) erfolgsabhängige		136.032		100.847
b) erfolgsunabhängige		4.521		1.734
			140.553	102.581
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	65.644			66.765
b) Verwaltungsaufwendungen	24.279			24.206
		89.923		90.971
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		1.354		1.230
			88.569	89.741
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		6.662		7.119
b) Abschreibung auf Kapitalanlagen		5.297		2.761
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.770		697
			13.728	10.577
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			1.088	2.304
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			11.816	12.529
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft			46.442	39.493

Konzerngewinn- und Verlustrechnung vom 01.01. bis 31.12.2021

	T€	T€	T€	Vorjahr T€
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				
a) im Schadens- und Unfallversicherungsgeschäft		-1.963		-1.416
b) im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft		46.442		39.493
			44.480	38.077
2. Erträge aus Kapitalanlagen soweit nicht unter II.3. aufgeführt				
a) Erträge aus Beteiligungen		0		0
davon aus nicht in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen T€ 0 (Vorjahr T€ 0)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon aus verbundenen Unternehmen T€ 0 (Vorjahr T€ 0)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	956			952
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	9.535			9.461
		10.490		10.413
c) Erträge aus Zuschreibungen		43		439
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		6.679		617
			17.212	11.468
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II.10. aufgeführt				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		1.327		1.075
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		296		296
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		2.971		24
			4.594	1.395
4. Provisionserträge aus dem Bauspargeschäft			15.292	12.969
5. Provisionsaufwendungen für das Bauspargeschäft			13.504	11.110
6. Zinserträge aus dem Bauspargeschäft			4.217	4.592
7. Zinsaufwendungen für Bauspareinlagen			8.890	8.843
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen für das Bauspargeschäft			1.600	1.709
9. Technischer Zinsertrag			649	748

Konzerngewinn- und Verlustrechnung vom 01.01. bis 31.12.2021

	T€	T€	T€	Vorjahr T€
10. Sonstige Erträge		72.826		71.946
11. Sonstige Aufwendungen		77.736		79.410
			-4.910	-7.463
12. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			47.053	35.838
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon Ertrag aus latenten Steuern T€ 6.680 (Vorjahr T€ 3.542)		18.999		9.926
14. Sonstige Steuern		685		2.014
			19.685	11.940
15. Jahresüberschuss			27.368	23.898
16. Entnahmen aus Gewinnrücklagen aus anderen Gewinnrücklagen		-6		0
			-6	0
17. Einstellungen in Gewinnrücklagen in andere Gewinnrücklagen		27.303		23.638
			27.303	23.638
18. Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn / Fehlbetrag			-71	-260
19. Bilanzgewinn			0	0

Konzerneigenkapitalspiegel

	Eigenkapital des Mutterunternehmens							Nicht beherrschende Anteile				Konzerneigenkapital Summe
	Rücklagen			Eigenkapital- differenz aus Währungsum- rechnung	Gewinn- -vortrag/ Verlust- -vortrag	Konzernjahres überschuss/- jahresfehlbe- trag der dem Mutterunter- nehmen zuzu- rechnen ist	Summe	Nicht beherrschen- de Anteile vor Eigenkapital- differenz aus Währungsum- rechnung und Jahreser- gebnis	Auf nicht beherrschen- de Anteile entfallende Eigenkapital- differenz aus Währungsum- rechnung	Auf nicht beherrschen- de Anteile entfallende Gewinne/ Verluste	Summe	
	satzungs- mäßige Rücklage	andere Gewinnrück- lagen	Summe									
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	
Stand am 31.12.2020	100.500	421.933	522.433	-2.419	0	0	520.015	5.800	0	1.111	6.911	526.926
Einstellung in / Entnahme aus Rücklagen	0	27.337	27.337	0	0	-27.337	0	0	0	0	0	0
Ausschüttung	0	0	0	0	0	40	40	-40	0	0	-40	0
Währungsumrechnung	0	0	0	-171	0	0	-171	0	0	0	0	-171
Sonstige Veränderung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Änderung des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	0	0	0	0	0	27.297	27.297	0	0	71	71	27.368
Stand am 31.12.2021	100.500	449.270	549.770	-2.590	0	0	547.180	5.760	0	1.182	6.942	554.122

Konzernkapitalflussrechnung vom 01.01. bis 31.12.2021

	2021	2020
	T€	T€
1. Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	27.368	23.898
2. Zunahme / Abnahme der versicherungstechnischen Rückstellungen - netto	329.228	266.835
3. Zunahme / Abnahme der versicherungstechnischen Rückstellungen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung	9.730	5.435
4. Zunahme / Abnahme der Depot- und Abrechnungsforderungen	-1.831	-808
5. Zunahme / Abnahme der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	745	191
6. Zunahme / Abnahme der sonstigen Forderungen	835	24.081
7. Zunahme / Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	95.942	83.804
8. Einzahlungen aus dem Verkauf und Endfälligkeit von Kapitalanlagen	848.861	1.165.870
9. Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen	-1.036.298	-1.412.919
10. Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-17.977	-31.309
11. Veränderungen sonstiger Bilanzpositionen, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	3.398	797
12. Sonstige zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berechtigungen des Periodenergebnisses	7.429	12.920
13. Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenständen	-170	-113
14. Zunahme / Abnahme der Forderungen an Kunden aus dem Bauspargeschäft	-104.401	-108.737
15. Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus dem Bauspargeschäft	-51.053	4.168
16. Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aus dem Bauspargeschäft	19.430	4.288
17. Aufwendungen / Erträge aus außerordentlichen Posten	0	0
18. Ertragssteueraufwand / -ertrag	18.999	9.926
19. Ertragssteuerzahlungen	-28.099	-15.844

Konzernkapitalflussrechnung vom 01.01. bis 31.12.2021

	2021 T€	2020 T€
I. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	122.137	32.482
20. Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	732	132
21. Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen	0	557
22. Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	0	0
23. Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-1.868	-2.646
24. Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	-7.722	-9.090
25. Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	1.307	1.304
26. Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	-7.481	-6.294
II. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-15.032	-16.036
27. Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	8.037	1.218
III. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	8.037	1.218
28. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	115.142	17.663
29. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	81.764	64.101
FINANZMITTELFONDS AM ENDE DER PERIODE	196.907	81.764

Die Kapitalflussrechnung wurde gemäß DRS 21 erstellt.

Der Finanzmittelfonds entspricht dem Bilanzposten "Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand".

Konzernanhang

Angaben zur Identifikation gemäß § 297 Abs. 1a HGB

Der INTER Versicherungsverein aG, Mannheim, ist beim Amtsgericht Mannheim unter der Nummer HRB 47 eingetragen.

Angaben zum Konsolidierungskreis und zu den Konsolidierungsgrundsätzen

Konsolidierungskreis

In dem aufgestellten Konzernabschluss sind neben dem Mutterunternehmen INTER Versicherungsverein aG, Mannheim, die zum 31.12.2021 aufgestellten Jahresabschlüsse der folgenden Gesellschaften zusammengefasst:

Konzernanhang

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
	Direkte Beteili- gung des Mutter- unternehmens in %	Indirekte Beteili- gung des Mutter- unternehmens in %
die in den Konzernabschluss einbezogenen verbunde- nen Unternehmen		
INTER Krankenversicherung AG, Mannheim	100,00%	
INTER Lebensversicherung AG, Mannheim	100,00%	
INTER Allgemeine Versicherung AG, Mannheim	100,00%	
Bausparkasse Mainz AG, Mainz	94,81%	
INTER Beteiligungen AG, Mannheim	100,00%	
TU INTER Polska S.A., Warschau		
über die INTER Beteiligungen AG		100,00%
TU INTER-ZYCIE Polska S.A., Warschau		
über die INTER Beteiligungen AG		100,00%
INTER Sachversicherungs- und Kapitalvermittlungs-GmbH, Mannheim	100,00%	
INTER Service GmbH, Mannheim	100,00%	
NOV Nord-Ostsee Versicherungs- vermittlungsgesellschaft mbH, Rostock	100,00%	
adiNOVo Versicherungsvermittlung GmbH, Mannheim		
über die NOV Nord-Ostsee Versicherungs- vermittlungsgesellschaft mbH		100,00%
BKM ImmobilienService GmbH, Mainz		
über die Bausparkasse Mainz AG		100,00%
die nach der Equity-Methode einbezogenen verbundenen Unternehmen		
INTER Assistance Spolka z oo, Warschau		
über die TU INTER Polska S.A.		100,00%
die Beteiligungen		
VOV Verwaltungsorganisation für Vermögens- schadenhaftpflicht - Versicherungen für Mitglieder von Organen juristischer Personen GmbH, Köln		
über die INTER Allgemeine Versicherung AG		7,25%
Protektor Lebensversicherung-AG, Berlin		
über die INTER Lebensversicherung AG		0,26%

Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Maßgebende Rechnungslegungsvorschriften

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes in der bis zum 31.12.2021 gültigen Fassung (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) unter Erweiterung um die spezifischen Posten nach den Vorschriften über die Rechnungslegung von Bausparkassen, insbesondere nach dem Kreditwesengesetz (KWG) und dem Bausparkassengesetz (BauSparkG), aufgestellt.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss basiert auf den Jahresabschlüssen des INTER Verein und der einbezogenen Tochterunternehmen. Sie sind einheitlich auf den 31.12.2021 aufgestellt.

Stichtag für die Erstkonsolidierung (Kapitalkonsolidierung bzw. Konsolidierung nach Maßgabe der At-Equity-Methode) war für die bereits bisher in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften der 01.01.2007 bzw. der Erwerbzeitpunkt der Anteile, falls diese nach dem 01.01.2007 erworben wurden. Für alle anderen erstmals einbezogenen Gesellschaften ist der Stichtag für die Erstkonsolidierung der 01.01.2014 (Übergangskonsolidierung von at equity zur Vollkonsolidierung) bzw. der Gründungstag der Gesellschaften.

Die Kapitalkonsolidierung bei den verbundenen Unternehmen INTER Kranken, INTER Leben, INTER Allgemeine und BKM erfolgte nach der Buchwertmethode (§ 301 Abs. 1 Nr. 1 HGB a. F.), da die Anteile an diesen Unternehmen bis zum 31.12.2009 erworben wurden. Hierbei wurden jeweils die Anschaffungskosten der Beteiligung an dem Tochterunternehmen mit dessen Eigenkapital verrechnet. Bei der Übergangskonsolidierung der im Jahr 2014 im Wege der Vollkonsolidierung einbezogenen Tochterunternehmen INTER Polska Sach, INTER Polska Leben, INTER Sach, INTER Kranken und BKM ImmobilienService wurden die historischen Unterschiedsbeträge der bisherigen At-Equity-Konsolidierungen analog der Buchwertmethode (§ 301 Abs. 1 Nr. 1 HGB a. F.) fortgeführt. Die sich ergebenden Fremdwährungsdifferenzen aus der Vollkonsolidierung der polnischen Versicherungsgesellschaften wurden im „Ausgleichsposten aus der Fremdwährungsumrechnung“ erfasst. Weitere Differenzen haben sich nicht ergeben.

Bei der IBAG, der INTER Service, der NOV und der adiNOVo erfolgte die Kapitalkonsolidierung nach der Neubewertungsmethode (Gründung nach dem 31.12.2009).

Bei den übrigen verbundenen und den assoziierten Unternehmen erfolgte eine Konsolidierung nach der At-Equity-Methode, da diese sowohl einzeln als auch in ihrer Gesamtheit für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind. Die im Rahmen der Equity-Konsolidierung nach der Buchwertmethode ermittelten Werte werden in der Bilanz in den Posten „Anteile an verbundenen Unternehmen“ sowie „Beteiligungen an assoziierten Unternehmen“ ausgewiesen.

Stichtag der Kapitalkonsolidierung ist grundsätzlich der Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile, sofern die Anteile nicht bereits zum Zeitpunkt der erstmaligen Aufstellung des Konzernabschlusses zum Konsolidierungskreis gehörten.

Konzernanhang

Die bei den Tochterunternehmen erwirtschafteten Rücklagen, die auf den Konzern entfallenden Anteile an nicht zur Ausschüttung vorgesehenen Bilanzgewinnen der einbezogenen Unternehmen sowie die Ergebnisse aus den erfolgswirksamen Konsolidierungsbuchungen erhöhten die Gewinnrücklagen des Konzerns.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten wurden unter Berücksichtigung der zeitlichen Buchungsunterschiede verrechnet. Aufwendungen und Erträge aus konzerninternen Geschäftsvorfällen wurden grundsätzlich eliminiert. Auf die Zwischengewinneliminierung wurde verzichtet, wenn der Leistungsaustausch zu marktüblichen Bedingungen vorgenommen und Rechtsansprüche von Versicherungsnehmern begründet wurden (§ 341j Abs. 2 HGB). Die Bildung der latenten Steuern erfolgte gemäß § 306 HGB.

Grundlagen der Währungsumrechnung

Die Berichtswährung des INTER Verein ist der Euro. Die Aktiv- und Passivposten der in polnische Zloty (PLN) aufgestellten Jahresabschlüsse der Tochterunternehmen INTER Polska Sach und INTER Polska Leben wurden, mit Ausnahme des Eigenkapitals (Gezeichnetes Kapital, Rücklagen und Ergebnisvortrag zu historischen Kursen), zum Devisenmittelkurs (€ 1 = PLN 4,5969) am Bilanzstichtag in Euro unter Beachtung von §§ 308a, 256a HGB umgerechnet. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung wurden zum Durchschnittskurs des Geschäftsjahres (€ 1 = PLN 4,5652) in Euro umgerechnet. Die sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen wurden innerhalb des Konzerneigenkapitals nach den Gewinnrücklagen unter dem Posten „Ausgleichsposten aus der Fremdwährungsumrechnung“ erfasst.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten nach Abzug linearer Abschreibungen entsprechend ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer bewertet.

Kapitalanlagen (einschließlich FLV)

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB grundsätzlich mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Bei Gebäuden im Anlagevermögen, für die eine Restnutzungsdauer bestimmt werden kann, wurden die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten um lineare Abschreibungen entsprechend ihrer voraussichtlichen betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer reduziert. Bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung wurden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Dabei wurden Gebäude- und Grundstückswerte getrennt betrachtet. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wurde in allen Fällen beachtet.

Anteile an nicht in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen an assoziierten Unternehmen wurden nach der Equity-Methode gemäß § 312 HGB bewertet.

Konzernanhang

Die anderen Beteiligungen wurden mit den fortgeführten Anschaffungskosten gemäß § 341b Abs. 1 Satz 2 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Bei dauerhaften Wertminderungen wurde gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB auf den beizulegenden niedrigeren Zeitwert abgeschrieben. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wurde beachtet.

Ebenso wurden Ausleihungen an Beteiligungen, die sich im Anlagevermögen befanden, mit den fortgeführten Anschaffungskosten gemäß § 341b Abs. 1 Satz 2 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Bei dauerhaften Wertminderungen wurde gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB auf den beizulegenden niedrigeren Zeitwert abgeschrieben. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wurde in allen Fällen beachtet.

Anteile oder Aktien an Investmentvermögen wurden grundsätzlich mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Der Bestand an Fonds, die in Alternative Anlagen investieren, sowie das Renten-Spezialsondervermögen und die nicht notierten Aktien wurden dazu bestimmt, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Die Bewertung erfolgte demzufolge gemäß § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Die Abschreibungspflicht bei dauerhaften Wertminderungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB auf den beizulegenden niedrigeren Zeitwert wurde berücksichtigt. Die Bestände an Wertpapiersondervermögen (ETF und Publikumsfonds), die als Vorrat für die Fondsgebundene Lebensversicherung gehalten wurden, wurden dem Umlaufvermögen zugeordnet und gemäß § 341b Abs. 2 1. Halbsatz HGB nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wurde in allen Fällen beachtet.

Die ausgewiesenen Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden grundsätzlich mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Sie wurden ausnahmslos dazu bestimmt, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Die Bewertung erfolgte demzufolge gemäß § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Die Abschreibungspflicht bei dauerhaften Wertminderungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB auf den beizulegenden niedrigeren Zeitwert wurde berücksichtigt. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wurde beachtet.

Die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen mit laufenden Zinszahlungen erfolgte mit den Anschaffungskosten zuzüglich bzw. abzüglich einer Amortisation von Agien und Disagien unter Anwendung der Effektivzinsmethode analog § 341c Abs. 3 HGB.

Die Bewertung von Inhaberschuldverschreibungen und Namensschuldverschreibungen ohne laufende Zinszahlungen (Zeros) erfolgte mit den Anschaffungskosten zuzüglich der bis zum Geschäftsjahresende kumulierten Zinsansprüche (Aufzinsung).

Hypotheken- und Grundschuldforderungen wurden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 341b Abs. 1 Satz 2 HGB wurde das gemilderte Niederstwertprinzip angewendet. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wurde beachtet.

Konzernanhang

Die Bewertung der Namensschuldverschreibungen erfolgte gemäß § 341c Abs. 1 HGB jeweils zum Nennwert. Die sich bei der Auszahlung von Namensschuldverschreibungen ergebenden Disagio- bzw. Agiobeträge wurden gemäß § 341c Abs. 2 HGB passiv bzw. aktiv abgegrenzt und planmäßig aufgelöst. Die Abschreibungspflicht bei dauerhaften Wertminderungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB auf den beizulegenden niedrigeren Zeitwert wurde berücksichtigt. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wurde beachtet.

Bei Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden die Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation, der Differenz zwischen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag, unter Anwendung der Effektivzinsmethode gemäß § 341c Abs. 3 HGB angesetzt. Die Abschreibungspflicht bei dauerhaften Wertminderungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB auf den beizulegenden niedrigeren Zeitwert wurde berücksichtigt. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wurde beachtet.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB mit den Anschaffungskosten angesetzt. Die Abschreibungspflicht bei dauerhaften Wertminderungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB auf den beizulegenden niedrigeren Zeitwert wurde berücksichtigt. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wurde beachtet.

Die Übrige Ausleihung wurde mit den fortgeführten Anschaffungskosten gemäß § 341b Abs. 1 Satz 2 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Bei dauerhaften Wertminderungen wurde gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB auf den beizulegenden niedrigeren Zeitwert abgeschrieben. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wurde beachtet.

Die Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit dem Nominalwert angesetzt. Die Abschreibungspflicht bei einem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag gem. § 253 Abs. 4 HGB wurde beachtet.

Die Bewertung der anderen Kapitalanlagen erfolgte gemäß § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB zu den Anschaffungskosten, sofern keine Abschreibungen aufgrund dauerhafter Wertminderung vorzunehmen waren. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wurde beachtet.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice wurden mit dem Zeitwert (Rücknahmepreis der Investmentanteile am Bewertungsstichtag) gemäß § 341d HGB angesetzt.

Forderungen

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft (fällige und noch nicht fällige Ansprüche) wurden nach Abzug der Pauschalwertberichtigungen zur Deckung des allgemeinen Ausfallrisikos angesetzt. Soweit Bonitätsrisiken vorlagen, wurden Einzelwertberichtigungen in Höhe der befürchteten Zahlungs- und Zinsausfälle gebildet.

Sonstige Forderungen, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie Treuhandvermögen wurden mit dem Nominalwert ausgewiesen. Erforderliche Einzel- sowie Pauschalwertberichtigungen wurden vorgenommen. Sämtliche als uneinbringlich erkannten Forderungen wurden abgeschrieben.

Konzernanhang

Die Forderungen aus dem Bauspargeschäft (Bauspardarlehen an Kunden und andere Darlehen, insbesondere Vor- und Zwischenfinanzierungen) wurden mit den Nominalbeträgen nach Abzug von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen bewertet.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten nach Abzug linearer Abschreibungen über die voraussichtliche betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer bewertet. Die geringwertigen Wirtschaftsgüter wurden in dem jeweiligen Geschäftsjahr in voller Höhe abgeschrieben.

Vorräte wurden nach einem Pauschalverfahren in Abhängigkeit vom unterjährigen Beschaffungsvolumen bewertet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Scheck- und Kassenbestand wurden mit dem Nominalwert angesetzt.

Die unter den anderen Vermögensgegenständen ausgewiesenen Zwangserwerbe des Bereichs Bausparen wurden nicht als Kapitalanlagen eines Versicherungskonzerns eingestuft. Sie wurden planmäßig linear abgeschrieben.

Andere Vermögensgegenstände wurden mit dem Nominalwert ausgewiesen.

Rechnungsabgrenzungsposten

Abgegrenzte Zinsen, die auf das Geschäftsjahr entfallen, aber noch nicht fällig sind, wurden zeitanteilig mit dem Nominalwert bewertet. Sonstige aktive Rechnungsabgrenzungsposten wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Aktive latente Steuern

Für die voraussichtliche Entlastung in den folgenden Geschäftsjahren wurde gemäß § 274 HGB ein Abgrenzungsposten für aktive latente Steuern gebildet. Dabei wurde auf der Grundlage der Unterschiedsbeträge zwischen den Wertansätzen der Handels- und der Steuerbilanz zum 31.12.2021 die voraussichtliche Steuerentlastung der Folgejahre ermittelt. Wesentliche Unterschiedsbeträge ergaben sich bei den Grundstücken, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken, Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, den Rückstellungen für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung, der Rückstellung für drohende Verluste und bei der Pensionsrückstellung sowie bei den Vorsorgerücklagen nach den §§ 340f und 340g HGB und anderen bauspartechischen Rückstellungen. Die auf Ebene des Konzerns ermittelten latenten Steuern wurden auf Basis unternehmensindividueller Steuersätze, die sich zwischen 26,68% und 32,10% (Deutschland) sowie 19,00% (Polen) bewegen, berechnet.

Konzernanhang

Aktiver Unterschiedsbeitrag aus der Vermögensverrechnung

Für die Pensionsrückstellungen wurden Rückdeckungsversicherungen verpfändet. Die verpfändeten Rückdeckungsversicherungen wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet und gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit der entsprechenden Verpflichtung verrechnet.

Der diese Pensionsrückstellungen übersteigende Betrag des Deckungsvermögens ist nach § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB unter dem Posten „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ auszuweisen.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Nachrangige Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Fonds zur baupartetechnischen Absicherung

Der Fonds zur baupartetechnischen Absicherung wurde in Höhe des erforderlichen Wertes nach § 6 BausparkG i. V. m. § 7f BausparkV gebildet.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Bei der Ermittlung der versicherungstechnischen Rückstellungen wurden die allgemeinen Bilanzierungsgrundsätze des § 314e HGB beachtet.

Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge wurden auf Vertragsebene auf das Jahresende abgegrenzt.

Die Beitragsüberträge wurden für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft (brutto) in der Lebensversicherung für jeden Versicherungsvertrag einzeln unter Zugrundelegung des tatsächlichen Versicherungsbeginns gerechnet. Die auf das Folgejahr entfallenden Beitragsteile wurden in analoger Anwendung des koordinierten Ländererlasses vom 20. Mai 1974 um die Ratenzuschläge sowie die nicht übertragungsfähigen rechnungsmäßigen Verwaltungskostenzuschläge (ggf. unter Berücksichtigung von gewährten Inkasso- und Summenrabatten) gekürzt. Dabei wurden die Kosten mit den in den Geschäftsplänen bzw. technischer Berechnungsgrundlagen erklärten Sätzen, höchstens jedoch mit 4% des Bruttobeitrags angesetzt. Für das Konsortialgeschäft wurden die Angaben des Konsortialführers übernommen.

Die Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden in der Unfall-, Haftpflicht- sowie den einzelnen Zweigen der Feuer- und Sachversicherung – mit Ausnahme der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr (UPR) – nach dem 1/360-System für jeden Versicherungsvertrag einzeln berechnet. Als nicht übertragungsfähige Teile wurden 85% der auf die Beitragsüberträge entfallenden Vermittlerbezüge gekürzt. Der Anteil der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen wurde durch Anrechnung der Bruttobeitragsüberträge auf die verrechneten übertragungspflichtigen Rückversicherungsbeiträge ermittelt. Als Kosten wurden 92,5% der anteiligen Provision abgesetzt.

Konzernanhang

Die Beitragsüberträge für die UPR wurden für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft (brutto) für jeden Versicherungsvertrag einzeln unter Zugrundelegung des tatsächlichen Versicherungsbeginns und unter Kürzung der Ratenzuschläge gerechnet.

Deckungsrückstellung

Die kalkulatorische Deckungsrückstellung in der Krankenversicherung wurde unter Beachtung von § 341f HGB nach der prospektiven Methode als Barwert der künftigen Versicherungsleistungen, vermindert um den Barwert der künftigen Rückstellungsbeiträge, nach Maßgabe der technischen Berechnungsgrundlagen der einzelnen Tarife ermittelt. Darüber hinaus umfasst die Deckungsrückstellung Zuschreibungen gemäß § 149 und § 150 Abs. 2 VAG, die dem Aufbau einer Anwartschaft auf Beitragsermäßigung im Alter dienen. Dieser Anteil wurde nach der retrospektiven Methode ermittelt.

Die Deckungsrückstellungen in der Lebensversicherung einschl. Bonusdeckungsrückstellungen wurden für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft einzelvertraglich, nach der prospektiven Methode, mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Kosten und unter Zugrundelegung des tatsächlichen Versicherungsbeginns berechnet. Für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurden die Deckungsrückstellungen nach der gleichen Methode berechnet. Für das Konsortialgeschäft wurden die Angaben der Konsortialführer übernommen; auf diesen Teilbestand entfielen 2,5% (Vorjahr 2,6%) der Deckungsrückstellung.

Die Aufteilung der Deckungsrückstellung auf die Abrechnungsverbände und Bestandsgruppen und deren Anteil an der gesamten Deckungsrückstellung ist im Anschluss an die Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellt.

Zur Berücksichtigung der tatsächlichen Kostenstruktur im Versicherungsbetrieb wurde ein geeignetes System von Kostenzuschlägen nach aktuariellen Grundsätzen verwendet. Insbesondere umfasst die Deckungsrückstellung daher auch ausreichende Verwaltungskostenansätze für beitragsfreie Versicherungszeiten.

Für die vor dem 29.07.1994 abgeschlossenen Lebensversicherungsverträge (Altbestand) wurden als Ausscheideordnungen für Versicherungen mit Todesfallcharakter überwiegend die Sterbetafeln ADST 60/62 mod. bzw. Sterbetafel 1986 und für Erlebensfallversicherungen wurden als Ausscheideordnungen ursprünglich die Sterbetafeln 49/51 bzw. 1987 R verwendet. Die Rechnungszinssätze betragen 3,0% bzw. 3,5%. Gezillmert wurde für Einzelversicherungen im Wesentlichen mit 3,5‰ der Versicherungssumme bzw. der zehnfachen Jahresrente, im Gruppengeschäft nach Sondertarif mit 2,0‰ der Versicherungssumme. Die Berufsunfähigkeitswahrscheinlichkeiten wurden gemäß Rundschreiben R 5/65 der Aufsichtsbehörde sowie nach der Verbandstafel 1990 angesetzt. Die Regelungen für den Altbestand gelten analog für die nach dem 28.07.1994 abgeschlossenen Versicherungen. Auf den gesamten Altbestand entfielen 21,4% (Vorjahr 23,3%) der Deckungsrückstellung.

Konzernanhang

Für die nach neueren Tarifen abgeschlossenen Versicherungen (Neubestand) wurden die Deckungsrückstellungen mit einem Rechnungszins von 4,00%, 3,25%, 2,75%, 2,25%, 2,00%, 1,75%, 1,25%, 0,90%, 0,25% und 0,00% berechnet. Für Tarife nach den vor dem 01.01.2008 eingeführten Tarifgenerationen wurden als Zillmersätze 25‰, 30‰ und 40‰ der Beitragssumme angewandt. Für die Rentenversicherung im Sinne des AltZertG werden die Abschlusskosten nicht gezillmert, sondern in gleichmäßigen Jahresbeträgen über einen Zeitraum von 10 bzw. 5 Jahren, höchstens jedoch über die volle Aufschubzeit verteilt. Bei Tarifen der ab dem 01.01.2008 eingeführten Tarifgenerationen werden die Abschlusskosten über einen Zeitraum von 14 bzw. 7 Jahren, höchstens jedoch die volle Versicherungsdauer bzw. Aufschubzeit verteilt. Abweichend davon werden beim Produkt INTER MeinLeben® die Abschlusskosten stets bei Beitragszahlung bzw. Zuzahlung entnommen. Für Tarife nach den vor dem 21.12.2012 eingeführten Tarifgenerationen wurden unterschiedliche Rechnungsgrundlagen für Männer und Frauen verwendet. Als Ausscheideordnungen wurden die Tafeln DAV 1994 T (für Versicherungen mit überwiegendem Todesfallcharakter) und DAV 1994 R bzw. DAV 2004 R (für Versicherungen mit überwiegendem Erlebensfallcharakter) verwendet. Für nach Nichtrauchern und Rauchern differenzierte Risikoversicherungen wurde die Tafel DAV 2008 T (modifiziert) verwendet. Die Deckungsrückstellungen der Erwerbsunfähigkeitsversicherungen wurden mit Erwerbsunfähigkeitswahrscheinlichkeiten der General Reinsurance AG, Köln bestimmt. Grundlage für die Invalidisierungswahrscheinlichkeiten der Berufsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen war die Tafel DAV 1997 I bzw. die aus dieser abgeleitete berufsgruppendifferenzierte Tafel der General Reinsurance AG, Köln. Die Deckungsrückstellungen der Pflegerentenversicherungen wurden mit den Pflegetafeln der General Reinsurance AG, Köln bestimmt. Bei Tarifen der ab dem 21.12.2012 eingeführten Tarifgenerationen werden geschlechtsneutrale INTER-spezifische Ausscheideordnungen verwendet. Auf den gesamten Neubestand entfiel 76,0% (Vorjahr 76,7%) der Deckungsrückstellung.

Eine Überprüfung der Deckungsrückstellungen für nicht auf der Grundlage der Tafel DAV 2021 I kalkulierte Berufsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen unter Zugrundelegung der Invalidisierungswahrscheinlichkeiten DAV 2021 I ergab keinen Auffüllungsbedarf. Bei Tarifen mit überwiegendem Erlebensfallcharakter, die ursprünglich nicht auf Grundlage der Tafel DAV 1994 R kalkuliert waren, wurde zum 31.12.2003 eine Umstellung der Berechnung der Deckungsrückstellung auf die Tafel DAV 1994 R und einen Rechnungszins von 4,0% vorgenommen. Damit erfolgte bei allen Tarifen mit überwiegendem Erlebensfallcharakter der vor dem 01.10.2004 eingeführten Tarifgenerationen die Berechnung der Deckungsrückstellung auf Grundlage der Tafel DAV 1994 R. Tarife mit überwiegendem Erlebensfallcharakter der ab dem 01.10.2004 eingeführten Tarifgeneration werden mit der Sterbetafel DAV 2004 R bzw. mit aus dieser Tafel abgeleiteten geschlechtsneutralen INTER-spezifischen Ausscheideordnungen berechnet.

Konzernanhang

Am Bilanzstichtag wurde gemäß Verlautbarung der BaFin eine Neubewertung der Deckungsrückstellung für alle Tarife mit überwiegendem Erlebensfallcharakter der vor dem 01.10.2004 eingeführten Tarifgenerationen vorgenommen. Der Neubewertung wurden gemäß Empfehlung der DAV die Sterbetafeln DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20 zugrunde gelegt. Weiterhin wurden die unmodifizierte vertragliche Reserveprämie und der zuletzt für die Berechnung der Deckungsrückstellung verwendete Rechnungszins angesetzt. Der Auffüllungsbedarf ergab sich als positive Differenz aus neu bewerteter und ursprünglicher Deckungsrückstellung.

Aufgrund der Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung vom 10.10.2018 wurde zum Bilanzstichtag 31.12.2019 zur Risikominderung eine Erhöhung der Deckungsrückstellung durch Bildung einer Zinszusatzreserve bzw. gemäß dem genehmigten Geschäftsplan eine Zinsverstärkung vorgenommen. Betroffen davon waren alle Tarife, deren Deckungsrückstellung mit einem Rechnungszins von 1,75%, 2,00%, 2,25%, 2,75%, 3,0%, 3,25%, 3,5% oder 4,0% berechnet wurde.

Eine Überprüfung der Deckungsrückstellung von Tarifen, deren Deckungsrückstellung mit geschlechtsneutralen Ausscheideordnungen berechnet wurde, ergab keinen Auffüllungsbedarf. Die vorstehenden Methoden und Rechnungsgrundlagen fanden auch bei der Ermittlung der Forderungen an Versicherungsnehmer aus noch nicht fälligen Ansprüchen für rechnermäßig gedeckte, aber noch nicht getilgte Abschlusskosten Anwendung.

Die Deckungsrückstellung in der Unfallversicherung mit Prämienrückgewähr wurde einzelvertraglich nach der prospektiven Methode und mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Kosten berechnet. Für beitragsfreie Jahre wurde innerhalb der Deckungsrückstellung eine Verwaltungskostenreserve gebildet. Aufgrund von § 5 Deckungsrückstellungsverordnung wurde zum Bilanzstichtag zur Risikominderung eine Erhöhung der Deckungsrückstellung durch Bildung einer Zinszusatzreserve bzw. gemäß dem genehmigten Geschäftsplan eine Zinsverstärkung vorgenommen. Betroffen davon waren alle Tarife, deren Deckungsrückstellung mit einem Rechnungszins über 1,57% berechnet wurde, was alle UPR-Tarifwerke einschließt. Eine Überprüfung der Deckungsrückstellung von Tarifen, deren Deckungsrückstellung mit geschlechtsneutralen Ausscheideordnungen berechnet wurde, ergab keinen Auffüllungsbedarf. Die Beitrags-Deckungsrückstellung für beitragsfrei versicherte Kinder in der Kinder-Unfallversicherung und der Praxisausfallversicherung wurde gemäß den jeweiligen „Technischen Berechnungsgrundlagen“ festgelegt.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in der Krankenversicherung wurde gemäß dem Näherungsverfahren nach § 341g Abs. 3 HGB i. V. m. § 26 RechVersV entsprechend gebildet. Dem Näherungsverfahren liegen Zahlungen für Versicherungsfälle der ersten drei Monate des folgenden Geschäftsjahres zugrunde. Regressforderungen wurden gekürzt. Die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wurde in Anlehnung an das BMF-Schreiben vom 02.02.1973 pauschal ermittelt auf der Grundlage des Verhältnissatzes von Schadenregulierungsaufwendungen zu Schadenaufwendungen des Geschäftsjahres.

Konzernanhang

Die individuelle Ermittlung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle brutto - in der Lebensversicherung beruht auf den bis zur Bestandsfeststellung bekannt gewordenen, aber vor dem Abschlussstichtag nicht mehr abgewickelten Versicherungsfällen und auf den bis zum Abschlussstichtag eingetretenen, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfällen. Ferner wurde eine Rückstellung für noch nicht bekannte Spätschäden gebildet. Die Beträge für das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurden anteilig ermittelt. Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wurde entsprechend dem Schreiben des Bundesministeriums der Finanzen vom 02.02.1973 berechnet.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in der Unfall-, Haftpflicht- und den einzelnen Zweigen der Feuer- und Sachversicherung wurde entsprechend der RechVersV gebildet. Für die nach dem Abschlussstichtag gemeldeten Versicherungsfälle wurde eine Spätschadenrückstellung gebildet, deren Ermittlung nach den Erfahrungen der Vergangenheit vorgenommen wurde. Die Renten-Deckungsrückstellung wurde nach den in den Geschäftsplänen festgelegten Technischen Berechnungsgrundlagen unter Beachtung der §§ 341f HGB sowie der gemäß § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung gebildet. Der Bewertung liegt die Ausscheidordnung DAV 2006 HUR zugrunde. Für Renten, deren erste Rentenzahlung vor dem 01.01.2015 erfolgte, wurde ein Rechnungszins von 1,75% verwendet; für Renten, deren erste Rentenzahlung zwischen dem 01.01.2015 und dem 31.12.2017 erfolgte, gilt ein Rechnungszins von 1,25%; für alle später anerkannten Renten gilt ein Rechnungszins von 0,9%. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurden anhand der Rückversicherungsverträge ermittelt.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB)

Die Rückstellung für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung in der Krankenversicherung wurde satzungsgemäß gebildet. Zusätzlich enthält sie ab dem Geschäftsjahr 2012 Mittel für die Pflegepflichtversicherung entsprechend dem Poolvertrag vom 30.11.2012 in der aktuellen Fassung.

Die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung in der Krankenversicherung wurde aufgrund der Bestimmungen des § 150 Abs. 4 VAG ermittelt. Weiterhin umfasst sie den Bedarf für die tariflich garantierte Beitragsrückerstattung und die vertraglich vereinbarte Überschussbeteiligung aus Kollektivverträgen. Diese wurden anhand des tariflichen Anspruchssatzes und der Erfahrung der Vorjahre geschätzt.

Die Rückstellungen für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung wurden in der Lebensversicherung entsprechend der Satzung sowie gemäß § 139 VAG und der Verordnung über die Mindestzuführung zur erfolgsabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung gebildet.

Für die vor dem 29.07.1994 abgeschlossenen Lebensversicherungsverträge (Altbestand) wurde der Berechnung der genehmigte Geschäftsplan zugrunde gelegt. Auf § 336 VAG wird insoweit verwiesen. Dies gilt analog für die nach dem 28.07.1994 abgeschlossenen Versicherungen nach Tarifen, deren Geschäftspläne vor dem 29.07.1994 genehmigt wurden.

Konzernanhang

Der Schlussüberschussanteilfonds wurde einzelvertraglich, nach der prospektiven Methode und dem m/n-tel Verfahren berechnet. Zins und vorzeitige Abgänge wurden für Tarife, deren Kalkulation nicht auf genehmigten Geschäftsplänen beruht, pauschal durch Diskontierung mit 3,5% berücksichtigt. Für Tarife, deren Kalkulation nach genehmigten Geschäftsplänen erfolgt, wurde für die Diskontierung der im Gesamtgeschäftsplan für die Überschussbeteiligung genehmigte Zins von 4,5% verwendet.

Die erfolgsunabhängigen und erfolgsabhängigen Beitragsrückerstattungen für einzelne Versicherungsverträge in der Unfall-, Haftpflicht- und den einzelnen Zweigen der Feuer- und Sachversicherung, die nach dem Bilanzstichtag abgerechnet wurden, wurden in Abhängigkeit vom Verlauf der einzelnen Policen ermittelt. Der Schlussüberschussanteilfonds wurde einzelvertraglich und prospektiv gemäß § 28 Abs. 7 RechVersV berechnet. Hierbei wurde ein Diskontsatz von 3,5% verwendet.

Schwankungsrückstellung

Die gemäß § 341h Abs. 1 HGB gebildete Schwankungsrückstellung wurde nach § 29 RechVersV berechnet.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen im Bereich der Krankenversicherung wurden nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt.

Stornorückstellungen zu Beitragsforderungen an Versicherungsnehmer und zu bereits kassierten Beiträgen wegen Fortfalls oder Vermeidung des technischen Risikos sowie Rückstellungen für drohende Verluste aus dem Versicherungsgeschäft wurden in der Schaden- und Unfallversicherung gebildet. Die Stornorückstellungen wurden in der Unfall-, Haftpflicht- und den einzelnen Zweigen der Feuer- und Sachversicherung nach Erfahrungswerten unter Abzug der Rückversicherungsanteile angesetzt.

Die Rückstellungen für drohende Verluste aus dem Versicherungsgeschäft wurden als Differenz zwischen dem Wert der eigenen Leistung und der zu erwartenden Gegenleistung für einzelne Zweige der Feuer- und Sachversicherungen ermittelt. Die Bewertung wurde mit den Versicherungsverträgen zuordenbaren variablen Erträge und Kosten vorgenommen. Dabei wurden die den einzelnen Versicherungszweigen unmittelbar zuzuordnenden Nettoerträge aus Kapitalanlagen einbezogen.

In der Lebensversicherung wird unter den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen der Erwerbsunfähigkeits- und den Todesfallbonus (jeweils einschließlich Regulierungskosten von 1%) aus noch nicht abgewickelten Versicherungsfällen ausgewiesen. Die Bewertung erfolgte gemäß der Überschussdeklaration.

Konzernanhang

Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird

Die Bewertung erfolgte gemäß § 32 Abs. 1 RechVersV. Die Höhe der Verpflichtungen deckt sich mit dem Zeitwert (§ 341d HGB) der den Versicherungsverhältnissen zugeordneten Kapitalanlagen.

Andere Rückstellungen

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen erfolgte nach dem international üblichen „projected unit credit“-Verfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB auf der Grundlage der Richttafeln 2018G von Dr. Klaus Heubeck. Neben gegenwärtigen wurden auch künftige Entwicklungen und Trends berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsVO) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB.

Verpflichtungen aus Zusagen infolge Gehaltsumwandlungen wurden in die Bewertung einbezogen.

Es wurden nachstehende versicherungsmathematische Parameter für die Ermittlung der Verpflichtungen verwendet:

Bewertungsverfahren	Project Unit Credit (PUC)
Biometrie	HEUBECK-RICHTTAFEL 2018 G
Rententrend	1,55% (Durchschnitt)
Bewertung Witwen-/Witwerrenten	kollektive Methode
Zinssatz	2,30% zum 01.01.2021
	1,87% zum 31.12.2021

Das der Bewertung zugrundeliegende rechnerische Pensionsalter entspricht dem vertraglich vereinbarten Pensionsalter. Für die Gehaltsdynamik wurde eine Steigerung von 0,0% unterstellt. Bei der BKM werden die Pensionsrückstellungen ebenfalls nach der sogenannten PUC-Methode (Projected-Unit-Credit-Methode) gebildet. Die Rückstellung wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf der Grundlage der Richttafeln 2018 G von Dr. Klaus Heubeck ermittelt. Für die Abzinsung wurde pauschal eine durchschnittliche Restlaufzeit von 15 Jahren unterstellt und dafür der von der Deutschen Bundesbank auf den Bilanzstichtag ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen 10 Jahre von 1,87 % angesetzt (im Vorjahr: durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen 10 Jahre für eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren von 2,31 %). Bei den Pensionsrückstellungen werden zukünftige jährliche Gehaltssteigerungen von 0,0 %, Rentensteigerungen von 1,7 % bzw. 2,00 % sowie eine Fluktuationswahrscheinlichkeit von 0,00 % unterstellt.

Konzernanhang

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen aus Gehaltsumwandlung wurden mit dem Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen gemäß § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB bewertet und mit dem Aktivwert dieser Vermögensgegenstände gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert, da diese durch die Abtretung der Versicherungsleistungen an die Mitarbeiter dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind.

Die Bewertung der Rückstellung für die Verpflichtung zur Zahlung von Altersteilzeitleistungen erfolgte gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB analog zur Pensionsrückstellung. Bezüglich der verwendeten versicherungsmathematischen Rechnungsgrundlagen wird auf diese Ausführungen verwiesen. Die Ermittlung erfolgt ausschließlich auf Basis des Blockmodells, dass eine Aufteilung in eine Arbeitsphase und eine Freistellungsphase vorsieht.

Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank gemäß der RückAbzinsVO veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahren für eine Restlaufzeit der Verpflichtung von einer durchschnittlichen mittleren Restlaufzeit von einem Jahr. Sofern im Einzelfall die Restlaufzeit der Altersteilzeitverpflichtung weniger als 12 Monate beträgt, wird bei der Rückstellungsermittlung keine Abzinsung berücksichtigt.

Gehaltsdynamik	2,00%
Zinssatz	0,34% zum 31.12.2021

Die Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtung des Bereichs Bausparen wurden mit den dafür verpfändeten Wertpapieren gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert.

Die Bewertung der Rückstellung für Jubiläen erfolgte gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB analog zur Pensionsrückstellung. Bezüglich der verwendeten versicherungsmathematischen Rechnungsgrundlagen wird auf diese Ausführungen verwiesen. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank gemäß der RückAbzinsVO veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer durchschnittlich gewichteten Laufzeit der Verpflichtung von 15 Jahren.

Es wurden nachstehende versicherungsmathematische Parameter für die Ermittlung der Verpflichtungen verwendet:

Bewertungsverfahren	Project Unit Credit (PUC)
Biometrie	HEUBECK-RICHTTAFEL 2018 G
Gehaltsdynamik	2,00 %
Zinssatz	1,60 % zum 01.01.2021
	1,35 % zum 31.12.2021

Die berücksichtigte Fluktuation wird gemäß den Heubeck Richttafeln 2018 G berücksichtigt. Als rechnungsmäßiges Endalter (spätester Zeitpunkt, zu dem eine Jubiläumsleistung berücksichtigt wird) gilt die Regelaltersgrenze der gesetzlichen Rentenversicherung abzgl. zwei Jahren.

Konzernanhang

Die Bewertung der Rückstellung für eine Vorruhestandsverpflichtung erfolgte gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB analog zur Pensionsrückstellung. Bezüglich der verwendeten versicherungsmathematischen Rechnungsgrundlagen wird auf diese Ausführungen verwiesen. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank gemäß der Rück-AbzinsVO veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahren für eine Restlaufzeit der Verpflichtung von zwei Jahren.

Es wurden nachstehende versicherungsmathematische Parameter für die Ermittlung der Verpflichtungen verwendet:

Pensionsalter	63 Jahre
Zinssatz	0,47 % zum 01.01.2021
	0,34 % zum 31.12.2021

Alle anderen Rückstellungen wurden nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt und, falls die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen, gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Depotverbindlichkeiten

Im Posten Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft werden die Verbindlichkeiten gegenüber Rückversicherer in der Höhe der Beträge ausgewiesen, die als Sicherheit einbehalten oder vom Rückversicherer zu diesem Zweck belassen wurden. Sie werden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Andere Verbindlichkeiten und Treuhandverbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten wurden mit den Erfüllungsbeträgen bewertet.

Rechnungsabgrenzungsposten

Im Voraus enthaltene Zinsen und Mieten sowie sonstige passive Rechnungsabgrenzungsposten wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Außerbilanzielle Geschäfte

Vorkäufe von Schuldverschreibungen wurden nach finanzmathematischen Grundsätzen mit anerkannten Renditeformeln einzeln bewertet.

Konzernanhang

Währungsumrechnung

Für die in fremder Währung abgeschlossenen Kapitalanlagen werden die Aktiva und Passiva sowie die Erträge und Aufwendungen in der jeweiligen ausländischen Währung geführt. Zur Erstellung des Jahresabschlusses wurden diese Posten gemäß § 256a HGB zum Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages in Euro umgerechnet. Gleiches gilt für Guthaben bei Kreditinstituten.

Ab- und Zuschreibungen aufgrund von Währungskursschwankungen werden innerhalb der Abschreibungen auf Kapitalanlagen bzw. Erträge aus Zuschreibungen ausgewiesen.

Konzernanhang

Abrechnungsverband oder Bestandsgruppe (selbst abgeschlossenes Geschäft)	Anteil an der gesamten Deckungsrückstellung	Rechnungszins	max. Zillmersatz	Ausscheideordnung
ABG (Einzel-Kapitalversicherungen)	9,4% (10,5%)	3,0%, 3,5%	35‰ der Versicherungssumme	ADST 60/62 mod.; Sterbetafel 1986
C (Gruppen-Kapitalversicherungen nach Sondertarifen)	3,9% (4,2%)	3,0%, 3,5%	20‰ der Versicherungssumme	ADST 60/62 mod.; Sterbetafel 1986
D (Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen und Berufsunfähigkeitsversicherungen) I	0,1% (0,2%)	3,0%, 3,5%	35‰ der zehnfachen Jahresrente	Rundschreiben R 5/65 der Aufsichtsbehörde; Verbandstafel 1990
E (Rentenversicherungen)	8,0% (8,3%)	4,00%	35‰ der zehnfachen Jahresrente	DAV 1994R
F (Vermögensbildungsversicherungen)	0,0% (0,0%)	3,0%, 3,5%	35‰ der Versicherungssumme	ADST 60/62 mod.; Sterbetafel 1986
111 (B011 - Kapitalbildende Einzelebensversicherung mit überwiegendem Todesfallcharakter)	9,6% (9,7%)	0,25%, 0,9%, 1,25%, 1,75%, 2,25%, 2,75%, 3,25%, 4,0%	40‰ der Beitragssumme bzw. keine Zillmerung	DAV 1994T; INTER 2012 Kapital; INTER 2012 Sterbegeld
112 (G011 - Risikoversicherung)	0,2% (0,2%)	0,9%, 1,25%, 1,75%, 2,25%, 2,75%, 3,25%, 3,5%, 4,0%	40‰ der Beitragssumme bzw. keine Zillmerung	Sterbetafel 1986; DAV 1994T; DAV 2008T mod.; INTER 2012 Risiko
113 (E011 - Kapitalbildende Einzelebensversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter)	23,8% (23,3%)	0,0%, 0,25%, 0,9%, 1,25%, 1,75%, 2,25%, 2,75%, 3,25%, 4,0%	40‰ der Beitragssumme bzw. keine Zillmerung	DAV 1994R; DAV 2004R; INTER 2012 Rente; INTER 2012 Basisrente; INTER 2015 Rente; INTER 2021 Rente
114 (D011 - Berufsunfähigkeitsversicherung (einschließlich Berufsunfähigkeits- Zusatzversicherung)	2,9% (2,8%)	0,25%, 0,9%, 1,25%, 1,75%, 2,25%, 2,75%, 3,25%, 3,5%	40‰ der Beitragssumme bzw. keine Zillmerung	Verbandstafel 1990; DAV 1997; berufsgruppendifferenzierte Tafeln der General Reinsurance AG, Köln; INTER 2012 BU; INTER 2015 BU; INTER 2021 BU
115 (P111 - Pflegerentenversicherung)	0,3% (0,2%)	0,9%, 1,25%, 1,75%, 2,25%	keine Zillmerung	Pflegetafeln der General Reinsurance AG, Köln; INTER 2012 Pflege, INTER 2015 Pflege
116 (J031 - Übrige Tarife mit eigener Vertragsabrechnung)	0,8% (0,7%)	0,25%, 0,9%, 1,25%, 1,75%, 2,25%, 2,75%, 3,25%, 4,0%	40‰ der Beitragssumme bzw. keine Zillmerung	Erwerbsunfähigkeitswahrscheinlichkeiten der General Reinsurance AG, Köln; INTER 2012 EU, INTER 2014 EURV; INTER 2021 EURV
117 (EF061 - Kapitalbildende Einzelebensversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter nach dem AltZertG)	2,9% (2,7%)	1,25%, 1,75%, 2,0%, 2,75%, 3,25%	keine Zillmerung	DAV 1994R; DAV 2004R; INTER 2012 Riester; INTER 2015 Rente
121 (C011 - Kapitalversicherung ohne eigene Vertragsabrechnung mit überwiegendem Todesfallcharakter)	7,7% (7,8%)	0,25%, 0,9%, 1,25%, 1,75%, 2,25%, 2,75%, 3,25%, 4,0%	25‰ der Beitragssumme bzw. keine Zillmerung	DAV 1994T; DAV 2008T mod.; INTER 2012 Kapital; INTER 2012 Sterbegeld; INTER 2012 Risiko
125 (I011 - Übrige Tarife ohne eigene Vertragsabrechnung)	26,0% (27,4%)	0,0%, 0,25%, 0,9%, 1,25%, 1,75%, 2,25%, 2,75%, 3,25%, 4,0%	30‰ der Beitragssumme bzw. keine Zillmerung	DAV 1994R; DAV 2004R; INTER 2012 Rente; INTER 2012 Basisrente; INTER 2015 Rente; INTER 2021 Rente; DAV 1997; berufsgruppendifferenzierte Tafeln der General Reinsurance AG, Köln; INTER 2012 BU; INTER 2015 BU; INTER 2021 BU; Pflegetafeln der General Reinsurance AG, Köln; INTER 2012 Pflege; INTER 2015 Pflege; Erwerbsunfähigkeitswahrscheinlichkeiten der General Reinsurance AG, Köln; INTER 2012 EU, INTER 2014 EURV; INTER 2021 EURV
126 (IF061 - Kapitalbildende Einzelebensversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter nach dem AltZertG im Rahmen von Kollektivverträgen)	0,7% (0,6%)	1,25%, 1,75%, 2,0%, 2,75%, 3,25%	keine Zillmerung	DAV 1994R; DAV 2004R; INTER 2012 Riester; INTER 2015 Rente
131 (FR161 - Lebensversicherung, bei der das Anlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird)	1,2% (1,1%)	0,0%, 0,25%, 0,9%	keine Zillmerung	INTER 2012 Kapital; INTER 2015 Rente; INTER 2021 Rente

Konzernanhang

Aktiva - Entwicklung der Aktivposten A., B.I. bis B.III. im Geschäftsjahr 2021

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge ^{1) 6)}	Umbuch- ungen	Abgänge	Zuschrei- bungen ^{2) 4)}	Abschrei- bungen ^{3) 5) 6)}	Bilanzwerte Geschäfts- jahr T€
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	41.186	7.709	0	0	0	3.399	45.495
2. Summe A.	41.186	7.709	0	0	0	3.399	45.495
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken ⁷⁾	116.569	381	0	1.127	0	3.085	112.739
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	138	-1	0	0	3	0	140
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0
3. Beteiligungen	1.441	0	0	0	0	0	1.441
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	356	0	0	356	0	0	0
5. Summe B.II.	1.935	-1	0	356	3	0	1.581
B.III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.228.430	582.202	0	241.964	453	2.705	2.566.416
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.572.401	314.196	0	369.668	653	72	3.517.509
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	431	0	0	144	0	0	287
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	1.751.452	36.063	0	149.000	0	0	1.638.514
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	345.558	85.581	0	50.713	0	0	380.426
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	2.532	292	0	438	0	0	2.386
d) Übrige Ausleihungen	1.920	0	0	0	0	0	1.920
5. Einlagen bei Kreditinstituten	93.377	16.899	0	17.338	0	0	92.939
6. Andere Kapitalanlagen	958	0	0	110	0	86	763
7. Summe B.III.	7.997.060	1.035.233	0	829.376	1.106	2.862	8.201.160
Insgesamt	8.156.750	1.043.322	0	830.859	1.108	9.346	8.360.975

¹⁾ davon Zerozinszuschreibungen in Höhe von T€ 4.992

²⁾ davon Auflösung des Disagios nach der Effektivzinsmethode gemäß § 341c Abs. 3 HGB T€ 1.661

³⁾ davon Auflösung des Agios nach der Effektivzinsmethode gemäß § 341c Abs. 3 HGB T€ 3.697

⁴⁾ davon aus Zuschreibung At-Equity T€ 1

⁵⁾ davon aus Abschreibung At-Equity T€ 0

⁶⁾ davon aus Fremdwährungsveränderung T€ 4.142

⁷⁾ davon eigengenutzte Grundstücke und Bauten in Höhe von T€ 70.767

⁸⁾ davon aus Fremdwährungsveränderung T€ 703

Angaben zur Konzernbilanz

AKTIVA

Zu A. Immaterielle Vermögensgegenstände

II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte

Unter dieser Bilanzposition sind u.a. die aktivierten Herstellungskosten für das neue Bestandsführungs- und Leistungssystem im INTER Konzern im Rahmen des in 2015 gestarteten IT-Großprojektes ALADIN in Höhe von T€ 37.855 (Vorjahr T€ 33.802) enthalten.

Zu B. Kapitalanlagen

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

In diesem Posten waren Grundstücke mit Buchwerten in Höhe von T€ 102.460 (Vorjahr T€ 69.139) enthalten, die Bewertungsreserven in Höhe von T€ 32.285 auswiesen. Für Grundstücke mit Buchwerten in Höhe von T€ 10.279 (Vorjahr T€ 47.430) lag der Zeitwert um T€ 758 unter den Buchwerten.

Das Unternehmen geht davon aus, dass die verbleibenden stillen Lasten nicht dauerhaft waren. Der Bilanzwert der überwiegend eigengenutzten Grundstücke und Bauten betrug T€ 70.767 (Vorjahr T€ 70.531).

II. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Unter den Anteilen an verbundenen Unternehmen wurde ausschließlich das nach der Equity-Methode einbezogene verbundene Unternehmen INTER Assistance Spólka z o.o in Höhe von T€ 140 (Vorjahr T€ 138) ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr lagen keine stillen Lasten vor.

II. 3. Beteiligungen

Unter den Beteiligungen wurden die Anteile an der Protektor Lebensversicherungs-AG und der VOV GmbH ausgewiesen. Die Buchwerte dieser Beteiligungen beliefen sich auf T€ 1.441 (Vorjahr T€ 1.441). Stille Lasten lagen in diesem Geschäftsjahr nicht vor.

II. 4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Der INTER Verein gewährte der Deutschen Pensionskasse AG zwei nachrangige Schuldscheindarlehen (Vorjahr T€ 356). Diese wurden im Rahmen des Verkaufs der Anteile zurückbezahlt. Es war kein Vermögenswert mehr unter dieser Bilanzposition auszuweisen.

III. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Der Bilanzposten teilte sich in ETF und Publikumsfonds, die als Vorrat für die fondsgebundene Lebensversicherung gehalten wurden, Geldmarktfonds und Spezial-AIF, die in Alternative Anlagen investierten, sowie einen Renten-Spezialvermögen auf. Die ETF und Publikumsfonds wurden nach den Vorschriften für das Umlaufvermögen bewertet. Die Buchwerte betragen T€ 2.312 (Vorjahr T€ 1.379). Die Bestände hatten T€ 151 Bewertungsreserven. Aufgrund der Bewertung nach dem strengen Niederstwertprinzip mussten außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von T€ 26 vorgenommen werden.

Die Bestände an Geldmarktfonds stiegen im Vergleich zum Vorjahr um T€ 3.602 auf T€ 19.406 (Vorjahr T€ 15.804), wobei die Buchwerte jeweils den Zeitwerten entsprachen.

Die Fondsbestände, die in Alternative Anlagen investierten, wurden nach den Vorschriften für das Anlagevermögen in Höhe von T€ 1.957.715 bewertet und hatten Marktwerte in Höhe von T€ 2.560.328 (Vorjahr T€ 1.833.049). Darin waren zum einen Vermögenswerte mit Buchwerten in Höhe von T€ 1.894.423 (Vorjahr T€ 1.235.094) enthalten, die Bewertungsreserven in Höhe von T€ 604.006 auswiesen, und zum anderen waren Vermögenswerte mit Buchwerten in Höhe von T€ 63.292 (Vorjahr T€ 389.170) enthalten, bei denen durch die Zuordnung zum Anlagevermögen Abschreibungen in Höhe von T€ 1.394 vermieden wurden. Sämtliche Wertminderungen wurden als nicht dauerhaft beurteilt, da es sich um junge Fonds im Stadium des Portfolioaufbaus handelt, die eine langfristige Anlagestrategie verfolgen. Das Renten-Spezialsondervermögen wies bei einem Buchwert in Höhe von T€ 586.983 Bewertungsreserven in Höhe von T€ 172.513 aus.

Der Bilanzposten wird aufgrund der insgesamt ausstehenden Kapitalzusagen in Höhe von T€ 1.494.122 weiterwachsen.

Angaben zu den Investmentvermögen nach § 285 Nr. 26 HGB				
	Buchwert	Zeitwert	Bewertungsreserve	Ausschüttung
	2021	2021	2021	2021
	T€	T€	T€	T€
Renten-Spezialsondervermögen	586.983	759.495	172.513	18.476
Immobilien-Spezialsondervermögen	88.723	93.212	4.489	12.186
Privat Equity-AIF	555.952	925.792	369.841	94.719
Privat Debt-AIF	110.149	116.820	6.670	1.955
Immobilien-AIF	112.729	139.842	27.114	3.173
Infrastruktur-AIF	106.695	123.238	16.543	7.003

Die Anteile am Renten-Spezialfonds können täglich an die das Sondervermögen verwaltende Kapitalanlageverwaltungsgesellschaft zurückgegeben werden.

Konzernanhang

Die Anteile an den Immobilien-Spezialfonds können grundsätzlich täglich an die das Sondervermögen verwaltende Kapitalanlageverwaltungsgesellschaft zurückgegeben werden. Die Rückgabe der Anteile kann aufgeschoben werden, wenn außergewöhnliche Umstände oder eine unzureichende Liquiditätslage vorliegen, die eine Aufschiebung unter Berücksichtigung der Interessen der Anleger erforderlich erscheinen lassen.

Die Anteile an den geschlossenen alternativen Investmentfonds können nicht zurückgegeben werden.

Die aufgeführten Ausschüttungen wurden erfolgswirksam vereinnahmt.

III. 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Der Bilanzposten enthielt ausschließlich Inhaberschuldverschreibungen und betrug T€ 3.517.509 (Vorjahr T€ 3.572.401).

Die gesamten unter diesem Bilanzposten ausgewiesenen Bestände wurden dem Anlagevermögen zugeordnet und hatten Marktwerte in Höhe von T€ 4.186.841 (Vorjahr T€ 4.650.986).

Darin waren zum einen Vermögenswerte mit Buchwerten in Höhe von T€ 2.800.557 (Vorjahr T€ 3.524.290) enthalten, die Bewertungsreserven in Höhe von T€ 696.973 auswiesen, und zum anderen waren Vermögenswerte mit Buchwerten in Höhe von T€ 716.953 (Vorjahr T€ 10.160) enthalten, bei denen durch die Zuordnung zum Anlagevermögen Abschreibungen in Höhe von T€ 27.641 vermieden wurden. Sämtliche Wertminderungen wurden als nicht dauerhaft beurteilt, da bei den von Kursrückgängen betroffenen Wertpapieren aufgrund ihrer Kreditqualität von einer Rückzahlung zum Nennwert ausgegangen werden konnte.

Darüber hinaus waren zum Bilanzstichtag Vorkäufe auf Inhaberschuldverschreibungen mit einem Nennwert von T€ 24.999 und mit einer Verpflichtung in Höhe von T€ 24.841 offen. Der beizulegende Zeitwert der Vorkäufe betrug am Bilanzstichtag T€ -924. Die Vorkäufe wurden mit den zum Bewertungsstichtag herrschenden laufzeitkongruenten Swapzinssätzen unter Berücksichtigung der Kreditqualität der jeweiligen Schuldner analog zur Bewertung der sonstigen Ausleihungen bewertet.

III. 3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen

Die Bestände an Hypothekendarlehen verringerten sich im Geschäftsjahr von T€ 431 auf nun T€ 287.

Es waren ausschließlich Hypotheken enthalten, deren Zeitwerte über den Buchwerten lagen. Die Zeitwerte betragen zum Bilanzstichtag T€ 292 (Vorjahr T€ 447).

III. 4. Sonstige Ausleihungen

In diesem Posten waren Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen, Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine und die übrige Ausleihung an den Protektor Sicherungsfonds enthalten.

Die Namensschuldverschreibungen haben sich auf T€ 1.638.514 (Vorjahr T€ 1.751.452) reduziert, die Schuldscheindarlehen erhöhten sich auf T€ 380.426 (Vorjahr T€ 345.558).

Konzernanhang

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine gingen leicht von T€ 2.532 auf T€ 2.386 zurück.

Die Bilanzwerte der übrigen Ausleihungen blieben unverändert und hatten Buchwerte in Höhe von T€ 1.920.

Die gesamten sonstigen Ausleihungen hatten Marktwerte in Höhe von T€ 2.449.093 (Vorjahr T€ 2.718.599).

Darin waren einerseits Vermögenswerte mit Buchwerten in Höhe von T€ 1.905.096 (Vorjahr T€ 2.101.463) enthalten, die Bewertungsreserven in Höhe von T€ 426.828 auswiesen, und andererseits waren Vermögenswerte mit Buchwerten in Höhe von T€ 118.151 enthalten, die Stille Lasten in Höhe von T€ 5.890 auswiesen.

III. 6. Andere Kapitalanlagen

In diesem Bilanzposten befanden sich kleinere strategische Unternehmensbeteiligungen und Anteile an Unternehmen, die sich in der Liquidationsphase befinden. Die Buchwerte verringerten sich auf T€ 763 (Vorjahr T€ 958).

Die Zeitwerte der in diesem Bilanzposten ausgewiesenen Anlagen betrug zum Bilanzstichtag T€ 894 (Vorjahr T€ 1.268).

Darin waren einerseits Vermögenswerte in Höhe von T€ 586 (Vorjahr T€ 958) enthalten, die in Summe Bewertungsreserven von T€ 164 auswiesen, und andererseits Vermögenswerte in Höhe von T€ 177 enthalten, die Stille Lasten in Höhe von T€ 33 auswiesen.

Zeitwerte der Kapitalanlagen				
	Buchwerte	Zeitwerte	Buchwerte	Zeitwerte
	2021	2021	2020	2020
	T€	T€	T€	T€
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	112.739	144.266	116.569	142.599
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	140	140	138	138
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	0	0	0
3. Beteiligungen	1.441	1.585	1.441	1.441
4. Ausleihungen an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	356	356
5. Summe B.II.	1.581	1.725	1.935	1.935
B.III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.566.416	3.341.692	2.228.430	2.678.163
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.517.509	4.186.841	3.572.401	4.650.986
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	287	292	431	447
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	1.638.514	1.928.831	1.751.452	2.183.432
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	380.426	515.902	345.558	530.616
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	2.386	2.386	2.532	2.532
d) übrige Ausleihungen	1.920	1.973	1.920	2.018
5. Einlagen bei Kreditinstituten	92.939	92.939	93.377	93.377
6. Andere Kapitalanlagen	763	894	958	1.268
7. Summe B.III.	8.201.160	10.071.750	7.997.060	10.142.840
B. Kapitalanlagen	8.315.480	10.217.741	8.115.564	10.287.374
davon zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert	6.639.724	8.256.198	6.324.370	8.071.496
davon zum Nennwert bilanziert	1.675.755	1.961.543	1.791.194	2.215.879
davon Finanzinstrumente wie Anlagevermögen bewertet (§ 285 Nr. 18 HGB)	6.522.288	8.107.083	6.203.890	7.924.834
davon mit stillen Lasten	844.894	811.645	399.330	381.394

Konzernanhang

Zeitwerte der Kapitalanlagen

Der Zeitwert der Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken ist als Marktwert zu verstehen, der im Wege einer Schätzung entsprechend der Wertermittlungs-Verordnung (WertV) und den Wertermittlungs-Richtlinien (WertR76) durch das Ertragswertverfahren Ende 2021 ermittelt wurde.

Bei den verbundenen Unternehmen und den nicht börsennotierten Beteiligungen wurde der Ertragswert bzw. der Substanzwert mittels anteiligem Eigenkapital zugrunde gelegt.

Der Zeitwert der nicht notierten Aktien eines Unternehmens, das sich in der Endphase der Abwicklung befand und bei dem keinerlei Liquidationserlöse mehr erwartet werden, wurde mit einem Erinnerungswert von 1 € angesetzt.

Der Zeitwert der Beteiligung an der Protektor Lebensversicherungs-AG wurde auf Basis des anteiligen Eigenkapitals ermittelt. Bei der nicht börsennotierten Beteiligung an der VOV GmbH wurde das Ertragswertverfahren zugrunde gelegt.

Die Zeitwerte der Anteile oder Aktien an Investmentvermögen entsprachen bei den Spezial-AIF den Nettovermögenswerten, die die Gesellschaften, die das Kapital verwalten, ermittelt haben. Diese entsprachen den Substanzwerten, da es keinen aktiven Markt für diese Anteile gibt.

Für das Renten-Spezialsondervermögen entsprach der Zeitwert dem offiziellen Rücknahmepreis der Kapitalverwaltungsgesellschaft.

Bei Inhaberschuldverschreibungen, die an einer Börse notieren, wurden die Zeitwerte mit dem Jahresresultimo-Börsenkurs angesetzt.

Die Zeitwerte der Inhaberschuldverschreibungen, für die es keine Börsenpreise gab wurden mit Hilfe eines Marktpreismodells ermittelt. Das Marktpreismodell bemisst den Zeitwert auf Basis von Preisnotierungen für identische Vermögenswerte auf inaktiven Märkten, von Preisnotierungen für ähnliche Vermögensgegenstände auf aktiven und inaktiven Märkten sowie auf Basis anderer Inputfaktoren, die für den Vermögenswert beobachtet werden konnten, wie z.B. Zinskurven, Risikoaufschläge und Volatilitäten.

Die Zeitwerte der Hypothekendarlehen wurden mittels der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Als Grundlage der Bewertung dienten laufzeitkongruente Swapzinssätze unter Berücksichtigung der Bonität der jeweiligen Schuldner.

Die Zeitwerte der sonstigen Ausleihungen wurden mit Hilfe eines Marktpreismodells ermittelt. Das Marktpreismodell bemisst den Zeitwert auf Basis von Preisnotierungen für identische Vermögenswerte auf inaktiven Märkten, von Preisnotierungen für ähnliche Vermögensgegenstände auf aktiven und inaktiven Märkten sowie auf Basis anderer Inputfaktoren, die für den Vermögenswert beobachtet werden konnten, wie z.B. Zinskurven, Risikoaufschläge und Volatilitäten.

Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit dem Nominalwert angesetzt.

Der Zeitwert der Anderen Kapitalanlagen wurde auf Basis des anteiligen Eigenkapitals oder auf Basis des Substanzwertes ermittelt.

Konzernanhang

Zu C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen

Zusammensetzung des Anlagestocks				
	Anteile 2021 Anzahl	Buchwerte 2021 T€	Anteile 2020 Anzahl	Buchwerte 2020 T€
iShares Core S&P 500	9.539,056	4.112	7.098,314	2.175
iShares STOXX Europe 600	66.800,295	3.219	47.988,079	1.896
iShares Core MSCI Pacific ex Japan	17.252,134	2.673	11.911,838	1.632
iShares Core DAX	13.160,622	1.772	9.717,801	1.135
DWS Deutschland	6.234,404	1.747	5.923,545	1.442
Franklin Templeton Growth Fund	90.026,908	1.738	86.875,802	1.487
iShares MSCI Japan IMI	23.319,124	1.053	15.812,576	653
iShares STOXX Global Select Dividend 100 Volatility	34.391,674	1.032	24.757,470	626
iShares Edge MSCI World Minimum Volatility	16.722,516	909	12.981,998	567
iShares Edge MSCI EM Minimum Volatility	22.508,197	681	16.726,782	446
iShares NASDAQ-100	4.211,451	595	2.331,468	238
iShares MSCI World SRI UCITS ETF	58.334,565	583	8.701,906	64
ÖkoWorld ÖkoVision Classic	1.781,864	486	92,774	21
iShares Core MSCI World	5.793,556	458	3.657,919	218
iShares EURO STOXX Select Dividend 30	22.116,244	422	16.337,870	262
iShares TecDAX	11.644,978	412	8.708,684	254
Fidelity Funds European Fund	15.682,698	373	15.595,487	315
iShares MDAX	1.234,182	362	960,241	249
ComStage ETF MSCI World TR	3.810,736	307	3.090,764	190

Konzernanhang

ComStage DAX ETF TR	1.752,651	236	1.410,589	168
iShares MSCI EM SRI UCITS ETG	28.166,989	207	2.504,925	17
iShares Dow Jones China Offshore 50	4.617,087	204	2.171,795	124
ARERO	628,036	162	466,038	103
iShares STOXX Europe 600 Health Care	1.054,803	114	579,156	51
iShares Core EURO STOXX 50 -B	581,045	85	540,583	64
iShares MSCI Emerging Markets IMI	2.594,151	81	888,945	26
iShares Edge S&P 500 Minimum Volatility	760,244	57	159,398	9
iShares Edge MSCI Europe Minimum Volatility	841,522	48	731,118	34
db x-trackers Euro Stoxx 50 ETF 1C	498,245	33	845,951	46
BlackRock Global Funds - World Gold Fund	869,384	29	47,638	2
Acatis Gané Value Event Fonds X TF	112,435	16	0	0
DWS Top Dividende	104,396	14	27,468	3
Amundi Funds - U.S. Pioneer Fund	680,322	12	486,773	6
WI Global Challenges Index Fonds P	46,230	12	0	0
iShares DivDAX	367,084	7	165,912	3
Flossbach von Storch SICAV - Multiple Opportunities II	38,415	7	28,334	4
iShares European Property Yield	112,999	5	40,702	2
iShares Developed Markets Property Yield	134,326	4	122,427	2
iShares Euro Government Bond UCITS ETF	18,748	2	9,379	1
BlackRock Strategic Funds - BlackRock Managed Index Portfolios - Conservative	16,979	2	15,579	2
BlackRock Managed Index Portfolios Conservative D5	15,976	2	0	0

Konzernanhang

Fidelity Funds European Groth Fund	93,488	2	60,372	1
iShares eb.rexx (R) Government Germany 1.5-2.5 (DE)	15,385	1	10,203	1
ACATIS-Gané Value Event Fonds UI	0,727	0	26,400	8
Carmignac Investissement	0,000	0	0,092	0

Zu D. Forderungen

Sonstige Forderungen		
	2021 T€	2020 T€
Baudarlehen zur Vor- und Zwischenfinanzierung	1.320.983	1.209.268
Sonstige Baudarlehen	686.766	694.948
Abschluss und andere Gebühren aus dem Bauspargeschäft	4.857	3.990
Forderungen an Finanzämter (einschl. Erstattungszinsen)	491	1.505
Forderungen an Vermittler	330	469
Zins- und Mietforderungen	486	401
Nicht in den Konzernabschluss einbezogenen verbundene Unternehmen	172	173
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	266	0
Nahestehende Unternehmen	1.641	912
Vorausgezahlte Versicherungsleistungen	1.508	1.284
Übrige	4.004	2.237
	2.021.503	1.915.188

IV. Andere Forderungen aus dem Bauspargeschäft

Die für Bauspardarlehen bestehenden Grundpfandrechte entsprechen den Erfordernissen des § 7 Abs. 1 BauSparkG.

V. Treuhandvermögen

Zum Bilanzstichtag 31.12.2021 bestand ein Treuhandvermögen gegenüber der KfW (ehemals Deutsche Ausgleichsbank) in Höhe von T€ 1 (Vorjahr T€ 4).

Konzernanhang

Zu F. Rechnungsabgrenzungsposten

II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Es handelt sich um T€ 2.823 (Vorjahr T€ 2.781) Aufwendungen für spätere Geschäftsjahre sowie um T€ 9.201 (Vorjahr T€ 5.588) Agien gemäß § 341c Abs. 2 HGB.

Zu G. Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern		
	2021 T€	2020 T€
Voraussichtliche Steuerentlastung gemäß § 274 Abs. 2 HGB		
- INTER Verein	2.650	1.909
- INTER Kranken	12.228	4.789
- INTER Leben	2.361	1.358
- INTER Allgemeine	6.195	6.318
- BKM	13.555	15.822
- BIS	1	7
- INTER Polska Leben	4	0
Voraussichtliche Steuerbelastungen gemäß § 274 Abs. 1 HGB		
- INTER Polska Sach	236	124
- INTER Polska Leben	0	2
	36.758	30.077

Überleitungsrechnung vom erwarteten Steueraufwand zum tatsächlichen Steueraufwand

Überleitungsrechnung vom erwarteten Steueraufwand zum tatsächlichen Steueraufwand		
	2021 T€	2020 T€
Ergebnis vor Ertragssteuern	46.367	33.824
erwarteter Steueraufwand	13.586	9.910
Überleitungsrechnung		
- ausländische Steuerbelastung	-61	0
- Steuern Geschäftsjahr	25.880	13.765
- Steuern Vorjahre	-140	-297
- sonstige Steuereffekte	-6.680	-3.542
ausgewiesener Ertragssteueraufwand	18.999	9.926
effektiver Konzernsteuersatz	40,98%	29,35%

Konzernanhang

Zu H. Aktiver Unterschiedsbeitrag aus der Vermögensverrechnung

Aktiver Unterschiedsbeitrag aus der Vermögensverrechnung		
	2021	2020
	T€	T€
Buchwert der zum Zwecke der Absicherung von Altersvorsorgeverpflichtungen verpfändeten Wertpapiere	2.163	1.967
Verrechnete Altersvorsorgeverpflichtungen	-1.893	-1.663
	270	304

Konzernanhang

PASSIVA

Zu A. Eigenkapital

Gewinnrücklagen		
	2021 T€	2020 T€
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		
Stand am 01.01.	100.500	100.500
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	0	0
Stand am 31.12.	100.500	100.500
2. Andere Gewinnrücklagen		
Stand am 01.01.	421.933	398.294
Entnahme aus der Gewinnrücklage	6	0
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	27.343	23.638
Stand am 31.12.	449.270	421.933
Stand am 31.12.	549.770	522.433

In den anderen Gewinnrücklagen wurde der bei der Erstkonsolidierung der Tochterunternehmen entstandene aktivische Unterschiedsbetrag von T€ 24.209 (Vorjahr T€ 24.209) saldiert mit passivischen Unterschiedsbeträgen von T€ 34.300 (Vorjahr T€ 34.300) vorgetragen (Art. 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB).

Die Equity-Bilanzierung des polnischen Tochterunternehmens erfolgte auf Basis der örtlichen Jahresabschlüsse. Eine Anpassung an die konzernerheitliche Bilanzierung erfolgte wegen geringfügigkeit für den Konzern nicht.

Die nach der Equity-Methode konsolidierte Beteiligung an dem assoziierten Unternehmen Deutsche Pensionskasse AG wurde endkonsolidiert

Konzernanhang

Bilanzgewinn		
	2021	2020
	T€	T€
Jahresüberschuss	27.368	23.898
Entnahme aus der Gewinnrücklage		
- Andere Gewinnrücklagen	6	0
	6	0
Einstellung in die Gewinnrücklagen		
- Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	0	0
- Andere Gewinnrücklagen	27.303	23.638
	27.303	23.638
Anderen Gesellschaften zugerechneter Fehlbetrag / Gewinn	71	260
	0	0

Zu B. Nachrangige Verbindlichkeiten

Nachrangige Verbindlichkeiten		
Laufzeit bis	Zinssatz in %	T€
04.10.2022	4,50%	10,000
19.12.2029	4,13%	10,000
24.11.2036	3,00%	5,100

Neben den nachrangigen Schuldverschreibungen in Höhe von T€ 20.124 (Vorjahr T€ 20.124) und den nachrangigen Namensschuldverschreibungen in Höhe von T€ 5.116 (Vorjahr T€ 0) bestehen nachrangige Festgelder in Höhe von T€ 15.459 (Vorjahr T€ 12.522) mit Laufzeiten von 10 bis 20 Jahren und mit einer laufzeitabhängigen Verzinsung zwischen 2,0% bis 2,5%. Für nachrangige Verbindlichkeiten und nachrangige Festgelder sind Zinsaufwendungen in Höhe von T€ 1.225 (Vorjahr T€ 1.164) angefallen.

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung besteht nicht. Die Nachrangigkeit besteht darin, dass im Konkurs- und Liquidationsfall die anderen Gläubiger vorrangig zu befriedigen sind. Eine Ummwandlungsmöglichkeit in Kapital oder in eine andere Schuldform sehen die Darlehensbedingungen nicht vor.

Konzernanhang

Zu C. Versicherungstechnische Rückstellungen

Versicherungstechnische Bruttorückstellungen		
	2021	2020
	T€	T€
- Krankenversicherung	6.039.428	5.748.246
- Lebensversicherung	1.532.474	1.501.404
- Schaden- und Unfallversicherung	220.881	204.334
	7.792.783	7.453.983

IV. Rückstellung für Beitragsrückerstattung

1. Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung				
	Kranken- versicherung	Lebens- versicherung	Unfall- versicherung mit Beitrags- rückgewähr (UPR)	Gesamt
	T€	T€	T€	T€
1. Bilanzwerte Vorjahr	209.765	71.282	819	281.866
2. Entnahme zur Verechnung	48.302	6.420	0	54.722
3. Entnahme zur Barausschüttung	31.540	1.866	175	33.581
4. Zuführung	125.087	13.249	37	138.374
5. Bilanzwerte Geschäftsjahr	255.010	76.245	681	331.936

Konzernanhang

Davon entfallen bei der Lebensversicherung auf:

Aufteilung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung		
	2021	2020
	T€	T€
a) festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	2.019	1.692
b) festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	4.044	3.799
c) festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	0	0
d) festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beteiligungen an den Bewertungsreserven, ohne Beträge nach Buchstabe a)	0	0
e) Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird, ohne Beträge nach Buchstabe a)	0	0
f) Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, ohne Beträge nach den Buchstaben b) und e)	40.368	39.984
g) Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wird, ohne Beträge nach Buchstabe c)	0	0
h) ungebundener Teil der RfB, ohne Beträge nach den Buchstaben a) bis g)	29.815	25.807
	76.245	71.282

Konzernanhang

Davon entfallen bei der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr auf:

Aufteilung der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung		
	2021	2020
	T€	T€
a) festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	66	96
b) festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	38	77
c) festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	0	0
d) festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c)	0	0
e) Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird, ohne Beträge nach Buchstabe a)	0	0
f) Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, ohne Beträge nach den Buchstaben b) und e)	319	370
g) Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wird, ohne Beträge nach Buchstabe c)	0	0
h) ungebundener Teil der RfB, ohne Beträge nach den Buchstaben a) bis g)	258	275
	681	819

2. Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung						
		Krankenversicherung		Feuer- und Sachversicherung	Gesamt	
		Pool-relevante RfB	Beitrag gemäß § 150 Abs. 4 VAG	Sonstiges		
		T€	T€	T€	T€	
1.	Bilanzwerte Vorjahr	0	6.935	79	0	7.014
2.	Entnahme zur Verrechnung	0	3.480	0	0	3.480
3.	Entnahme zur Barausschüttung	0	0	51	0	51
4.	Zuführung	0	4.476	45	0	4.521
5.	Bilanzwerte Geschäftsjahr	0	7.931	73	0	8.004
6.	Gesamter Betrag des Geschäftsjahres gemäß § 150 Abs. 4 VAG			60.413		

Zu E. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen ergab einen Erfüllungsbetrag von T€ 113.288 (Vorjahr T€ 112.491).

Der Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen von T€ 12.300 (Vorjahr T€ 12.250) wurde mit dem Erfüllungsbetrag der Pensionsverpflichtungen verrechnet. Daraus entstand ein aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung i. H. v. T€ 270 (Vorjahr T€ 304).

Konzernanhang

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		
	2021	2020
	T€	T€
Erfüllungsbetrag aus Zusagen	0	0
- aus den Versorgungsordnungen bzw. Einzelzusagen	104.453	103.719
- Zusage auf eine abgekürzte Leibrente (Einzelzusage)	0	0
- aus Gehaltsumwandlungen	8.835	8.772
	113.288	112.491
Fehlbetrag gemäß Art. 76 Abs. 2 EGHGB	0	0
Erhöhung der Pensionsverpflichtung aus Gehaltsumwandlung zu Verrechnung	179	-255
	113.467	112.236
davon mit Aktivwerten der verpfändeten Rückdeckungsversicherungen verrechenbar	12.300	12.250
Aktivischer Überhang aus der Rückdeckungsversicherung	270	304
	101.436	100.290

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt T€ 7.793 (Vorjahr T€ 10.195).

III. Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen		
	2021 T€	2020 T€
Bauspartechnische Rückstellungen	19.496	19.081
Urlaubs- und Gleitzeitverpflichtungen	2.064	1.733
Jubiläumsrückstellung	3.263	2.869
Erstellung, Prüfung, Veröffentlichung und Archivierung Jahresabschluss	1.193	1.089
Steuerberatung	432	369
Erstellung Solvabilitätsübersicht	392	374
Vorruhestandsvergütung	126	209
Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen (Erfüllungsbetrag)	147	0
PKV-Zuschuss	1.077	1.158
Gematik	0	1.097
Abschlussprovisionen	627	659
Berufsgenossenschaft	319	322
Sozialplan	291	950
Übrige	4.852	4.230
Gesamtbetrag der Verpflichtungen	34.280	34.139
Verrechnung mit Aktiva	0	0
Bilanzausweis	34.280	34.139

Für die Altersteilzeitrückstellung wurden im Bereich Bausparen Wertpapiere verpfändet. Die verpfändeten Wertpapiere wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet und gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den entsprechenden Verpflichtungen saldiert.

Zu G. Andere Verbindlichkeiten

I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren betragen T€ 24.942 (Vorjahr T€ 26.707).

III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren betragen T€ 147.885 (Vorjahr T€ 137.628).

Konzernanhang

IV. Verbindlichkeiten aus dem Bauspargeschäft

Hierin enthalten sind Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren in Höhe von T€ 182.325 (Vorjahr T€ 109.754).

VI. Sonstige Verbindlichkeiten

Sonstige Verbindlichkeiten		
	2021 T€	2020 T€
Verbindlichkeiten aus Steuern	12.950	4.338
Scheckverbindlichkeiten	136	218
Verbindlichkeiten gegenüber Vermittlern	2.366	2.064
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.395	892
Verbindlichkeiten gegenüber nicht in den Konzernabschluss einbezogene verbundenen Unternehmen	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	97	95
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	1	1
Übrige	1.634	3.777
	18.579	11.385

Zu H. Rechnungsabgrenzungsposten

Rechnungsabgrenzungsposten		
	2021 T€	2020 T€
Disagio	4.293	5.109
Voraus erhaltene Mieten und Zinsen	51	0
Übrige	2.522	2.351
	6.867	7.460

Das Disagio entfällt mit T€ 4.293 (Vorjahr T€ 5.109) vollständig auf § 341c Abs. 2 HGB.

Außerbilanzielle Geschäfte

Zum Bilanzstichtag gab es mehrere offene Finanztermingeschäfte, die als schwebende Geschäfte nicht zu bilanzieren waren. Die Vorkäufe auf Inhaberschuldverschreibungen wiesen insgesamt einen Nennwert in Höhe von T€ 24.999 sowie ausstehende Zahlungsverpflichtung in Höhe von T€ 24.841 aus. Die beizulegenden Zeitwerte der Vorkäufe betragen am Bilanzstichtag T€ -924.

Angaben zur Konzerngewinn- und Verlustrechnung

Zu I. und II. Versicherungstechnische Rechnung

Gebuchte Bruttobeiträge nach Sparten		
	2021	2020
	T€	T€
Selbst abgeschlossenes Geschäft:		
- Schaden- und Unfallversicherung	101.671	97.339
- Lebensversicherung	90.894	96.886
- Krankenversicherung	740.798	725.988
	933.363	920.213

Gebuchte Bruttobeiträge nach Herkunft		
	2021	2020
	T€	T€
Selbst abgeschlossenes Geschäft:		
- Inland	895.030	884.605
- Übrige Mitgliedsstaaten der EU (EWR)	38.333	35.608
	933.363	920.213

Zu I.2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der Technische Zinsertrag in der Schaden- und Unfallversicherung betrifft ausschließlich die Unfallversicherung mit Prämienrückgewähr und umfasst die rechnerische Verzinsung des Deckungskapitals sowie der verzinslich angesammelten Guthaben der Versicherungsnehmer.

Zu I.4. und II.6. Aufwendungen für Versicherungsfälle

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
	2021	2020
	T€	T€
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		
- Schaden- und Unfallversicherung	64.680	56.206
- Lebensversicherung	94.235	91.473
- Krankenversicherung	589.866	576.472
	748.781	724.152

Konzernanhang

Die Abwicklung der Bruttoschadenrückstellung führte in dem Bereich Krankenversicherung zu einem Abwicklungsergebnis von T€ 4.512 (Vorjahr T€ -4.251), in dem Bereich Lebensversicherung von T€ 2.587 (Vorjahr T€ 3.107) und in dem Bereich Schaden- und Unfallversicherung von T€ 1.554 (Vorjahr T€ 4.076).

Zu I.6. und II.8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
	2021 T€	2020 T€
Schaden- und Unfallversicherung		
- erfolgsabhängige BRE	37	2
- erfolgsunabhängige BRE	3	0
	40	2
Lebensversicherung		
- erfolgsabhängige BRE	10.945	11.263
- erfolgsunabhängige BRE	0	0
	10.945	11.263
Krankenversicherung		
- erfolgsabhängige BRE	125.087	89.584
- erfolgsunabhängige BRE	4.521	1.734
	129.608	91.318
Gesamtes Versicherungsgeschäft	140.592	102.583

Zu I.7. und II.9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		
	2021 T€	2020 T€
Abschlussaufwendungen		
- Schaden- und Unfallversicherung	31.012	29.339
- Lebens- und Krankenversicherung	65.644	66.765
	96.656	96.104
Verwaltungsaufwendungen		
- Schaden- und Unfallversicherung	9.241	9.266
- Lebens- und Krankenversicherung	24.279	24.206
	33.520	33.472
	130.176	129.576

Konzernanhang

Zu II.10. und III.3. Aufwendungen für Kapitalanlagen

Aufwendungen für Kapitalanlagen		
	2021	2020
	T€	T€
Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB	8.260	1.355

Zu III.10. und 11. Sonstige Erträge, sonstige Aufwendungen

Zinsen aus Ab- und Aufzinsung

Durch die Aufzinsung aus langfristigen Rückstellungen entstanden Aufwendungen in Höhe von T€ 7.547 (Vorjahr T€ 7.438). Diesen standen Erträge aus der Abzinsung der Rückstellung für Aufbewahrungspflicht und der Rückstellung für Pensionen in Höhe von T€ 145 (Vorjahr T€ 1) entgegen.

Währungsumrechnung

Aus der Fremdwährungsumrechnung, die abseits der Kapitalanlagen entstanden sind, haben sich T€ 3 (Vorjahr T€ 1) Gewinne und T€ 1 (Vorjahr T€ 2) Verluste ergeben, die in den sonstigen Erträgen bzw. sonstigen Aufwendungen enthalten sind.

Sonstige Angaben

Anzahl der im Geschäftsjahr durchschnittlich Beschäftigten im Angestelltenverhältnis		
	2021	2020
Innendienstmitarbeiter Direktion	1.431	1.423
Innendienstmitarbeiter Außenstellen	163	157
Außendienstmitarbeiter	94	89
	1.688	1.669

Personalaufwand

Personalaufwendungen		
	2021	2020
	T€	T€
Löhne und Gehälter	85.272	82.218
Kosten der sozialen Sicherheit	14.366	13.851
Kosten der Altersversorgung	2.997	5.016
	102.635	101.085

Bezüge der Organe

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen T€ 1.408 (Vorjahr T€ 1.395). An frühere Mitglieder des Vorstands und an Hinterbliebene früherer Vorstandsmitglieder wurden T€ 1.164 (Vorjahr T€ 1.157) gezahlt.

Die Aufsichtsratsvergütungen betragen T€ 673 (Vorjahr T€ 676).

Die Rückstellung für Pensionsverpflichtungen gegenüber Mitgliedern des Vorstands belief sich auf T€ 1.731 (Vorjahr T€ 1.484). Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands wurden T€ 21.772 (Vorjahr T€ 19.964) zurückgestellt.

Honorar des Abschlussprüfers

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar (inklusive Nebenkosten, ohne Umsatzsteuer) für den Abschlussprüfer betrug:

Honorar für Abschlussprüfer		
	2021	2020
	T€	T€
1. Abschlussprüfungsleistungen	998	778
2. Andere Bestätigungsleistungen	0	0
3. Steuerberatungsleistungen	0	0
4. Sonstige Leistungen	6	17

Konzernanhang

Der Abschlussprüfer veranstaltete einen IDV-Workshop. Neben Abschlussprüfungsleistungen wurden sonstige Leistungen zur Einhaltung der Meldepflicht gegenüber der Nationalen Abwicklungsbehörde für die Berechnung des Jahresbeitrags 2021 zum Single Resolution Fund erbracht.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die in den Konzernabschluss einbezogene INTER Kranken ist über die Mitgliedschaft im Verband der privaten Krankenversicherer mittelbar Mitglied des Sicherungsfonds für die Krankenversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt von den Krankenversicherungsunternehmen im Sicherungsfall zur Erfüllung seiner Verpflichtungen aus übernommenen Krankenversicherungsverträgen Sonderbeiträge. Zum Bilanzstichtag ergibt sich eine Eventualverbindlichkeit von T€ 12.079. Bisher erfolgte keine Inanspruchnahme.

Die in den Konzernabschluss einbezogene INTER Leben ist gemäß §§ 221 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2‰ der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1‰ der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen aufgebaut ist. Die Aufbauphase ist abgeschlossen. Daher fallen zukünftig Verpflichtungen nur bei einem Anstieg der Beitragsbemessungsgrundlagen an.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1‰ der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von T€ 2.053.

Zusätzlich hat sich die INTER Leben verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1% der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag T€ 18.554.

Das Risiko, aus dieser Gesamtverpflichtung in Anspruch genommen zu werden, liegt in der drohenden Insolvenz von Lebensversicherungsunternehmen oder Pensionskassen, die durch den Sicherungsfonds aufzufangen wären. Die Höhe der jeweiligen Inanspruchnahme hängt von dem Volumen des zu übertragenden Bestands ab. Gegenwärtig ist kein drohender Insolvenzfall bekannt, der durch die Protektor Lebensversicherungs-AG aufzufangen wäre. Deshalb wird eine mögliche Inanspruchnahme aus dieser Verpflichtung mit wesentlichen Auswirkungen sowohl im Hinblick auf den Sonderbeitrag als auch der übrigen Verpflichtung derzeit als eher unwahrscheinlich angesehen.

Die in den Konzernabschluss des INTER Verein einbezogene BKM ist Mitglied der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH, Berlin. Für das Abrechnungsjahr 2021 besteht eine Verpflichtung in Höhe von T€ 2.380 aus der Übernahme einer unwiderruflichen Zahlungsverpflichtung für 30% des Jahresbeitrags zur gesetzlichen Einlagensicherung.

Konzernanhang

Aufgrund von Kapitalzusagen bei Alternativen Anlagen (Private Equity, Private Debt, Immobilien und Infrastrukturanlagen) bestanden zum 31.12.2021 Einzahlungsverpflichtungen von T€ 1.494.122. Die ausstehenden Kapitalzusagen werden durch die Initiatoren der Fonds abgerufen.

Weiterhin bestanden Zahlungsverpflichtungen aus Finanztermingeschäften mit einer Laufzeit unter einem Jahr in Höhe von T€ 24.481.

Der INTER Konzern hat am 15.12.2014 Verträge über die Einführung von Bestands- und Leistungsbearbeitungssystemen bei den INTER Versicherungen abgeschlossen. Hieraus ergeben sich finanzielle Verpflichtungen in Höhe von T€ 4.430, für die die INTER Kranken und die INTER Beteiligungen AG gesamtschuldnerisch haften und die sich auf die Geschäftsjahre 2022 bis 2023 verteilen.

Für bestehende Leasing-, Miet- und Wartungsverträge sind in den nächsten Jahren insgesamt T€ 2.325 zu leisten. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Leasing von Hardware und Kraftfahrzeugen, welche während der Grundmietzeit unkündbar sind. Die Vertragslaufzeit liegt bei maximal fünf Jahren.

Daraus ergibt sich ein Gesamtbetrag der außerbilanziellen Verpflichtungen in Höhe von T€ 1.560.424.

In der Bilanz sind für den Bereich Versicherungen Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als fünf Jahren i. H. v. T€ 24.942 enthalten. Dagegen enthält die Bilanz keine Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind. Für den Bereich Bausparen ergibt sich folgende Fristengliederung:

Fristengliederung Verbindlichkeiten im Bereich Bausparen				
	Gesamt	Laufzeit bis 1 Jahr	Laufzeit mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	Laufzeit mehr als 5 Jahre
Verbindlichkeiten	T€	T€	T€	T€
- gegenüber Kreditinstituten	313.747	36.348	129.514	147.885
- aus dem Bausparbereich				
Andere Verbindlichkeiten	1.325.086	686.636	456.125	182.325
- nachrangige Verbindlichkeiten	40.699	10.126	2.040	28.533
	1.679.532	733.109	587.680	358.743

Darüber hinaus bestehen keine nennenswerten finanziellen Verpflichtungen.

Konzernanhang

Derivate

Im Bausparbereich sind zum Bilanzstichtag folgende Derivate im Bestand:

Derivate im Bausparbereich			
	Nominal- volumen	Beizulegender Wert (positiver Marktwert)	Beizulegender Wert (negati- ver Marktwert)
	31.12.2021 T€	31.12.2021 T€	31.12.2021 T€
Zinsswaps für Zinsänderungsrisiken aus Wertpapiergeschäften (Microhedge)	5.000	0	-198
Zinsswaps für das allgemeine Zinsänderungsrisiko	235.000	3.958	-1.336
	240.000	3.958	-1.533

Im Geschäftsjahr 2021 wurden keine Zinsswaps abgeschlossen.

Zinsswaps werden nach der üblichen Barwertrechnung bewertet. Hier ist keine weitere Modellbildung notwendig.

Bewertungseinheiten

Der Bereich Bausparen hat zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos für ein festverzinsliches Wertpapier einen Zinsswap mit Nominalwert von insgesamt T€ 5.000 abgeschlossen und für diesen Asset Swaps eine Bewertungseinheit (Microhedge) nach § 254 Satz 1 HGB gebildet. Abgesichert wird ausschließlich das Zinsrisiko. Bilanziell wird die Einfrierungsmethode angewendet. Es wird jeweils die gesamte Restlaufzeit abgesichert. Zur Überprüfung der Effektivität wird zu Beginn der Bildung einer Bewertungseinheit („prospektiv“) und zu jedem Bilanzzeitpunkt („retrospektiv“) ein Effektivitätstest durchgeführt. Im prospektiven Effektivitätstest wird überprüft, ob Grund- und Sicherungsgeschäft hinsichtlich Volumen, Laufzeit, Währung und Zinsbindung vergleichbar sind (Qualitativer Test). Darüber hinaus werden Grund- und Sicherungsgeschäft einer Zinsbewegung der Swapkurve (Parallelshift) von + /- 100bp unterzogen (Quantitativer Test). Im retrospektiven Effektivitätstest werden Grund- und Sicherungsgeschäft mit der Swapkurve zum aktuellen und zum vorhergehenden Bilanzstichtag bewertet. Die Wertänderungen werden ins Verhältnis gesetzt. Zum Bilanzstichtag war die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung hinsichtlich der Bewertungseinheit gegeben. Nach der Basis-Point-Value Methode beträgt das abgesicherte Risiko bei einer Zinsänderung je Basispunkt T€ 1,3 für das mit dem Asset Swap gesicherte Wertpapier. Die Restlaufzeit der Absicherung beläuft sich auf 2,5 Jahre.

Konzernanhang

Sicherheiten

Im Rahmen eines Globaldarlehensvertrages mit der KfW Bankengruppe sind Wertpapiere mit einem Nennwert von T€ 3.300 an die KfW Bankengruppe abgetreten.

Die unter den sonstigen finanziellen Verpflichtungen benannten Zahlungsverpflichtungen gegenüber der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken zum 31.12.2021 sind durch die Verpfändung von Barguthaben in gleicher Höhe bei der Deutschen Bundesbank besichert.

Angaben zu den Geschäften mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Zu den nahestehenden Unternehmen zählen die mit dem INTER Verein verbundenen Unternehmen sowie die FAMK, mit der der INTER Verein einen Gleichordnungskonzern im Sinne des § 18 Abs. 2 AktG bildet.

Zu den nahestehenden Personen gehören die Mitglieder des Aufsichtsrats, des Vorstands und die leitenden Angestellten der ersten Führungsebene unter dem Vorstand sowie die nahen Familienangehörigen.

Zwischen den nahestehenden Unternehmen bestehen ein Organisationsgemeinschaftsvertrag sowie diverse Generalagenturverträge und ein Vertrag über die Ausgliederung von Funktionen, Versicherungstätigkeiten und sonstigen Tätigkeiten zwischen dem INTER Verein und den deutschen Tochtergesellschaften, wobei ganz überwiegend die INTER Kranken Dienstleistungen für die Konzernunternehmen erbringt und in geringem Umfang erhält. Die Dienstleistungen werden bzw. wurden überwiegend zu Selbstkosten einschließlich entsprechender Gemeinkostenzuschläge bzw. zu vereinbarten marktüblichen Preisen oder im Wege der sachgerechten Kostenteilung abgerechnet.

Bei den Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen handelt es sich im Wesentlichen um Versicherungs- und Bausparverträge. Hierbei erhalten nahestehende Personen Versicherungsschutz zu für Mitarbeiter von Finanzdienstleistern oder für Honorarberatung geltenden Konditionen und Mitarbeiterkonditionen bei Bausparverträgen. Ansonsten erfolgen die Vertragsabschlüsse zu den üblichen Bedingungen.

Zusammenfassend ergibt sich keine Berichterstattungspflicht im Sinne des § 314 Nr. 13 HGB über wesentliche Geschäfte zu marktunüblichen Bedingungen.

Nachtragsbericht

Die geopolitischen Unsicherheiten durch den Krieg in der Ukraine können weltweit zu einem Konjunkturreinbruch führen, der das Konsumverhalten in Deutschland negativ beeinflussen könnte. Die Effekte auf das Versicherungsgeschäft werden als gering eingestuft, da die INTER nicht in der Ukraine oder Russland engagiert ist. Die Auswirkungen auf die Finanzmärkte und infolgedessen auch auf die Ergebnisse der Kapitalanlagen sind aktuell noch nicht absehbar.

Aufgrund der Kapitalanlagestruktur des Unternehmens wirken sich die Verluste an den Aktienmärkten nicht direkt auf die Kapitalanlagenbestände aus. Der weit überwiegende Teil des Bestands ist in Zinsanlagen investiert, die von Staaten oder durch gesetzlich geschützte Deckungsmassen besichert sind. Diese Anlagen weisen darüber hinaus überwiegend eine gute bis sehr gute Bonität auf. Aufgrund des Zinsrückgangs ist hier zunächst eine Wertsteigerung zu erkennen. Die Risiken aus einer Ausweitung der Risikoaufschläge sollten begrenzt sein. Die indirekten Investitionen in nicht börsennotierte Unternehmen und Infrastrukturanlagen werden verzögert auf die Kapitalmarktentwicklungen reagieren. Stärkere Auswirkungen könnten sich im Bereich der Fonds nicht notierten Unternehmensdarlehen (Private Debt) ergeben.

Mittel- bis langfristig wird die Wertentwicklung der Kapitalanlagen davon abhängen, wie lange der Konflikt andauert, wie stark sich die politischen Maßnahmen, das Konsumverhalten und die gesamtwirtschaftliche Entwicklung auf die Geschäftsmodelle der einzelnen Unternehmen auswirken.

Aufgrund der sehr dynamischen Entwicklung im Ukraine-Konflikt ist eine Prognose der Auswirkungen nur schwer möglich. Die Entwicklung wird durch die Gesellschaft ständig beobachtet und bereits zahlreiche z.T. präventive Maßnahmen ergriffen. Derzeit bestehen keine Anzeichen, dass die Ukraine-Krise die Erfüllbarkeit der versicherungsvertraglichen Leistungsversprechen oder anderer finanzieller Verpflichtungen gefährden.

Mitglieder der Organe

Mitgliedervertretung	
Bucher, Michael	
Geishauser, Irmgard	
Gießelmann, Markus	
Grimminger, Michael	
Dr. med. Kauert, Steffen	
Kießler, Peter	
Liesenkötter, Georg	
Müller, Gerd	
Niehaus, Frank Michael	
Paulsen, Georg-Iwer	
Peschke, Jörg-Günter	
Prössl, Heinrich	
Dr. med. Placke, Jens	
Scharold, Richard	
Schulze, Reinhard	
Seufferheld, Daniel	

Konzernanhang

Aufsichtsrat	
Thomas, Peter	vorm. Vorsitzender der Vorstände der INTER Versicherungen, Betriebswirt, Nieblum Vorsitzender des Aufsichtsrats
Gordt, Claudia	Rechtsanwältin und Notarin, Viernheim stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats
Burlon, Silvio	Direktor der hessischen Landesfeuerwehrschiule a.D., Kassel
Feldmann, Joachim	Zahntechnikermeister, Bremen
Krimmer, Joachim	Präsident der Handwerkskammer Ulm, Leutkirch
Olbermann, Jürgen	Betriebswirt, Tröndel OT Emkendorf

Vorstand	
Dr. Solf, Michael	Sprecher des Vorstands, Baierbrunn
Dr. Koryciorz, Sven	Vorstandsmitglied, Neustadt a. d. Weinstraße
Schillinger, Michael	Vorstandsmitglied, Mannheim
Svenda, Roberto	Vorstandsmitglied, Ilvesheim

Mannheim, den 29.04.2022

INTER Versicherungsverein aG

Der Vorstand

.....
Dr. Solf Dr. Koryciorz Schillinger Svenda

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An den INTER Versicherungsverein aG, Mannheim

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss des INTER Versicherungsverein aG, Mannheim, und seiner Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht des INTER Versicherungsverein aG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft. Den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht nach § 315b Abs. 3 HGB haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2021 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt des oben genannten gesonderten nichtfinanziellen Konzernberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① **Bewertung der sonstigen Kapitalanlagen**
- ② **Bewertung der Deckungsrückstellung in der Krankenversicherung**
- ③ **Bewertung der Deckungsrückstellung in der Lebensversicherung**

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1 Bewertung der sonstigen Kapitalanlagen

- ① Im Konzernabschluss werden sonstige Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von T€ 8.201.160 (75,2 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die handelsrechtliche Bewertung der einzelnen Kapitalanlagen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt, insbesondere bei Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen, auch im Hinblick auf mögliche Auswirkungen der anhaltenden Corona-Krise, zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der sonstigen Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der sonstigen Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der sonstigen Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der sonstigen Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft des Konzerns gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von dem Konzern verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen des Konzerns zur Bewertung der sonstigen Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der sonstigen Kapitalanlagen vorgenommen. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Corona-Krise auf die Bewertung der sonstigen Kapitalanlagen gewürdigt. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der sonstigen Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

- ③ Die Angaben des Konzerns zu den Kapitalanlagen sind im Abschnitt "Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" sowie "Angaben zur Konzernbilanz" des Anhangs enthalten.

② Bewertung der Deckungsrückstellung in der Krankenversicherung

- ① Im Konzernabschluss wird unter dem Bilanzposten „versicherungstechnische Rückstellungen“ die Deckungsrückstellung in Höhe von T€ 5.607.041 (51,4 % der Bilanzsumme) für das Krankenversicherungsgeschäft ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben eine Deckungsrückstellung insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Dabei sind neben den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften auch eine Vielzahl an aufsichtsrechtlichen Vorschriften über die Berechnung der Deckungsrückstellung zu berücksichtigen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der Deckungsrückstellung erfordert von den gesetzlichen Vertretern neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Deckungsrückstellung haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Deckungsrückstellung für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns, der Komplexität der anzuwendenden Vorschriften und der zugrundeliegenden Berechnungen sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Deckungsrückstellung im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Deckungsrückstellung für das Gesamtgeschäft des Konzerns gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen zur Ermittlung und Erfassung der Deckungsrückstellung gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Deckungsrückstellung vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse zur

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Höhe der Rückstellung anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Deckungsrückstellung begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ③ Die Angaben des Konzerns zur Bewertung der Deckungsrückstellung sind im Abschnitt "Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" sowie "Angaben zur Konzernbilanz" des Anhangs enthalten.

③ Bewertung der Deckungsrückstellung in der Lebensversicherung

- ① Im Konzernabschluss wird unter dem Bilanzposten „versicherungstechnische Rückstellungen“ die Deckungsrückstellung (brutto) in Höhe von T€ 1.442.228 (13,2 % der Bilanzsumme) für das Lebensversicherungsgeschäft ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben eine Deckungsrückstellung insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Dabei sind neben den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften auch eine Vielzahl an aufsichtsrechtlichen Vorschriften über die Berechnung der Rückstellung zu berücksichtigen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der Deckungsrückstellung verlangt von den gesetzlichen Vertretern neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Deckungsrückstellung haben. Die in den versicherungstechnischen Rückstellungen enthaltene Deckungsrückstellung des Konzerns umfasst vor allem langfristige Verpflichtungen aus Renten-, Invaliditäts-, Erlebens- und Todesfallleistungen. Ausgelöst durch die anhaltende Niedrigzinsphase am Kapitalmarkt, veranlasste der Gesetzgeber am 1. März 2011 im Rahmen einer Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) die Einführung einer Zinszusatzreserve (ZZR) für den Neubestand bzw. eine Zinsverstärkung entsprechend der genehmigten Geschäftspläne für die Versicherungsverträge des regulierten Altbestandes. Der Ausweis der Zinszusatzreserven erfolgt als Teil der Deckungsrückstellung. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellung für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns, der Komplexität der anzuwendenden Vorschriften und der zugrundeliegenden Methoden sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Deckungsrückstellung im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Deckungsrückstellung für das Gesamtgeschäft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen zur Ermittlung und Erfassung der Deckungsrückstellung gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Deckungsrückstellung vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse zur Höhe der Rückstellung anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft. Bezüglich der Ermittlung der Zinszusatzreserve haben wir die Bestimmung und Verwendung des Referenzzinses überprüft. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Deckungsrückstellung begründet und hinreichend dokumentiert sind.
- ③ Die Angaben des Konzerns zu der Deckungsrückstellung sind im Abschnitt "Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" sowie "Angaben zur Konzernbilanz" des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen

- den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht nach § 315b Abs. 3 HGB.
- den Geschäftsbericht – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

- Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 20. Mai 2021 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 7. Juni 2021 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2017 als Konzernabschlussprüfer des INTER Versicherungsverein aG, Mannheim, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Martin Eibl.

Frankfurt am Main, den 3. Mai 2022

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Martin Eibl
Wirtschaftsprüfer

ppa. Manfred Schneider
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat ließ sich im Jahre 2021 über die Geschäftsentwicklung, die Geschäftsführung und die finanzielle Situation des Konzerns vom Vorstand umfassend schriftlich und mündlich berichten. Zudem wurden in regelmäßigen gemeinsamen Sitzungen alle wichtigen geschäftspolitischen Ereignisse eingehend besprochen und dabei vom Vorstand alle Fragen erschöpfend beantwortet.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht 2021 wurden durch den vom Aufsichtsrat bestimmten Abschlussprüfer, PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft. Es wurden keine Beanstandungen erhoben, so dass der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt wurde. Der Aufsichtsrat hat zu den Prüfungsergebnissen keine ergänzenden Bemerkungen zu machen.

Der Aufsichtsrat hat den ihm vorgelegten Konzernabschluss und den Konzernlagebericht geprüft; er erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen und billigt den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss 2021.

Der Aufsichtsrat hat die nichtfinanzielle Erklärung der INTER Versicherungsgruppe nach dem Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) einer kritischen Prüfung auf Ordnungsgemäßheit und Zweckmäßigkeit unterzogen. Die einschlägigen Anforderungen des HGB sind erfüllt (Ordnungsgemäßheit des Berichts) und die Berichtsinhalte entsprechen den Unternehmenszielen (Zweckmäßigkeit des Berichts). Der Aufsichtsrat hat mit Beschluss vom 18.04.2022 die nichtfinanzielle Erklärung der INTER Versicherungsgruppe nach dem Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) gebilligt.

Mannheim, den 19.05.2022

INTER Versicherungsverein aG

Der Aufsichtsrat

.....
Thomas	Gordt	Burlon
Vorsitzender	Stellvertretende Vorsitzende	
.....
Feldmann	Krimmer	Olbermann

Standorte

Standorte der INTER Versicherungsgesellschaften			
Direktion			
Mannheim	Erzbergerstraße 9-15 68165 Mannheim	Telefon Fax	0621 / 427-427 0621 / 427-944
Geschäftsstellen			
Augsburg	Stadtberger Straße 99 86157 Augsburg	Telefon Fax	0821 / 455962-12 0821 / 455962-25
Berlin	Wittenbergplatz 2 10789 Berlin	Telefon Fax	030 / 235165-17 030 / 235165-76
Bremen	Martinistraße 53-55 28195 Bremen	Telefon Fax	0421 / 16936-30 0421 / 16936-50
Dortmund	Lindemannstraße 79 44137 Dortmund	Telefon Fax	0231 / 206398-41 0231 / 206398-55
Dresden	An der Pikardie 6 01277 Dresden	Telefon Fax	0351 / 43556-11 0351 / 43556-50
Erfurt	Fischmarkt 12 99084 Erfurt	Telefon Fax	0361 / 4302354-11 0361 / 4302354-40
Frankfurt/Oder	Spiekerstraße 11a 15230 Frankfurt/Oder	Telefon Fax	0335 / 68368-90 0335 / 68368/55
Freiburg	Konrad-Goldmann-Straße 5a 79100 Freiburg	Telefon Fax	0761 / 707699-19 0761 / 707699-25
Halle	Graefestraße 22 06110 Halle	Telefon Fax	0345 / 29261-11 0345 / 29261-25
Hamburg	Rosenstraße 8 20095 Hamburg	Telefon Fax	040 / 30219-132 040 / 30219-191
Hannover	Karl-Wiechert-Allee 1 30625 Hannover	Telefon Fax	0511 / 54709-12 0511 / 54709-18
Köln	Ettore-Bugatti-Straße 6-14 51149 Köln	Telefon Fax	0231 / 206398-41 02203 / 35839-25

Standorte

Standorte der INTER Versicherungsgesellschaften			
Lübeck	Kohlmarkt 19-21 23552 Lübeck	Telefon Fax	0451 / 20345-17 0451 / 20345-50
Magdeburg	Liebigstraße 7 39104 Magdeburg	Telefon Fax	0391 / 61193-11 0391 / 61193-19
Mannheim	Erzbergerstraße 17 68165 Mannheim	Telefon Fax	0621 / 12718-15 0621 / 12718-66
München	Wilhelm-Hale-Straße 50 80639 München	Telefon Fax	089 / 532938-11 089 / 532938-50
Münster	Robert-Bosch-Straße 19 48153 Münster	Telefon Fax	0251 / 13327-13 0251 / 13327-50
Nürnberg	Frankenstraße 148 90461 Nürnberg	Telefon Fax	0911 / 929953-18 0911 / 929953-50
Rostock	Am Vögenteich 24 18055 Rostock	Telefon Fax	0381 / 25222-73 0381 / 25222-77
Saarbrücken	Trierer Straße 12 66111 Saarbrücken	Telefon Fax	0681 / 94828-23 0681 / 94828-10
Stuttgart	Hauptstätter Straße 89 70178 Stuttgart	Telefon Fax	0711 / 64877-45 0711 / 64060-91
Tuttlingen	Karlstraße 17 78532 Tuttlingen	Telefon Fax	07461 / 96619-14 07461 / 96619-50
Ulm	Söflinger Straße 250 89077 Ulm	Telefon Fax	0731 / 96284-15 0721 / 96284-25
Würzburg	Koellikerstraße 13 97070 Würzburg	Telefon Fax	0931 / 3512-41 0931 / 3512-35
Handwerk			
Dresden	Am Lagerplatz 7 01099 Dresden	Telefon Fax	0351 / 43556-10 0351 / 43556-50
Leipzig	Dresdener Straße 11-13 04103 Leipzig	Telefon Fax	0341 / 98279-20 0341 / 98279-43

Standorte

Standorte der INTER Versicherungsgesellschaften			
Heilwesen			
Berlin	Wittenbergplatz 2 10789 Berlin	Telefon Fax	030 / 235165-75 030 / 235165-76
Bremen	Martinstraße 53-55 21895 Bremen	Telefon Fax	0421 / 16936-30 0421 / 16936-50
Dortmund	Lindemannstraße 79 44137 Dortmund	Telefon Fax	0231 / 206398-41 0231 / 206398-55
Dresden	Schützenhöhe 20 01099 Dresden	Telefon Fax	0351 / 81266-34 0351 / 81266-50
Erfurt	Mainzerhoferplatz 14 99084 Erfurt	Telefon Fax	0361 / 59801-50 0361 / 59801-60
Hamburg	Rosenstraße 8 20095 Hamburg	Telefon Fax	040 / 30219-114 040 / 30219-195
Mannheim	Erzbergerstraße 17 68165 Mannheim	Telefon Fax	0621 / 12718-15 0621 / 12718-66
München	Wilhelm-Hale-Straße 50 80639 München	Telefon Fax	089 / 532938-18 089 / 532938-51
Nürnberg	Frankenstraße 148 90461 Nürnberg	Telefon Fax	0911 / 929953-18 0911 / 929953-50
Schwerin	Neumühler Straße 22 19057 Schwerin	Telefon Fax	0385 / 74313-45 0385 / 74313-40
Stuttgart	Hauptstätter Straße 89 70178 Stuttgart	Telefon Fax	0711 / 64877-45 0711 / 64060-91
Ulm	Söflinger Straße 250 89077 Ulm	Telefon Fax	0731 / 96284-15 0731 / 96284-25
Makler			
Mannheim	Erzbergerstraße 19 68165 Mannheim	Telefon Fax	0621 / 427-1216 0621 / 427-8709